



# Bayerisches Ärzteblatt

# 6

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) • 71. Jahrgang • Juni 2016



119. Deutscher Ärztetag

---

Umsatzsteuer im  
Gesundheitswesen

---

Der elektronische Arztausweis

**S2-Leitlinie**  
**„Akuttherapie und**  
**Management der**  
**Anaphylaxie“**

# IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine  
Druckauflage von 75.900 Exemplaren.

Aboauflage: 75.665 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2015

IVW-geprüft 

**Kontakt:** Stefanie Beinl  
Tel. 089 55241-240, E-Mail: [stefanie.beinl@atlas-verlag.de](mailto:stefanie.beinl@atlas-verlag.de)

**atlas**  
Verlag GmbH



© Jürgen Gebhardt

Saßen bei der feierlichen Eröffnung des 119. Deutschen Ärztetages in der Hamburger Laeiszhalle in der ersten Reihe: Dr. Tankred Stöbe, International Board Member von Ärzten ohne Grenzen, Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK) und Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Hermann Gröhe (CDU), Bundesgesundheitsminister, Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, BÄK-Präsident, Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Martina Wenker, BÄK-Vizepräsidentin und Präsidentin der Landesärztekammer Niedersachsen (v. li.).

## Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1966

Anlässlich des 69. Deutschen Ärztetages in Essen schreibt Dr. Hans-Joachim Sewering über die Weiterentwicklung der Facharztordnung. Für ihn gehört die Geschichte des deutschen Facharztwesens und der Facharztordnung zu den bewegtesten Kapiteln des ärztlichen Standeslebens in Deutschland. Der Entwurf für eine neue Facharztordnung wird vorgestellt. Chefarzt Dr. Leo Ritter aus Regensburg behandelt in einem Beitrag die Chemotherapie der Ge-



genwart bei prognostisch ungünstigen Tumorerkrankungen. Hierin plädiert Ritter für eine gezielte Nachsorge – selbst bei Metastasenbildung.

Weitere Themen: Schwester – ein moderner Beruf – eine dankbare Aufgabe; Bericht über den 69. Deutschen Ärztetag in Essen; Fortbildungstag der Salzburger Ärztesgesellschaft gemeinsam mit dem Verband für ärztliche Fortbildung im Chiemgau; Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung; Die Gesundheitsfürsorge im Fürstentum Passau im 15. und 16. Jahrhundert; Die Entrümpelung der Hausapotheken in der Schweiz; Überleitungsabkommen der Bayerischen Ärzteversorgung; Arzneimittel nicht in Kinderhand. Unter den Werbeanzeigen fallen erstmals Mittel zur oralen Konzeptionskontrolle auf.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum ist der 119. Deutsche Ärztetag in Hamburg mit seinen sozial-, gesundheits- und berufspolitischen Debatten, Aussagen und Beschlüssen vorüber, richtet sich der Blick nach vorne auf die anstehenden Projekte und Events, wobei die „Dauerbaustellen“ GOÄneu oder die Novelle der Weiterbildungsordnung freilich bestehen bleiben.

Im Titelthema „Einführung in die S2-Leitlinie ‚Akuttherapie und Management der Anaphylaxie‘“ haben unsere Autoren Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring und Professor Dr. Knut Brockow die aktuelle Leitlinie für diese akuten systemischen Reaktionen, die den ganzen Organismus erfassen können und potenziell lebensbedrohlich sind, erläutert. Hier können Sie – bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen – wieder punkten.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie Beiträge über den 4. Bayerischen Tag der Telemedizin, die Einführung des elektronischen Arztausweises, das 3. Stipendiatenseminar in Nürnberg oder die neuen Tarifverträge für Medizinische Fachangestellte. In einer Reportage gehen wir der Situation der Notfallversorgung nach, beklagen doch immer mehr Einsatzkräfte die zunehmende Respektlosigkeit gegenüber den Helfern. Das Bayerische Landesamt für Steuern informiert über „Umsatzsteuer im Gesundheitswesen“ und die Deutsche Stiftung Organtransplantation präsentiert ihre Zahlen, Daten und Fakten in Bayern 2015. In unserer Ethik-Serie bringen wir diesmal ein Interview, das mit „Gleichberechtigte Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge?“ überschrieben ist.

Gute Lektüre und einen schönen Start in den Sommer

wünscht

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin



© Rob Byron – fotolia.de

## Titelthema

- 272** Ring/Brockow: Einführung in die S2-Leitlinie „Akuttherapie und Management der Anaphylaxie“
- 278** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

## Leitartikel

- 267** Rechl: Chancen und Risiken digitaler Medizin

## Blickdiagnose

- 269** Rubenbauer: „Nur“ Rücken- und Bauchschmerzen?

## BLÄK informiert

- 280** Nedbal/Pelzer: Rückkehr zu Balance und Verantwortung – 119. Deutscher Ärztetag in Hamburg
- 284** Pelzer: Medizin in Zeiten digitaler Kommunikation
- 285** Habammer: Umsatzsteuer im Gesundheitswesen
- 286** Butz: Der elektronische Arztausweis
- 288** Schneider: Kommunikation und Science – 3. Stipendiatenseminar in Nürnberg

- 290** Otto: Werbung zur MFA in Bildern
- 291** Wilhelm-Mihinec: Neue Tarifverträge für Medizinische Fachangestellte/Arzthelfer(innen)
- 292** Pelzer: Mehr Respekt, bitte!
- 295** Pelzer: BRK reagiert auf Terrorgefahr

## Varia

- 305** Leserbrief
- 306** Breidenbach/Lingemann: Zahlen, Daten und Fakten zur Organspende in Bayern 2015
- 310** Personalien
- 312** Ethik in der Medizin  
Gleichberechtigte Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge? – Interview mit Dr. Verina Wild
- 315** Medizingeschichte  
Ruisinger: Ein neues Kapitel für die „Alte Anatomie“

## Rubriken

- 265** Editorial
- 270** Panorama
- 289** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 5/2016
- 295** Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 5/2016
- 297** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 301** Bayerischer Fortbildungskongress 2016 in Nürnberg
- 311** Preise/Ausschreibungen
- 311** Glosse
- 316** Feuilleton
- 319** Kleinanzeigen
- 336** Impressum



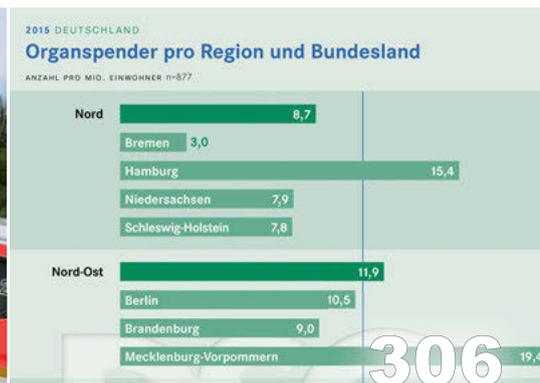
119. Deutscher Ärztetag

280



Mehr Respekt, bitte!

292



Zahlen, Daten und Fakten zur Organspende

306



Dr. Wolfgang Rechl,  
Vizepräsident der BLÄK

# Chancen und Risiken digitaler Medizin

*Das Internet – eine Plattform der unbegrenzten Möglichkeiten. Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte nutzen es als vielseitige Quelle für medizinische Informationen. Laut Statistischem Bundesamt suchten im vergangenen Jahr knapp 40 Millionen Menschen in Deutschland online nach Informationen zum Thema Gesundheit. Das entspricht einem Anteil von 67 Prozent der Internetnutzer und bedeutet einen Zuwachs von knapp elf Prozent gegenüber dem Jahr 2010. Informationsgewinnung aus dem Netz ist heute nicht nur bei jüngeren Patienten verbreiteter denn je. Doch welche Chancen bringt und welche Risiken birgt das System digital?*

## Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen

*In einem Leitfaden hat das „Netzwerk evidenzbasierte Medizin“ (EbM-Netzwerk), darunter mehr als 25 Informationsersteller, Wissenschaftler, Kliniker und Patientenvertreter sowie Journalisten, formuliert, welche Anforderungen verlässliche Gesundheitsinformationen erfüllen müssen. So verweist der Leitfaden auf den Ratgeber Patientenrechte, wonach alle Menschen ein Recht auf umfassende Informationen zu Fragen hätten, die ihre Gesundheit und Krankheit betreffen. Ebenso hätten sie ein Recht auf eine verständliche Vermittlung dieser Information. Diese Grundsätze sind auch im deutschen Patientenrechtgesetz verankert. Für klare Informationen benötigen Bürgerinnen und Bürger evidenzbasierte Informationen, die sich durch eine nicht verzerrte und zuverlässige Darstellung des aktuellen medizinischen Wissensstands auszeichnen.*

*Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt. So fordert das EbM-Netzwerk, dass Ersteller von Informationen ihre Vorgehensweise veröffentlichen. Im Leitfaden heißt es, eine unverzichtbare Anforderung sei es, dass Verfasser und Herausgeber von Gesundheitsinformationen ihr Vorgehen nachvollziehbar darlegen und durch eine transparente Beschreibung der zugrunde liegenden Methoden und Prozesse begründen.*

*Dies erfordere die Veröffentlichung frei zugänglicher Methodenpapiere, in denen Verfasser und Herausgeber ihre allgemeine Vorgehensweise beschreiben. Nur so lassen sich Informationen aus dem Netz auch sinnvoll und risikoarm einsetzen!*

## Kritischer Patient, aufmerksamer Arzt

*Die Anforderungen an die Transparenz sind das Eine, die kritische Lesart des Rezipienten das Andere. Eine allumfassende*

*Sicherheit zum Wahrheitsgehalt und zur Evidenz der im Internet zugänglichen Informationen wird es nicht geben können. Jedem sei geraten, die ihm zur Verfügung gestellten Informationen kritisch zu hinterfragen. In Zeiten von Gesundheits-Apps, Fitness-trackern und DrEd.com rate ich auch den Ärzten zu verschärfter Aufmerksamkeit. Gelebte Praxis ist, so berichten mir viele Kolleginnen und Kollegen, dass Patienten ihren Ärzten eine Fülle an Daten vorlegen, die sie via Gesundheits-Apps gesammelt haben. Blutzucker-Spiegel, Blutdruck, EKG, Herzfrequenz und vieles mehr. Mithilfe der Daten kann der Arzt fallspezifische Maßnahmen ergreifen. Dies setzt jedoch eine kritische Prüfung der Daten durch den Arzt voraus: Sind die erhobenen Werte reproduzierbar? Was ergeben Untersuchungen in der Praxis? Wie eine jüngst im „British Medical Journal“ veröffentlichte Studie zu Angeboten, die Patienten eine konkrete Diagnose oder einen Handlungsvorschlag erstellen, zeigt, wird lediglich in einem Drittel aller Fälle die richtige Diagnose digital gestellt. Dies bestätigt, dass der unmittelbare Patienten-Arzt-Kontakt unabdingbar und Grundlage einer richtigen Diagnosestellung und Therapieeinleitung ist.*

*Die via App auf dem Smartphone gewonnenen Daten können den Arzt bei der Prüfung nach einer geeigneten Arzneimitteltherapie für den Patienten unterstützen und den Therapiebeginn beschleunigen. Dies kann dann im unmittelbaren Gespräch zwischen Arzt und Patient sinnvoll genutzt werden.*

## E-Health-Gesetz

*Auch Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe fordert „klare Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Patienten, medizinisches Personal und App-Hersteller.“ Außerdem will er, dass Produkte, „die einen wirklichen Nutzen für Patienten bringen, schnell in die Versorgung gelangen.“ Mit dem E-Health-Gesetz hat die Politik endlich einen rechtlichen Rahmen geschaffen. Gröhe verspricht sich von dem Gesetz langfristig mehr Fortschritt im Gesundheitswesen hinsichtlich Datentransfer und -austausch. So sieht das Gesetz die Einführung eines Medikationsplans vor, der die Kommunikation zwischen Arzt und Apotheke erleichtern soll. Auch wird der elektronische Arztbrief fortan vergütet, wenn der Arztbrief mittels eines eArztausweises elektronisch signiert wird. Bis zum Jahr 2019 ist die Einführung einer elektronischen Patientenakte sowie eines elektronischen Patientenfaches vorgesehen. Dies alles sind Chancen, die die Digitalisierung in der Medizin mit sich bringt und die wir uns und den Patienten zunutze machen sollten, um für sie die größtmögliche Behandlungssicherheit zu erzielen.*



<b>Beiträge und Mitgliedschaft</b>	<b>4147-</b>		
Beiträge	-111		
Fristverlängerungen	-113	<b>Patientenfragen</b>	<b>4147-</b>
Mitgliedschaft	-114	Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Ausweise	-115	Fragen zu Pflichten Arzt/Patient	-172
<b>Ärztliche Fortbildung</b>	<b>4147-</b>	<b>Rechtsfragen des Arztes</b>	<b>4147-</b>
Seminare und Kurse	-121	Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123	Berufsordnung	
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124	– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125	– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126	– Gutachterbenennungen	-164
Fachkunden	-127	Ethik-Kommission	-165
<b>Qualitätsmanagement (QM)/Qualitätssicherung (QS)</b>	<b>4147-</b>	<b>Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)</b>	<b>4147-</b>
Seminare	-141	Allgemeine Fragen	-151
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142	Ausbildung	-152
Weitere QM- und QS-Themen	-143	Fortbildung	-153
<b>Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)</b>			<b>4147-</b>
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			-131
Individueller/laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			
– Facharzt und Schwerpunkt			-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz			-133
– Zusatzbezeichnungen			-134
– Kursanerkennungen			-136
Fragen zu Prüfungen			-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)			-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)			-139
<b>Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer</b>			<b>4147-</b>
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt			-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt			-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes			-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer			-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)			-185
Internet-Redaktion			-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)			-187

# „Nur“ Rücken- und Bauchschmerzen?



Axiale CT Thorax/Abdomen mit Kontrastmittel.



(Curved) Coronar Rekonstruktion

## Anamnese

Ein 80-jähriger Patient berichtete dem Notarzt über, vor allem in der vergangenen Woche zunehmende, rezidivierende Rücken- und Bauchschmerzen. Die Schmerzen träten seit zwei Wochen – seiner Meinung nach mühevoller Gartenarbeit – auf. Primär dachte der Patient der Grund sei die körperliche Anstrengung, aber er hatte Kreislaufbeschwerden und heute sei er kurz bewusstlos geworden. Daraufhin habe seine Frau den Notarzt gerufen.

Der zwischenzeitlich auch zuhause eingetroffene Sohn des Patienten erinnerte sich noch an „eine Veränderung der Bauchschlagader seines Vaters“, genaueres wüsste er jedoch nicht.

## Diagnostik und Therapie

Der Patient wurde unter der Verdachtsdiagnose: „Rupturiertes Bauchaortenaneurysma“ unter Sonderrechten und Voranmeldung des

Schockraumteams und des OPs ins örtliche Krankenhaus gebracht.

In der Notbehandlung traf der Patient etwas hypoton mit einem Blutdruck von 100/80 RR aber insgesamt ansprechbar und kreislaufstabil ein. Es wurde zügig eine Abdominalsonografie durchgeführt, die mäßig intraperitoneale freie Flüssigkeit bei Bauchaortenaneurysma zeigte. Daraufhin wurde beim weiterhin stabilen Patienten eine Notfall-CT zur präoperativen Diagnostik durchgeführt.

Es zeigt sich ein rupturiertes, ca. 9 cm großes infrarenales Bauchaortenaneurysma mit aktivem Blutaustritt aus dem aneurysmatischen Gefäß in die Umgebung mit Einblutung bisher überwiegend retro- jedoch auch anteilig geringer intraperitoneal.

Die linke Niere wird durch das retroperitoneale Hämatom mit Einblutung in den M. psoas sin. nach ventral verlagert. Patient verstarb intraoperativ bei rupturiertem Bauchaortenaneurysma.

60 Prozent der Bauchaortenaneurysmen sind infrarenal beginnend; ab einem Durchmesser von > 5 cm liegt das Rupturrisiko bei ca. zehn Prozent; bei einer Aneurysmagröße von 7 cm bereits bei ca. 60 Prozent; weitere Risikofaktoren sind ein schneller Größenzuwachs oder eine besonders asymmetrische Aneurysmaform. Bei einer geplanten OP beträgt die perioperative Letalität ca. zwei bis sieben Prozent; bei einer Not-OP ca. 50 Prozent. Therapeutisch kann eine endovaskuläre Therapie mit einem Stentgraft erfolgen, das vor allem bei elektiven Operationen noch anhand des CTs speziell zur Anatomie des Aneurysmas konvektioniert werden kann, oder es kann eine Laparotomie mit Implantation einer Rohrprothese erfolgen.

## Autorin

Dr. Melanie Rubenbauer,  
Klinikum Bayreuth GmbH,  
Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth



Hygiene schützt! Erregersteckbriefe der BZgA informieren – Regelmäßiges und gründliches Händewaschen schützt vor Infektionen. Jeder kann dazu beitragen, das Ansteckungsrisiko für sich und andere zu senken. Als Unterstützung bietet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) allgemeinverständliche Steckbriefe mit Informationen zu Krankheitserregern beim Menschen von „A“ wie Adenoviren bis „W“ wie Windpocken. Hinweise dazu finden sich in den BZgA-Erregersteckbriefen, die allgemeinverständlich über spezifische

Übertragungswege, Krankheitsbilder und Schutzmöglichkeiten informieren – aufbereitet in sechs Sprachen. Die Merkblätter wurden von der BZgA in Kooperation mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V. (BVÖGD) und in Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut (RKI) erstellt. Sie wurden jüngst an aktuelle epidemiologische Geschehen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und stehen zum kostenlosen Download auf [www.infektionsschutz.de/steckbriefe](http://www.infektionsschutz.de/steckbriefe) bereit. Sie dienen der Information der Allgemeinbevölkerung, können jedoch auch Berufsgruppen wie Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinderbetreuungseinrichtungen in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und in diesem Rahmen weitergegeben werden.

Unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de) finden Sie umfangreiche Materialien und Informationen zum Thema. Fragen und Antworten zum Infektionsschutz finden Sie unter [www.infektionsschutz.de/fragen-antworten](http://www.infektionsschutz.de/fragen-antworten) Filme und Printmaterialien zum Infektionsschutz unter [www.infektionsschutz.de/mediathek](http://www.infektionsschutz.de/mediathek)



Menschen arbeiteten Ende 2014 im deutschen Gesundheitswesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Ihr schneller Weg zur **Arzt-Qu@lifik@tion**

Online-Antragstellung Weiterbildung – Die wesentlichen Vorteile, die das Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter [www.facebook.com/BayerischeLandesaeztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesaeztekammer) und Twitter: [www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)



**Schwangerschaft in schwierigen Lebenslagen. Hilfen der Bundesstiftung Mutter und Kind** – Viele Frauen sind während der Schwangerschaft auf besondere Unterstützung und umfassende Beratung angewiesen. Vor allem dann, wenn die Schwangerschaft von Zukunftsorgen überlagert wird.

Mit kostenlosen Patientinnenmagazinen und Materialien für das Praxisteam informiert das neue Zeitbild MEDICAL „Schwangerschaft in schwierigen Lebenslagen“ über bestehende Hilfsangebote und dient als konkrete Arbeitshilfe für die Beratung schwangerer Frauen in Notlagen. Die Materialien geben wichtige Auskünfte darüber, wer eine Schwangerschaftsberatung in Anspruch nehmen kann, wann und wie die Bundesstiftung Mutter und Kind hilft, welche weiteren staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und wo die Patientinnen eine Beratungsstelle finden.

Die Patientinnenmagazine „Ich bin schwanger!“ sind in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch, Russisch, Türkisch sowie in Leichter Sprache erhältlich. Die in den Medienpaketen enthaltenen Infokarten bieten außerdem eine praktische Ergänzung für den Mutterpass.

Das Zeitbild MEDICAL „Schwangerschaft in schwierigen Lebenslagen“ entstand in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung Mutter und Kind und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Alle Materialien können Sie ab sofort in der gewünschten Menge kostenfrei bestellen unter [www.zeitbild-stiftung.de/projekte/schwangerschaft](http://www.zeitbild-stiftung.de/projekte/schwangerschaft) sowie direkt per E-Mail: [bestellung@zeitbild.de](mailto:bestellung@zeitbild.de)

**Haftpflichtversicherung** – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

## Fristablauf zum 31. Juli 2016

**Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeit zum Erwerb der Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – zum 31. Juli 2016.**

In der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der Fassung der Beschlüsse vom 25. Oktober 2015 – ist in § 20 Übergangsbestimmungen Absatz 3 geregelt, dass Anträge nach der Weiterbildungsordnung 1993 nur noch bis zum 31. Juli 2016 gestellt werden können.

Voraussetzungen für die Antragsstellung sind:

1. Ärztinnen und Ärzte müssen sich bei Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 am 1. August 2004 in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Gebiets-/Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befunden haben und
2. bei Gebiets-/Facharztbezeichnung bis 31. Juli 2011, bei Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung und Fachkunde bis 31. Juli 2014 und bei Zusatzbezeichnung



Anzeige

bis 31. Juli 2008 nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt haben.

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Facharztbezeichnung, Schwerpunktbezeichnung, Zusatzbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde gemäß der Weiterbildungsordnung (Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993) unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) → „Weiterbildung“ → „Weiterbildungsordnung 1993“ → „Abschnitt I“ und in „Abschnitt II“ Nr. 1 bis 23 (Übersicht über die Zusatzbezeichnungen).

Die Anrechnung von Weiterbildungszeiten erfolgt nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen und der entsprechenden Weiterbildungsbefugnis.

*Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)*



**Sonne(n) mit Verstand** – Bei der Aufklärungsaktion „Sonne(n) mit Verstand – statt Sonnenbrand“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege engagiert sich die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) gemeinsam mit anderen Partnern seit vielen Jahren. In diesem „Leitfaden zum richtigen Sonnenschutz für Kinder“ gibt die Kampagne Tipps und Hinweise. Die unreife Haut im Kindes- und Jugendalter ist am meisten von genetischen Hautveränderungen durch UV-Strahlung bedroht. Eltern können das Hautkrebsrisiko ihrer Kinder mit einem konsequenten Schutz vor Sonne erheblich senken und mit der Erziehung zum „Sonne mit Verstand“ nachhaltig das Gesundheitsbewusstsein der nachfolgenden Generation prägen. Rechtzeitig erkannt, kann Hautkrebs gut behandelt und geheilt werden. Gesetzlich Versicherte haben ab dem Alter von 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf eine Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs.

Das informative Faltblatt kann kostenfrei beim Informationszentrum der BLÄK unter der Telefonnummer 089 4147-191 oder per E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de) angefordert werden und ist als PDF-Datei auf der Homepage der BLÄK unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) in der Rubrik „Service“ unter „Downloads“ eingestellt. Dieser Flyer ist auch in „Leichter Sprache“ aufgelegt und kann beim Bestellportal des Bayerischen Gesundheitsministeriums unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) kostenlos angefordert werden.

Weitere Informationen sowie Tipps zum Thema Hautschutz und dem richtigen Umgang mit der Sonne finden Sie auch im Internet unter [www.sonne-mit-verstand.de](http://www.sonne-mit-verstand.de)

*Dr. Ulrike Seider (BLÄK)*



**HFBP**  
Rechtsanwälte

FRANKFURT | GIESSEN | HANNOVER | BERLIN  
[www.hfbp.de](http://www.hfbp.de)



**WIR. SCHAFFEN.  
VERSORGUNGS-  
STRUKTUREN.**

Weiteres & Referenzen zu  
**MEDZENTRUM®** unter  
[iwg.world/versorgungsstrukturen](http://iwg.world/versorgungsstrukturen)



**MEDZENTREN IM BETRIEB**

MEDZENTRUM® Pohlheim

MEDZENTRUM® Ehringshausen

**MEDZENTREN IN DER  
REALISIERUNGSPHASE**

MEDZENTRUM® Schramberg

MEDZENTRUM® Sulgen

MEDZENTRUM® Gründau



# Einführung in die S2-Leitlinie „Akuttherapie und Management der Anaphylaxie“

*Anaphylaktische Reaktionen stellen die akut bedrohlichsten Zwischenfälle in der Allergologie dar. Unter Anaphylaxie versteht man eine akute systemische Reaktion mit Symptomen einer allergischen Sofortreaktion, die den ganzen Organismus erfassen kann und potenziell lebensbedrohlich ist [1].*

*Während es sich früher um relativ seltene Ereignisse handelte, ist mit dem generellen Anstieg allergischer Erkrankungen in*

*der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch die Häufigkeit von Anaphylaxie gestiegen [2].*

*Wegen der Dramatik der Situation steht das schnelle therapeutische Handeln im Vordergrund; es gibt wenig bzw. keine kontrollierten Studien zu den wichtigsten Therapieverfahren der Akutbehandlung.*

*Teile dieses Artikels sind wörtlich aus der Leitlinie übernommen\*.*

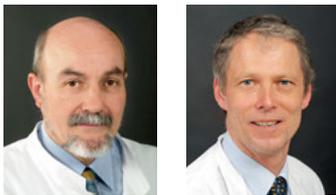
## Historie

Das Phänomen der Anaphylaxie wurde im Jahre 1901 zum ersten Mal wissenschaftlich beobachtet und so genannt, und zwar von den französischen Forschern Charles Richet und Paul Portier, die versuchten, Hunde gegen Quallen-

gifte (Physalien) zu immunisieren. Dabei kam es nach wiederholter Injektion statt zu der erhofften Schutzwirkung zu dem dramatischen Reaktionsbild einer tödlichen Anaphylaxie [3].

In der Folge wurde das Phänomen nicht nur im experimentellen Bereich, sondern auch klinisch beobachtet und mit verschiedenen Namen belegt, insbesondere im Hinblick auf die pathophysiologischen Mechanismen. Von vielen Autoren wurde Anaphylaxie nur als immunologisch vermittelte, nach Entdeckung von Immunglobulin E als IgE-vermittelte Sofortreaktion definiert. Es gab und gibt jedoch eindeutig andere Pathomechanismen, die zu klinisch sehr ähnlichen Zustandsbildern führen können und die mit unterschiedlichsten Namen „anaphylaktoid“, „pseudo-allergisch“, „allergy-like“ und andere mehr belegt wurden. Die terminologische Vielfalt trug zur Verwirrung bei. Man machte den Fehler, mit ein und demselben Be-

\* Ring J, Beyer K, Biedermann T, Bircher A, Duda D, Fischer J, Friedrichs F, Fuchs T, Gieler U, Jakob T, Klimek L, Lange L, Merk HF, Niggemann B, Pfaar O, Przybilla B, Rueff F, Rietchel E, Schnadt S, Seifert R, Sitter H, Varga EM, Worm M, Brockow K: Leitlinie zur Akuttherapie und Management der Anaphylaxie. *Allergo J Int* 2014; 23: 96-112



Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring,  
Professor Dr. Knut Brockow



griff klinische Symptomatik und Pathomechanismen beschreiben zu wollen, ohne dass diese zwangsläufig immer eine Einheit sein müssen. Erst 2004 kam es im Konsensus der World Allergy Organization (WAO) und einer neuen Nomenklatur der Allergologie [4] auch zu einer neuen Definition von Anaphylaxie, die als klinisches Phänomen definiert wurde, unabhängig vom auslösenden Mechanismus. Man unterscheidet heute eine immunologische von einer nicht-immunologischen Anaphylaxie, sodass die oben erwähnten Termini „anaphylaktoid“ etc. damit hinfällig werden.

Schon die ersten Fallbeschreibungen zeigten die häufigsten Auslöser auf [5], nämlich Arzneimittel, insbesondere xenogene Seren (Antidiphtherietoxin nach Behring), Nahrungsmittel (Nüsse, Sellerie) sowie Insektengifte, wie ein früher Bericht von 1939 in der *Münchener Medizinischen Wochenschrift* zeigt [6].

Zur Therapie wurde Adrenalin eingesetzt und zwar meist intravenös (unterschiedlich verdünnt) oder subkutan. Dies war nicht unproblematisch, da bei der subkutanen Applikation – und eventuell vorliegendem Schock – keine adäquate Resorption erfolgte, während die intravenöse Applikation häufig zu sehr starken Kreislaufreaktionen mit Blutdruckanstieg und Tachykardie bzw. Arrhythmie führte. Bis in die 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts waren dies die Standardempfehlungen in den medizinischen Textbüchern. Jeder der einmal Adrenalin intravenös – wenn auch sehr langsam – injiziert

hat, weiß, wie gefährlich dies sein kann. Deshalb war in weiten Kreisen der Ärzteschaft eine gewisse Zurückhaltung gegenüber dem Einsatz von Adrenalin in der Praxis – außerhalb von intensivmedizinischen Bedingungen – zu verspüren.

Durch die Entwicklung der intramuskulären Injektion mithilfe eines standardisierten Autoinjektors, der 300 µg Adrenalin in die Oberschenkelmuskulatur appliziert, wurde die Adrenalin-Therapie sicherer und von immer weiteren Kreisen auch in frühen Stadien der anaphylaktischen Reaktion akzeptiert.

Diese Entwicklung schlägt sich auch in der neuen S2-Leitlinie nieder.

### Erstellung der Leitlinie

Ein erster Vorläufer dieser Leitlinie erschien im Ergebnis einer interdisziplinären Konsensuskonferenz als Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI) 1994 im *Allergo Journal* [7], welches im Jahr 2007 aktualisiert und als Leitlinie veröffentlicht wurde [8].

Auf Vorstandsbeschluss der DGAKI von 2009 wurde die Arbeitsgruppe Anaphylaxie beauftragt, die Leitlinie zu aktualisieren. Die 24 Teilnehmer der Leitliniengruppe kamen aus verschiedenen Bereichen wie Allergologie, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dermatolo-

gie, Pädiatrie, Innere Medizin, Otolaryngologie, Notfallmedizin, Pharmakologie, Pneumologie und psychosomatische Medizin sowie theoretische Medizin. Insgesamt waren folgende Fachgesellschaften aus dem deutschsprachigen Raum einschließlich Österreich und der Schweiz vertreten.

Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), Ärzteverband Deutscher Allergologen (AeDA), Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland (BVKJ), Deutsche Akademie für Allergologie und Umweltmedizin (DAAU), Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie (DGP), Deutsche Gesellschaft für psychosomatische Medizin (DGPM), Arbeitsgemeinschaft Anaphylaxie Training und Edukation (AGATE), Österreichische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI), Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) sowie die Patientenorganisation Deutscher Allergie- und Asthmabund (DAAB).

Die in zahlreichen Treffen erarbeiteten Empfehlungen beruhen auf Literaturrecherchen unter Bewertung von klinischen Studien, Fallserien, Einzelfallbeschreibungen, experimentellen Untersuchungen, Erfahrungen der Teilnehmer sowie von theoretischen Überlegungen. Insgesamt war die Anzahl aussagekräftiger Therapiestudien zur Anaphylaxie so gering, dass

Grad	Haut- und subjektive Allgemeinsymptome	Abdomen	Respirations-trakt	Herz-Kreislauf
I	Juckreiz, Flush, Urtikaria, Angioödem	–	–	–
II	Juckreiz, Flush, Urtikaria, Angioödem	Nausea, Krämpfe, Erbrechen	Rhinorrhö, Heiserkeit, Dyspnoe	Tachykardie (Anstieg > 20/min) Hypotension (Abfall > 20 mmHg systolisch) Arrhythmie
III	Juckreiz, Flush, Urtikaria, Angioödem	Erbrechen, Defäkation	Larynxödem, Bronchospasmus, Zyanose	Schock
IV	Juckreiz, Flush, Urtikaria, Angioödem	Erbrechen, Defäkation	Atemstillstand	Kreislaufstillstand

Tabelle 1: Schweregradskala zur Klassifikation anaphylaktischer Reaktionen\* [1]

\* Die Klassifikation erfolgt nach den schwersten aufgetretenen Symptomen (kein Symptom ist obligatorisch).

die akute Therapie auch heute noch in weiten Bereichen empirisch bleibt und sich aus pathophysiologischen Überlegungen ableitet [9].

Anaphylaktische Reaktionen können auf jeder Stufe der Symptomatik spontan zum Stillstand gelangen, aber auch trotz adäquater Therapie fortschreiten. Diese Unwägbarkeit erschwert es, die Wirksamkeit therapeutischer Maßnahmen zu beurteilen.

Aus notfallmedizinischen Untersuchungen [10] weiß man, dass Patienten nach erfolgreicher Behandlung einer Anaphylaxie nur ungenügende Nachbetreuung erfahren. Eine wesentliche Zielsetzung der neuen Leitlinie befasste sich deshalb auch mit dem Langzeit-Management von Anaphylaxiepatienten.

## Inhalte

Die Inhalte umfassen neben einer kurzen Einführung in Epidemiologie und Pathophysiologie der Anaphylaxie die Beschreibung der klinischen Symptomatik mit unterschiedlichen Schweregraden und Differenzialdiagnosen, daran anschließend die Pharmakologie der wichtigsten Medikamente der Anaphylaxiebehandlung. Schließlich folgt ein ausführlicher Teil zur Akuttherapie mit Allgemeinmaßnahmen und spezifisch medikamentöser Therapie bei verschiedenen Symptomkonstellationen. Daran schließt sich ein Teil zum Patienten-Management, zur Selbstmedikation sowie zu Informations- und Schulungsmaßnahmen an.

Bei den allgemeinen Basismaßnahmen wurde auf die genaue Beschreibung der Reanimati-

onstechniken verzichtet. Hier wird auf nationale und internationale Leitlinien zur Cardiopulmonalen Resuscitation (CPR) [11] verwiesen.

Die wesentlichen Änderungen zur Leitlinie von 2007 beinhalten eine Modifikation der Klassifikation der Schweregrade einer Anaphylaxie, wonach der Grad I nicht nur das Auftreten von Hauterscheinungen, sondern auch subjektive Allgemeinsymptome beinhaltet (früher „Prodromi“ genannt).

Ferner erfuhren die Augmentationsfaktoren, die bei dem Phänomen der „Summations-Anaphylaxie“ als unspezifische Verstärker wirken (zum Beispiel körperliche Anstrengung, psychischer Stress, gleichzeitiger Infekt, Alkoholgenuß, Einnahme von Medikamenten oder gleichzeitige Exposition gegenüber anderen Allergenen) eine stärkere Beachtung.

Der rein pharmakologische Teil wurde gekürzt, dafür wurden die praktischen Anweisungen ausführlicher und in einem symptombezogenen Flussdiagramm dargestellt. Der intramuskuläre Einsatz von Adrenalin wurde in den Vordergrund gestellt.

Die zu verordnende Selbstmedikation wurde ausführlicher dargestellt, ebenso wie die Präventionsberatung und die Bedeutung der Allergiediagnostik zur Ermittlung der Auslöser und Überlegungen zu einer möglichen allergenspezifischen Immuntherapie (ASIT), zum Beispiel bei Insektengift-Anaphylaxie. Neuer Raum wurde den Patientenschulungen gewidmet, insbesondere der von der AGATE entwickelten standardisierten und qualitätskontrollierten Anaphylaxie-Schulung [12].

## Pathophysiologie

Die Symptome anaphylaktischer Reaktionen werden durch die Freisetzung verschiedener Mediatorsubstanzen verursacht, deren wichtigste Histamin ist, aber auch Eicosanoide, plättchenaktivierender Faktor, Trypsin, Zytokine und Chemokine spielen eine Rolle, deren Bedeutung im Einzelfall oft noch ungeklärt ist.

Neben der häufigen Immunglobulin E-vermittelten Allergie als Mechanismus, gibt es auch die sogenannte Immunkomplex-Anaphylaxie (Typ III), wo es durch zirkulierende Antigen-Antikörperkomplexe zur Aktivierung des Komplementsystems sowie zur Aktivierung verschiedener Zellpopulationen kommt (klinisches Beispiel Dextran-Anaphylaxie).

Daneben stehen die zahlreichen anaphylaktischen Reaktionen, bei denen keine immunologische Sensibilisierung nachweisbar ist und die früher als „pseudo-allergisch“ bezeichnet wurden, heute als „nicht-immunologische Anaphylaxie“. Hier kommt es durch den Auslöser zu einer direkten Freisetzung von Mediatorstoffen oder Aktivierung von Entzündungszellen.

Patienten mit Mastozytose haben ein erhöhtes Anaphylaxie-Risiko [13].

## Klinische Symptomatik

Die häufigsten von Anaphylaxie betroffenen Organsysteme sind Haut, Atemwege, Gastrointestinaltrakt und Herz-Kreislauf-System. Je nach Intensität der an diesen Organen beobachteten Symptome beurteilt man den Schweregrad der Anaphylaxie von Grad I (nur Hautreaktionen und subjektive Allgemeinsymptome) bis Grad IV (Herz- und/oder Atemstillstand) (Tabelle 1) [1].

Die Arbeitsgruppe diskutierte längere Zeit über die Sinnhaftigkeit der Grad I-Reaktion, die im internationalen Schrifttum häufig noch nicht als „Anaphylaxie“ eingeordnet wird, sondern lediglich als „Akute Urtikaria“. Erfahrene Allergologen, die viele Patienten mit rezidivierenden anaphylaktischen Reaktionen sehen (zum Beispiel Insektengift- oder Nahrungsmittelallergiker), wissen, dass bei ein und demselben Patienten die Intensität der Anaphylaxie über den zeitlichen Verlauf deutlich schwanken kann, von milder Urtikaria bis hin zum Herz-Kreislaufstillstand. Dabei handelt es sich jedoch um dasselbe Krankheitsbild, sodass die geringfügig modifizierte Einteilung (Grad I = Hauterscheinung plus subjektive Allgemeinsymptome wie zum Beispiel Nausea, Schwindel, Kopfschmerz, Unwohlsein) sehr viel Sinn macht, gerade auch

im Hinblick auf die nachfolgend diskutierten Präventions- und Selbstmedikationsempfehlungen.

Daneben können selten auch zentralnervöse Symptome wie Krämpfe, Unruhezustände oder Verhaltensänderungen beobachtet werden.

### Auslöser und Allergene

Die häufigsten Auslöser schwerer anaphylaktischer Reaktionen sind Arzneimittel, Insektengifte und Nahrungsmittel, im Kindesalter überwiegen Nahrungsmittel.

Der Kontakt mit dem Auslöser findet am häufigsten durch systemische Zufuhr statt (oral oder parenteral), kann aber auch über die Luft oder Applikation auf der Hautoberfläche („Kontakt-Anaphylaxie“) erfolgen.

Wichtig ist die Beachtung sogenannter Summationsfaktoren, wenn es nämlich nur bei Kombination verschiedener Faktoren zum Vollbild der Anaphylaxie kommt, zum Beispiel Allergenexposition zusammen mit physischer Anstrengung („exercise-induced anaphylaxis“), psychischem Stress, Alkohol-Einnahme, akutem Infekt oder gleichzeitiger Exposition gegen andere Allergene oder Anwendung von Anaphylaxie-fördernden Medikamenten (zum Beispiel Beta-Blocker oder ACE-Hemmer). Dieses Phänomen wird als „Augmentation“ oder „Summation“ bezeichnet; eine besonders häufig vorkommende Form ist die nahrungsmittel-induzierte anstrengungsgetriggerte Anaphylaxie („food-dependent exercise-induced anaphylaxis“ – FDEIA), die am häufigsten durch Weizenmehl ausgelöst wird.

### Therapie

Essenziell in der Notfallbehandlung der Anaphylaxie ist ein zeitnahes und symptomgerechtes Vorgehen. Dazu gehören allgemeine Maßnahmen sowie medikamentöse Therapie.

### Allgemeine Maßnahmen

Obschon die Diagnostik der Anaphylaxie wegen der charakteristischen und dramatischen Erscheinungen relativ einfach ist, sind bestimmte Differenzialdiagnosen zu erwägen, insbesondere bei entsprechenden Grundkrankheiten (zum Beispiel Diabetes mellitus, neuropsychiatrische Erkrankungen, etc.) (Tabelle 2).

Eine kurze Basisuntersuchung prüft die Vitalzeichen und die leicht einsehbaren Hautarea-

le sowie Schleimhäute. Das Erfragen weiterer Beschwerden (Übelkeit, Brechreiz, etc.) sowie die Frage nach bekannten Allergien ergänzen die Kurzanamnese. Als Sofortmaßnahme ist die symptomorientierte Lagerung des Patienten essenziell, die eine Flachlagerung und Vermeidung weiterer körperlicher Anstrengung beinhaltet, bei asthmatischen Reaktionen ist eine halb sitzende Position zu bevorzugen.

Bei Kindern gilt es, die Ausübung von Zwang weitgehend zu vermeiden, um die Angst nicht zusätzlich zu erhöhen.

Ein intravenöser Zugang sollte für eventuell nötige Arzneimittelapplikationen oder Volumentherapie gelegt werden.

Jeder Arzt in der Praxis sollte eine Notfallausrüstung zur Behandlung anaphylaktischer Reaktionen vorrätig haben (Tabelle 3).

### Medikamentöse Therapie

Im Zentrum der medikamentösen Therapie der Anaphylaxie steht Adrenalin, das bevorzugt intramuskulär verabreicht wird. Nach mehrmaliger erfolgloser intramuskulärer Applikation kann Adrenalin intravenös gegeben werden (Suprenalin 1:10 oder höher verdünnt) langsam unter Kontrolle der Kreislaufparameter.

Bei ausgeprägtem Schock stellt die Volumengabe eine wesentliche Maßnahme dar, beginn-

Wichtige Differenzialdiagnosen der Anaphylaxie	
<i>Kardiovaskuläre Erkrankungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Vasovagale Synkope</li> <li>» Kardiogener Schock</li> <li>» Herzrhythmusstörungen</li> <li>» Hypertone Krise</li> <li>» Lungenembolie</li> <li>» Herzinfarkt</li> </ul>
<i>Endokrinologische Erkrankungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Karzinoid-Syndrom</li> <li>» Phäochromozytom</li> <li>» Thyreotoxische Krise</li> <li>» Hypoglykämie</li> </ul>
<i>Neuropsychiatrische Erkrankungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Hyperventilationssyndrom</li> <li>» Angst- und Panikstörungen</li> <li>» Dissoziative Störungen und Konversion (zum Beispiel Globus hystericus)</li> <li>» Psychosen</li> <li>» Artefakte (Münchhausen-Syndrom)</li> <li>» Somatoforme Störungen (zum Beispiel psychogene Atemnot, „vocal cord dysfunction“)</li> <li>» Epilepsie</li> <li>» Koma, zum Beispiel metabolisch, traumatisch</li> </ul>
<i>Atemwegserkrankungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Status asthmaticus (ohne Beteiligung weiterer Organe)</li> <li>» Akute stenosierende Laryngo-Tracheitis</li> <li>» Tracheale/bronchiale Obstruktion (zum Beispiel Fremdkörper)</li> </ul>
<i>Hauterkrankungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Urtikariaerkrankungen und hereditäres/erworbenes angioneurotisches Ödem (Anmerkung: Bei physikalischen Urtikariaformen kann intensive Einwirkung des jeweiligen Auslösers zu Anaphylaxie führen.)</li> </ul>
<i>Pharmakologisch-toxische Reaktionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Ethanol</li> <li>» Histaminose, zum Beispiel bei Fischvergiftung (Scombroid)</li> <li>» Opiate (Morphin)</li> <li>» Hoigné-Syndrom</li> </ul>

Tabelle 2: Wichtige Differenzialdiagnosen der Anaphylaxie [1].



Sie sind vor allem bei milderer Verlaufsformen (Grad I) indiziert. Glukokortikosteroide werden auch im Hinblick auf die Verhinderung der nicht so seltenen biphasischen Verläufe, wenn es nach Abklingen der akuten Symptome im Verlauf von mehreren Stunden (acht bis zwölf Stunden) nochmals zu Allgemeinreaktionen kommt, empfohlen [16].

Deshalb sollten Patienten mit Anaphylaxie bis zur sicheren und anhaltenden Remission der klinischen Symptome beobachtet werden, bei schweren Reaktionen ( $\geq$  Grad II) ist eine stationäre Überwachung indiziert.

## Management nach erfolgreicher Therapie

Nach der erfolgreichen Behandlung der akuten anaphylaktischen Reaktion beginnt eigentlich erst die Arbeit: Der Patient muss über die Natur und mögliche Auslöser der Anaphylaxie aufgeklärt werden und soll eine Selbstmedikation erhalten („Notfallset zur Soforthilfe“), welches aus einem Adrenalin-Autoinjektor, einem Antihistaminikum und einem Glukokortikoid, gegebenenfalls einem Bronchodilatator als Dosier-Aerosol, besteht.

Ferner muss eine adäquate Allergiediagnostik in die Wege geleitet werden, um die auslösende Substanz eindeutig zu ermitteln, Information über den Pathomechanismus zu gewinnen und eventuell eine kausal wirksame Allergenspezifische Immuntherapie in die Wege zu leiten (zum Beispiel bei Insektengift-Anaphylaxie).

Wichtige Daten zu Auslösern, Begleitumständen und Therapiemaßnahmen bei Anaphylaxie werden in Deutschland durch das in Berlin angesiedelte „Anaphylaxie-Register“ erfasst, wo über einen Online-Zugang schwere anaphylaktische Reaktionen gemeldet werden können ([www.anaphylaxie.net](http://www.anaphylaxie.net)) [17].

Leider lehrt die Erfahrung, dass trotz zufriedenstellender Akutbehandlung das Langzeitmanagement von Anaphylaxie-Patienten deutlich zu wünschen übrig lässt. So wurden in einer – mit dem Feuerwehrnotarzteinsatz in München – durchgeführten Studie innerhalb eines Jahres ca. 70 schwere Anaphylaxie-Fälle durch Insektenstiche erfasst [10], die erfreulicherweise alle überlebten. Leider wurden danach nur zehn Prozent in allergologische Betreuung zur Durchführung der geeigneten Diagnostik und lebensrettenden kausalen Immuntherapie überwiesen.

Das Wissen um Anaphylaxie muss deshalb nicht nur bei Betroffenen, sondern auch bei Ärzten und in der Bevölkerung verbessert werden.

nend mit balanzierter Elektrolyt-Lösung; aber auch der Einsatz kolloidaler Volumenersatzmittel (zum Beispiel Hydroxyethylstärke – HES) wird im akuten Fall empfohlen. Die bei längerfristiger Applikation von HES diskutierten Nebenwirkungen von Speichereffekten bzw. Niereninsuffizienz spielen in der Akutsituation keine entscheidende Rolle.

Patienten unter Beta-Blocker-Behandlung sprechen auf Adrenalin weniger gut an. Hier kann die Gabe von Glukagon zu einer Aufregulierung der Beta-Rezeptoren führen [15].

Bei vorwiegender bronchialer Obstruktion werden kurz wirksame Beta2-Sympathomimetika

empfohlen, am besten mit Inhalationshilfen (Spacer oder Aerosol-Masken).

Bei Obstruktion im Bereich der oberen Atemwege als führendem Symptom kann Adrenalin auch inhalativ appliziert werden.

Ein Flussdiagramm gibt praktische Information zum Einsatz verschiedener Medikamente bei den häufigsten Symptomkonstellationen anaphylaktischer Reaktionen (Abbildung 1).

Antihistaminika und Glukokortikosteroide besitzen eine unterstützende Wirkung in der Anaphylaxie-Therapie [2], benötigen jedoch bis zum Wirkungseintritt 30 Minuten bis 1 Stunde.

### Notfallausrüstung zur Behandlung anaphylaktischer Reaktionen

Stethoskop, Blutdruckmessgerät

Stauschlauch, Spritzen, Venen-Verweilkanülen, Infusionsbesteck

Sauerstoff mit Maske/Brille

Guedel-Tubus, Beatmungsbeutel, Absaugvorrichtung, Intubationsbesteck

Adrenalin zur Injektion

H1-Antihistaminika zur intravenösen Injektion

Infusionslösungen (physiologische NaCl-/Elektrolytlösungen, kolloidale Lösungen)

Glukokortikoid zur intravenösen Injektion

Bronchodilatator (rasch wirksames  $\beta_2$ -Adrenorezeptorantagonisten zur Inhalation bzw. zur intravenösen Injektion)

Evtl. automatischer externer Defibrillator

Evtl. Pulsoximeter

Tabelle 3: Notfallausrüstung zur Behandlung anaphylaktischer Reaktionen [1].

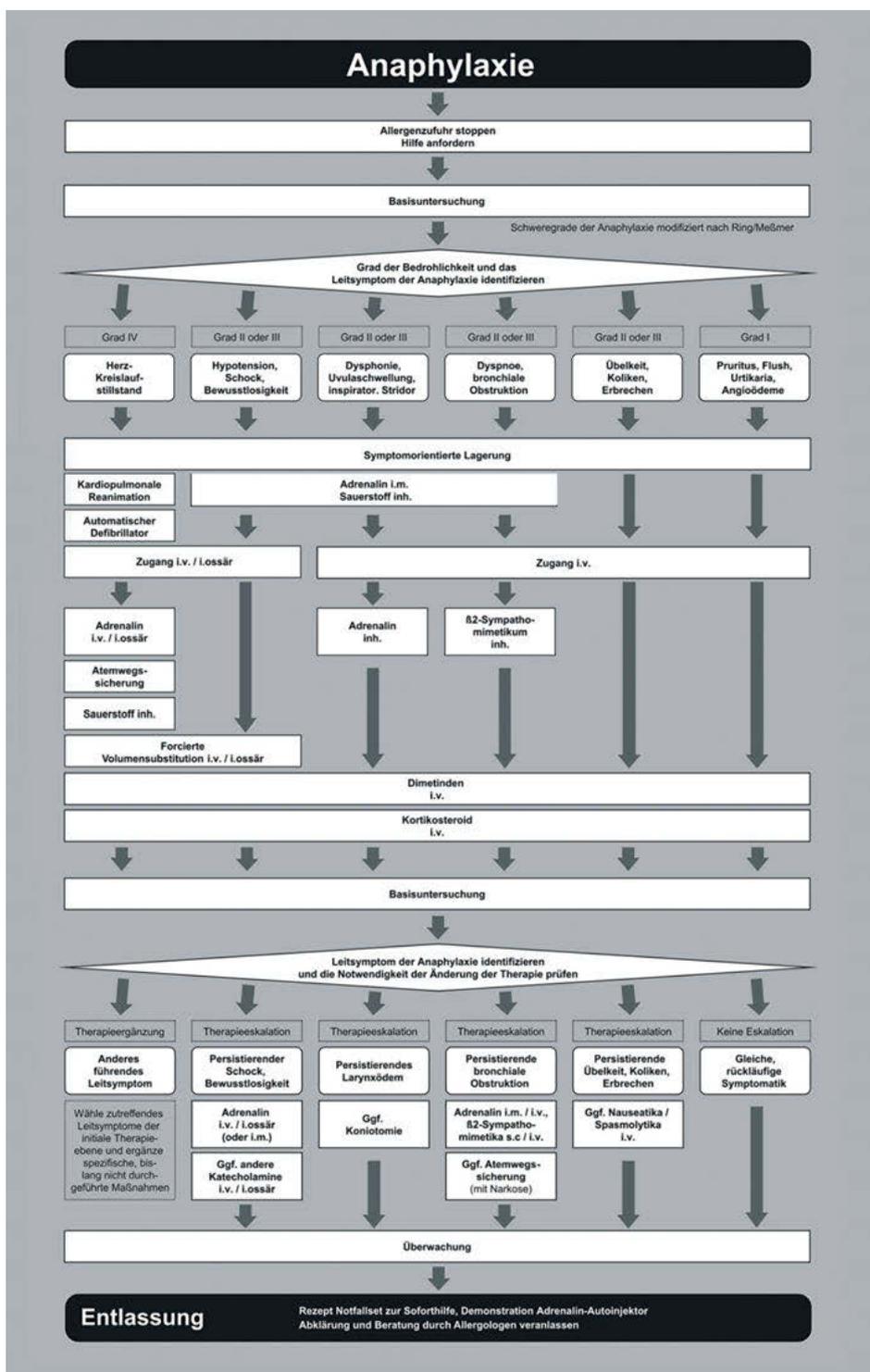


Abbildung 1: Flussdiagramm zur Behandlung der Anaphylaxie mit wichtigen Symptomkonstellationen [1].

### Das Wichtigste in Kürze

Das Wissen um Anaphylaxie muss nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch in der Ärzteschaft und in der Allgemeinbevölkerung vertieft werden. Bei der zunehmenden Häufung, insbesondere auch von Pollen-assoziierten Nahrungsmittelallergien und den immer öfter beobachteten Summations-Anaphylaxien, kommt der intensiven Allergiediagnostik und der darauf aufbauenden gezielten Prävention unter Einsatz von Schulungsprogrammen erhebliche Bedeutung zu.

Die Patienten benötigen für den Umgang mit der Selbstmedikation, aber auch für das allgemeine Verhalten und die Vermeidung eventueller Auslöser, eine Fülle von Informationen, deren Vermittlung das in der ärztlichen Praxis-Routine verfügbare Zeitvolumen erheblich überschreitet.

Deshalb hat die AGATE ein Schulungsprogramm entwickelt [18], das standardisiert und qualitätskontrolliert ist (Train-the-Trainer-Seminare zum Erwerb eines Zertifikates „Anaphylaxie-Trainer“) und an zwei aufeinander folgenden Nachmittagen im Wochenabstand mit je vier Unterrichtsstunden durchgeführt wird.

Dieses Programm der „Anaphylaxie-Schulung“ wurde zwischenzeitlich in einer randomisierten, prospektiv kontrollierten Studie überprüft und als wirksam, nicht nur im Hinblick auf Wissenszuwachs, sondern auch auf praktisches Handeln in der Notfallsituation befunden [12].

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

### Autoren

Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring <sup>1,2</sup>,  
Professor Dr. Knut Brockow <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein der Technischen Universität München

<sup>2</sup> Christine Kühne Center for Allergy Research and Education (CK-CARE), Davos

Korrespondenz:  
Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring,  
Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Praxis-Gemeinschaft,  
Haut- und Laserzentrum an der Oper,  
Perusastraße 5, 80333 München,  
E-Mail: [johannes.ring@tum.de](mailto:johannes.ring@tum.de)

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Einführung in die S2-Leitlinie ‚Akuttherapie und Management der Anaphylaxie‘“ von Professor Dr. Dr. phil. Johannes Ring und Professor Dr. Knut Brockow mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

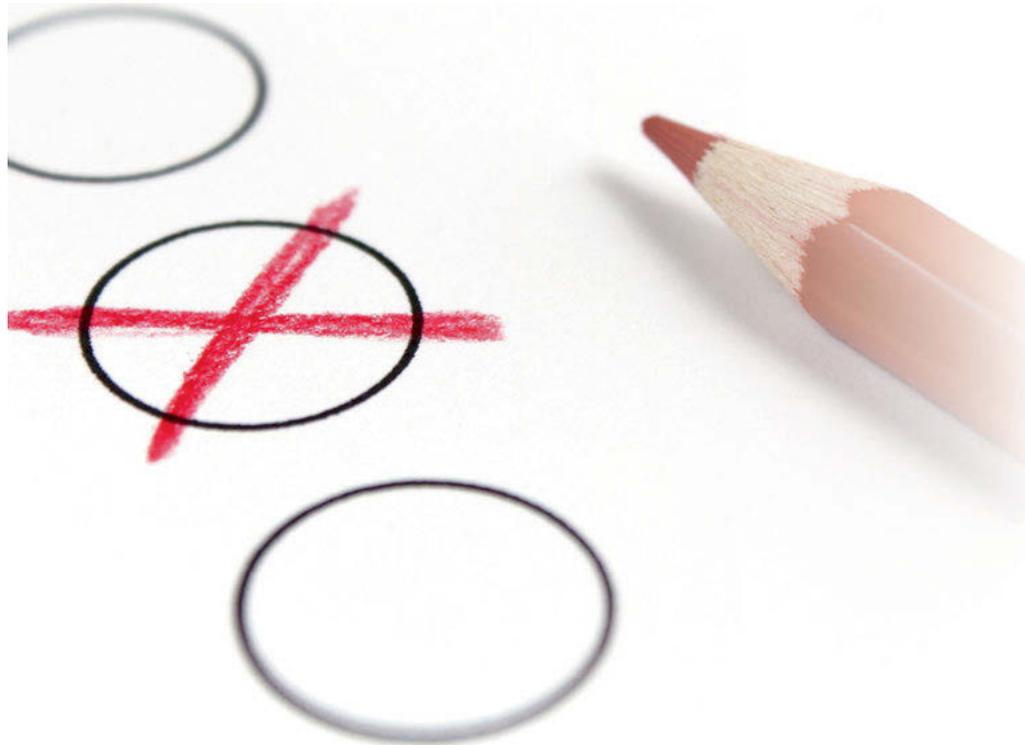
Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme)

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 5. Juli 2016.



## 1. Anaphylaxie ist ...

- a) ... zum ersten Mal 1962 beschrieben worden.
- b) ... eine milde Allgemeinreaktion bei Kontaktallergie.
- c) ... die Maximalvariante der allergischen Sofortreaktion.
- d) ... über sensibilisierte T-Zellen vermittelt.
- e) ... eine toxische Arzneimittel-Nebenwirkung.

## 2. Die häufigsten Symptome der Anaphylaxie ...

- a) ... umfassen ein Spektrum von Symptomen an Haut, Gastro-Intestinal-Trakt, Atemwegen und kardiovaskulärem System.
- b) ... sind beim gleichen Patienten immer gleich ausgeprägt.
- c) ... umfassen ausschließlich Herz-Kreislauf-Reaktionen.
- d) ... gehen in der Anfangsphase oft mit subjektiven Missempfindungen einher.
- e) a und d sind richtig.

## 3. Der Schweregrad der anaphylaktischen Reaktion ...

- a) ... kann nach einer Skala von I bis IV eingeteilt werden.
- b) ... ist für die Akuttherapie unwesentlich.
- c) ... korreliert eindeutig mit der allergischen Sensibilisierung, zum Beispiel der Höhe von spezifischen IgE-Antikörpern im Blut.
- d) ... wird durch unspezifische Begleitfaktoren beeinflusst.
- e) a und d sind richtig.

## 4. Zu den „Augmentations“- oder „Summations“-Faktoren, die die Ausprägung der Anaphylaxie bestimmen, gehören ...

- a) ... akute Infekte.
- b) ... körperliche Anstrengung.
- c) ... psychischer Stress.
- d) ... Einnahme bestimmter Medikamente.
- e) alle sind richtig.

**5. Zur Pathophysiologie der Anaphylaxie ist zu sagen:**

- a) Sie ist immer Immunglobulin E-vermittelt.
- b) Nicht-immunologische Reaktionen (früher genannt „Pseudo-Allergien“) können keine Anaphylaxie auslösen.
- c) Zirkulierende Immunkomplexe spielen keine Rolle.
- d) Die Mastzelle steht im Zentrum des Geschehens.
- e) Patienten mit Mastozytose haben kein erhöhtes Risiko.

**6. Im Zentrum der medikamentösen Anaphylaxie-Therapie steht ...**

- a) ... die Gabe von Histamin H1-Antagonisten.
- b) ... die Gaben von Glukokortikoiden.
- c) ... Adrenalin.
- d) ... die Gabe von Beta-Blockern.
- e) ... die Infusion von Hydroxyethyl-Stärke.

**7. Adrenalin ...**

- a) ... hat keine ernstzunehmenden Nebenwirkungen.
- b) ... wird am besten streng subkutan verabreicht.
- c) ... soll schnell als intravenöse Infusion gegeben werden.
- d) ... wird zunächst intramuskulär gegeben.
- e) ... kann niemals kardiale Arrhythmien auslösen.

**8. Der zeitliche Ablauf der Anaphylaxie ...**

- a) ... verläuft immer sehr schnell innerhalb von fünf bis zehn Minuten nach Auslöserkontakt.
- b) ... hängt von der Applikations-Route (oral, parenteral) der auslösenden Substanz ab.
- c) ... kann sich in seltenen Fällen protrahiert über Stunden entwickeln.
- d) ... kann einen biphasischen Verlauf mit einem zweiten Gipfel nach sechs bis zwölf Stunden zeigen.
- e) b, c, d sind richtig.

**9. Nach erfolgreicher Akutbehandlung besteht das Langzeit-Management der Anaphylaxie in ...**

- a) ... der Auffindung der auslösenden Substanz durch Allergie-Diagnostik.
- b) ... Aufklärung und gegebenenfalls Schulung des Patienten.
- c) ... Verschreibung eines „Notfall-Sets zur Selbsthilfe“.
- d) ... Vermeidung von sämtlichen Analgetika bei Analgetika-induzierter Anaphylaxie.
- e) a, b, c sind richtig.

**10. Das „Notfall-Set zur Selbsthilfe“ enthält folgende Medikamente, die vom Patienten in der Akutsituation selbst verabreicht werden sollen ...**

- a) ... ausschließlich Adrenalin zur Inhalation.
- b) ... Antihistaminikum (H1), Glukokortikoid und Adrenalin-Auto-Injektor.
- c) ... ausschließlich lösliches hochdosiertes Glukokortikoid.
- d) ... bei vorwiegend asthmatischen Beschwerden ein beta-adrenerges-Aerosol.
- e) b und d sind richtig.

**Freiwilliges Fortbildungszertifikat**

**Veranstaltungsnummer: 2760909006452730019**

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: [www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme)

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

**Antwortfeld**

- |   |  |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# Rückkehr zu Balance und Verantwortung

*Mit windigem Wetter begann der 119. Deutsche Ärztetag in Hamburg – stürmisch war zuletzt auch die Stimmung innerhalb der Ärzteschaft, ging es um Themen wie die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) oder die medizinische Versorgung von Flüchtlingen. Allen Unstimmigkeiten und Diskussionen zum Trotz, der Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, hatte eine klare Botschaft an die 250 Delegierten und 1.000 Gäste: Rückkehr zur Balance und die differierenden Vorstellungen zu einem gemeinwohlorientierten Ergebnis lenken. Die Balance, der gerechte Ausgleich, müsse auch innerhalb der Körperschaften gelingen.*



Über 1.000 Gäste kamen zu der Eröffnungsveranstaltung des 119. Deutschen Ärztetages in die neubarocke Laeiszhalle in Hamburg.

© Jürgen Gebhardt

Gefüllte Reihen in der neubarocken Laeiszhalle in Hamburg, die einst ein Reeder Anfang des 19. Jahrhunderts gespendet hatte. Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, erinnerte in seinen begrüßenden Worten an den vergangenen Deutschen Ärztetag vor 25 Jahren in Hamburg. Seitdem sei die Gesundheitswirtschaft zu einer bedeutenden Sparte herangewachsen. „Bereits heute arbeitet jeder siebte in Hamburg in der Gesundheitswirtschaft“, erklärt Scholz. Mit der Krankenhausreform und zusätzlichen zehn Milliarden Euro Betriebsmitteln seien die Weichen gestellt. Der im Zuge der Reform eingeführte Investitionsfonds, den hälftig auch die Länder füllen müssen, sei dringend notwendig gew-

sen. Scholz betonte, wie wichtig es sei, den Reformstau innerhalb der stationären Versorgung und in der Pflege zu lösen. Hierbei seien Kostensteigerungen unumgänglich, jedoch müssten die Beiträge gerecht verteilt werden, nämlich solidarisch und paritätisch. „Medizinischer Fortschritt kostet Geld“, betonte Scholz, „daher ist eine gleich hohe Beteiligung der Arbeitgeber unumgänglich“, bekräftigte er, was das Auditorium mit Beifall bekundete. Die höheren Kosten im Gesundheitswesen dürften nicht allein den Arbeitnehmern aufgebürdet werden. Scholz begrüßte, dass die Ärzteschaft das Thema Arzneimittelpreisbildung auf dem Deutschen Ärztetag diskutieren wird. Zentral sei, medizinische Innovationen schnell an den

Patienten zu bringen, dies allerdings zu fairen Preisen. Die Arzneimittelpreisbildung müsste wirtschaftlich und kosteneffizient erfolgen. Scholz sprach sich für eine flächendeckende Einführung der Gesundheitskarte für Flüchtlinge aus. Langfristig sei dies unbürokratischer und kostensparender, allerdings fehle hier eine länderübergreifende gesetzliche Regelung.

## Wertschöpfung

In seiner Eröffnungsrede mahnte BÄK-Präsident Montgomery zu mehr Wertschätzung innerhalb des Gesundheitswesens; Wertschöpfung müsse immer mit der Wertschätzung von



„Bei der Novellierung der GOÄ ist nicht alles rund gelaufen und hierfür steht letztendlich die Spitze der Bundesärztekammer, Präsidium und Vorstand in der Verantwortung und hat diese auch übernommen“, so BÄK-Vizepräsident Dr. Max Kaplan.

Patienten und Ärzten einhergehen. Medizinisch begründete Entscheidungen müssten immer Vorrang haben vor Gewinnmaximierung und Renditestreben. Die Prioritäten müssten klar sein, erst komme der Patient, dann seien ökonomische Fragen an der Reihe.

Jedoch seien vielerorts die Grenzen ökonomischer Zumutbarkeiten erreicht. Montgomery verwies dabei auf mögliche negative Folgen von Klinikprivatisierungen. „Schnelle Managerwechsel, Personalentscheidungen nach Gutscherherrentart, und ‚hire and fire‘-Prinzipien auch in den Chefetagen der Krankenhäuser – das alles sind Auswüchse einer gewinn- und marktorientierten Privatisierung.“ An Klinik- und Kos-

tensträger gewandt, sagte er: „Man kann das Thema Patientensicherheit nicht wie ein Mantra vor sich hertragen und zugleich billigend in Kauf nehmen, dass Ärzte dermaßen unter Druck gesetzt werden.“ Montgomery appellierte an die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, endlich für ausreichend Investitionsmittel für die Krankenhäuser zu sorgen.

### Balance zwischen Forschung und Entwicklung

Mit Blick auf das Thema Arzneimittelpreisbildung, dem sich das Ärzteparlament mit einem eigenen Tagesordnungspunkt widmet, mahn-

te Montgomery, die Preisgestaltung auf den Prüfstand zu stellen. „Hier muss die Balance gewahrt werden zwischen dem, was Forschung und Entwicklung an Mitteln brauchen, was der Markt bereit ist zu zahlen, und dem, was in einem solidarisch finanzierten System ethisch vertretbar ist. Es kann nicht sein, dass nur die Leistungsträger im Gesundheitswesen wie wir Ärzte zu sozialgebundenen Tarifen verpflichtet sind, die Pharmaindustrie aber ausschließlich marktorientiert agiert“, sagte Montgomery.

### Streitthema GOÄ

Ausführlich sprach Montgomery auch über Arbeiten an der GOÄ und räumte Fehler ein. Nachdem der Ordnungsgeber über viele Jahre untätig geblieben sei, hätten Ärzte einen Anspruch auf ein angemessenes Honorar und eine rechtssichere GOÄ. Zum weiteren Vorgehen berichtete Montgomery, dass nunmehr ein mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Verband der Privaten Krankenversicherung abgestimmter Text der Leistungslegenden vorliege. Auch seien die Diskussionen auf der Sachebene mit den Berufs- und Fachverbänden intensiviert worden. Ziel sei eine modernisierte, rechtssichere, anpassungsfähige und zukunftsorientierte neue GOÄ. Zum Thema TTIP mahnte der BÄK-Präsident: „Es geht hier um den langfristigen Erhalt der Qualität unseres Gesundheitswesens. Wir müssen deshalb sehr darauf achten, dass in den Verhandlungen unsere bewährten Standards nicht verhandelbar werden.“

### Mannschaftsgeist und Teambuilding

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe lobte zu Beginn seiner Rede den Umgang und das Engagement aller Helfer bei der Ebola-Krise im vergangenen Jahr. Nun sei es von Nöten, dass die WHO die notwendigen Konsequenzen aus der Epidemie ziehe. Besonderen Dank sprach Gröhe auch den Mitarbeitern des öffentlichen Gesundheitsdienstes aus, die ehrenamtlich tätig sind sowie dem Sanitätsdienst der Bundeswehr. „Die Herausforderung ist, aus vielen Spitzenleistungen unseres Gesundheitssystems eine bestmögliche Mannschaftsleistung zu machen“, so Gröhe.

Zum Streitthema GOÄ betonte Gröhe, eine Überarbeitung für überfällig zu halten. Da-

rauf hatte er bereits bei dem 118. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf hingewiesen. Elementar sei, dass sich Beihilfe, PKV und Ärzteschaft auf eine weiterentwicklungsfähige Systematik einigten. „Ich halte nichts davon, wenn die Debatte über die GOÄ in der Politik mit Sozialneid verknüpft wird“, mahnte Gröhe zur Sachlichkeit. Er begrüßte eine öffentliche inhaltliche Auseinandersetzung zu den einzelnen Punkten der GOÄ. „Hier sind Weichenstellungen wichtig und setzen die Politik unter Zugzwang“, bekräftigte er seine Unterstützung.

Deutlich bekannte sich der Bundesgesundheitsminister auch zum System der ärztlichen Selbstverwaltung. „Ich bin gegen eine Staatsmedizin und für ein von den Kostenträgern und der Selbstverwaltung getragenes und bestimmendes System.“ Auch hier mahnte er zu einer Mannschaftsleistung und innerer Geschlossenheit.

Gröhe begrüßte die gesetzliche Regelung zur Sterbehilfe und die Verabschiedung des Gesetzes zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen. Abschließend mahnte er zu einem Ausbau der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten. „Wir haben hier zu viele Mauern und müssen mehr Brücken bauen“, so der Minister und appellierte, die nationale Gesundheitskompetenz zu verbessern.

## Arbeitstagung

Am Beginn der Arbeitstagung lag im Congress Center Hamburg (CCH) eine gewisse Spannung in der Luft, hatten doch gleich zum Auftakt 14 Delegierte einen Antrag auf die Durchführung der Abwahl von Präsident Montgomery gestellt. Die Aufnahme dieses Punktes in die Tagesordnung wurde mit 148 Nein- und 85 Ja-Stimmen abgelehnt. In der Aussprache ließen die Antragsteller durchblicken, dass sie den Antrag nach dem Tagesordnungspunkt zur Novelle GOÄ zurückziehen könnten – je nach Verhalten des BÄK-Präsidenten in der Diskussion. Einer engagierten Debatte folgte eine offene Abstimmung. Das Präsidium hatte bereits im Vorfeld die Tagesordnung geändert und die Debatte um die GOÄneu vorgezogen. BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan stärkte Montgomery den Rücken, indem er an die Abgeordneten plädierte, „zu überdenken, ob es nicht sinnvoller ist, die Sachfrage zu diskutieren als die Personalfrage zu stellen“. Des Weiteren bat er, zu berücksichtigen, welche Außenwirkung im Augenblick die Diskussionen in und über die Körperschaften hätten. Kaplan stellte den Fahrplan für die Novelle der GOÄ vor, zeigte aber auch Verständnis für die Kritiker.



BLÄK-Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux und BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl bei einer der vielen Abstimmungen.

## Gesundheitspolitik und GOÄ

Im Tagesordnungspunkt I „Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik“, Unterpunkt GOÄneu, kam es zu einer ausführlichen Aussprache. Der neue Vorsitzende des GOÄ-Ausschusses der BÄK, Dr. Klaus Reinhardt, gab zum Sachstandsbericht auch einen Ausblick auf den weiteren Verhandlungsprozess. Die Delegierten diskutierten lebhaft über das weitere Procedere zur Novelle der GOÄ und entschieden in der Endstrecke, dass die Arbeiten an einer neuen GOÄ – unter Einbeziehung der Berufsverbände und Fachgesellschaften – weiter fortgesetzt werden sollen. Ein entsprechender Leitantrag des BÄK-Vorstandes und ein gemeinsamer Antrag der Verbände fanden eine große Mehrheit. Ausdrücklich gelobt wurde der „neue und sachlichere Diskussionsstil“, heftig hinterfragt hingegen die geplante Gemeinsame Kommission, die jedoch kein „Drohszenario“, sondern ein Fortschritt sei, versicherte Reinhardt.

„Flüchtlinge in der medizinischen Versorgung“ war ein weiterer Schwerpunkt des Top I. Hierzu forderte der Ärztetag, wesentliche Teile des im März in Kraft getretenen Asylpakets II nachzubessern. Die Delegierten kritisierten, dass als Abschiebungshindernis nur noch lebensbedrohliche oder schwerwiegende Erkrankungen gelten, die sich durch die Abschiebung wesentlich verschlechtern würden. Diese gesetzliche Wertung widerspreche nach Auffassung der Ärzteschaft dem Recht auf Leben und körperli-

che Unversehrtheit. Weitere Änderungen seien bei den Regelungen zum beschleunigten Asylverfahren erforderlich. Das Ärzteparlament sprach sich auch dafür aus, allen Geflüchteten – unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus – bundesweit und zeitnah eine vollwertige Krankenversicherungskarte auszuhändigen. Dr. Siegfried Rakette aus München gab einen Erfahrungsbericht der medizinischen Flüchtlingsversorgung in München und ging auf das Engagement des Vereins „Refudocs“ ein.

## Generalaussprache

Der Ärztetag nahm nach einer gesundheits- und sozialpolitischen Generalaussprache den Leitantrag des BÄK-Vorstands mit geringen Änderungen an. Für die medizinische Versorgung von morgen forderten die Delegierten eine „Balance zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung“. Die Länder müssen ihren Investitionsverpflichtungen für Krankenhäuser nachkommen, lautete ein weiterer Beschluss. In einer älter werdenden Gesellschaft mit wachsender Multimorbidität und angesichts der Fortschritte der medizinischen Versorgung werde der Finanzierungsbedarf der Krankenhäuser weiter steigen. Eine weitere Forderung war, das Tarifeinheitsgesetz aufzuheben, gefährde es doch die Patientenversorgung, da es Ärzten die Möglichkeit nehme, für angemessene Rahmenbedingungen ihrer ärztlichen Tätigkeit zu streiten. Auch den Masterplan

Medizinstudium 2020 diskutierten die Delegierten intensiv. Obwohl sich der Ärztemangel in Deutschland immer weiter verschärft, müssten sich immer mehr Bewerber um immer weniger Studienplätze in der Humanmedizin bemühen. Mindestens 1.000 weitere Studienplätze in der Humanmedizin müssten geschaffen werden. Der Ausbau der Kapazitäten an den medizinischen Fakultäten müsse von einer Aufstockung der Lehrmittel für die Fakultäten flankiert werden, damit die Qualität der Ausbildung nicht unter der quantitativen Steigerung leide. Ausdrücklich wurde gefordert, bei der Vergabe von Medizinstudienplätzen stärker als bisher psychosoziale Kompetenzen, soziales Engagement und einschlägige Berufserfahrung der Bewerber zu berücksichtigen. Eine Landarztquote, wie sie derzeit diskutiert wird, lehnten die Delegierten hingegen ab. Weitere Beschlüsse titelten beispielsweise: „Ärztliche Verantwortung für ärztliches Handeln – Delegation statt Substitution“, „Ärztliche Kompetenz in der Psychotherapie unverzichtbar“. „Für eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung von Asylbewerbern und anerkannten Flüchtlingen“, „Gesundheit aus TTIP-Verhandlungen heraushalten“, „Für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Daten“ oder „Für eine Beibehaltung der Dualität von GKV und PKV“.

## Ausufernde Arzneimittelpreise

Mit „Arzneimittelpreisbildung im Spannungsfeld zwischen Patientennutzen und marktwirtschaftlich orientierter Unternehmenskultur“ startete die Arbeitssitzung in den zweiten Tag. Dazu sprachen Professor Dr. Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, und Birgit Fischer, Hauptgeschäftsführerin des Verbands Forschender Arzneimittelhersteller. Der Ärztetag warnte aufgrund der kontinuierlich steigenden Arzneimittelpreise vor der finanziellen Überforderung des Gesundheitssystems. Die vor fünf Jahren vom Gesetzgeber mit dem Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) beschlossenen Regelungen für die Nutzenbewertung und die Preisfestlegung von neuen Arzneimitteln hätten nicht zu den erhofften Einsparungen geführt. Stattdessen stiegen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für Arzneimittel jährlich um vier bis fünf Prozent. Bei einigen Medikamenten – insbesondere in der Onkologie – lägen die jährlichen Therapiekosten pro Patient bei 80.000 Euro und höher. Der Ärztetag forderte den Gesetzgeber auf, die Regelungen für die Nutzenbewertung und die Preisfestlegung neuer Arzneimittel nachzubessern, da eine ausreichende Arzneimittelversorgung durch die hohen Kosten künftig gefährdet sein könnte. Die von Krankenkassen

übernommenen Kosten für neue Arzneimittel müssten sich am nachgewiesenen Nutzen für die Patienten orientieren. „Die derzeit freie, ausschließlich am Markt orientierte Preisfestlegung für Arzneimittel im ersten Jahr nach der Markteinführung durch den pharmazeutischen Unternehmer muss abgeschafft werden“, so ein Beschluss des Ärzteparlaments. Zudem sollten Ärzten die Ergebnisse der Nutzenbewertung schnell und in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden.

## Weiterbildungsordnung

Den Sachstand der Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) stellte Dr. Franz Bartmann, Vorsitzender der Weiterbildungsstellen der Bundesärztekammer und Präsident der Landesärztekammer Schleswig-Holstein dar: „Die Novelle der MWBO ist auf einem guten Weg“. Bartmann betonte, dass eine Novelle wegen der rasanten Weiterentwicklung in der Medizin und wegen der sich ändernden Rahmenbedingungen der ärztlichen Berufsausübung dringend erforderlich sei. Weiterbildung rein zeitlich zu definieren, werde bei der veränderten Lebensplanung der jungen Ärztinnen und Ärzte immer schwieriger. Bartmann wies darauf hin, dass sich Kompetenz nur inhaltlich abbilden lasse. Weil diese Inhalte nicht immer an ein und derselben Weiterbildungsstätte angeboten werden könnten, müsse die Weiterbildung flexibler werden. Der einstimmig gefasste Beschluss des Ärztetages zu diesem Thema sieht vor, dass die Version 2 der Novelle nach dem Ärztetag auf der elektronischen Plattform WIKI-BÄK veröffentlicht und zur Kommentierung durch die beteiligten Fachgesellschaften und Berufsverbände sowie die Landesärztekammern freigeschaltet wird.

Professor Dr. Hans Fred Weiser, Präsident des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, referierte über „Leitende Krankenhausärzte im Konflikt zwischen Medizin und Ökonomie“. „Die Ärzte müssen endlich bereit sein, Kante zu zeigen“, forderte er und sie sollten Arbeitsverträge, die nicht die medizinische Tätigkeit, sondern wirtschaftliche Vorgaben in den Mittelpunkt stellen, ablehnen und nicht unterschreiben. Dies bedeute heute nicht mehr automatisch das berufliche Aus. Es gebe ausreichend Alternativen auf dem medizinischen Arbeitsmarkt. Der Ärztetag forderte die Krankenträger dazu auf, gemäß den Anfang des Jahres in Kraft getretenen gesetzlichen Regelungen in § 135c des Sozialgesetzbuches V von vorrangig an ökonomischen Kriterien orientierten Bonuszahlungen für leitende Krankenhausärzte abzusehen. Andernfalls wäre der Gesetzgeber erneut aufgeru-



Die bayerischen Abgeordneten Dr. Albert Joas, Dr. Carola Wagner-Manslau, Dr. Andreas Botzlar und Dr. Gerald Quitterer (v. li.) bei der Stimmabgabe zur Wahl eines neuen „weiteren“ BÄK-Vorstandsmitglieds.

fen, derartigen Entwicklungen auch rechtlich Einhalt zu gebieten. „Ökonomisierung ist dann abzulehnen, wenn betriebswirtschaftliche Parameter individuelle und institutionelle Ziele ärztlichen Handelns definieren, ohne dass es eine am Patientenwohl orientierte medizinische Begründung gibt“, heißt es in einer einstimmig gefassten Entschließung des Ärztetages.

Der Deutsche Ärztetag sprach sich gegen die Errichtung einer Gemeinsamen Akademie der BÄK aus. Diese sollte sich, nach dem Vorstandsantrag, aus der Akademie für Allgemeinmedizin und der Akademie der Gebietsärzte zusammensetzen, mit dem Ziel, sich verstärkt mit sektoren- und gebietsübergreifenden Themen der Versorgung zu befassen. Der Ärztetag entschied hingegen, die alten Statuten der beiden Akademien zu belassen. Der Erhalt der Akademien sei sachgerecht, da nur auf diese Weise die Möglichkeit geschaffen werde, spezifische Versorgungsthemen der Haus- und Fachärzte in der „gebührenden Differenziertheit“ zu diskutieren, so die Antragsteller. Eine Verschmelzung biete dazu keine Perspektive, heißt es in der jüngsten Fassung des Beschlusses.

Der 120. Deutsche Ärztetag findet vom 23. bis 26. Mai 2017 in Freiburg statt.

Dagmar Nedbal und  
Sophia Pelzer (beide BLÄK)

# Medizin in Zeiten digitaler Kommunikation

Die Telemedizin gemeinsam und schneller als bislang nach vorne bringen, darauf verständigten sich die Diskutanten der Podiumsdiskussion auf dem 4. Bayerischen Tag der Telemedizin Mitte Mai in München. Über 50 Referenten aus der ganzen Republik stellten Entwicklungen und Trends in der Telemedizin vor. Das breite Interesse an dem Kongress, zu dem mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gesundheitsbranche kamen, symbolisiert die Reichweite, die die Telemedizin heute im Gesundheitsbereich bereits einnimmt.

So zielte auch die Eingangsfrage von Dr. Siegfried Jedamzik, Geschäftsführer Bayerische TelemedAllianz, an den Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, dahingehend, ob die Ärzteschaft bereits über einen Facharzt für Telemedizin nachdächte. Kaplan verneinte klar, betonte aber die Offenheit seiner Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Telemedizin. Er könne sich vorstellen, für einen Facharzt, der sich vertieft mit telemedizinischen Versorgungsmethoden befasst, eine Zusatzbezeichnung für die Telemedizin einzuführen. Kaplan machte klar, dass die Bedürfnisse der nachwachsenden Ärztegeneration wahrzunehmen seien, was eine offene Haltung gegenüber der Telemedizin beinhalte. Die Vertreter von Krankenhaus, Ärzteschaft und Krankenkassen diskutierten auch über die Onlinesprechstunde. Während beispielsweise die DAK diese bereits anbietet, bäuge die Ärzteschaft die Beratung via Internet mit Argusaugen, so Kaplan wörtlich. „Wenn diese sich auf eine allgemeine Information begrenzt und dadurch eine Verbesserung zu Dr. Google oder Dr. App darstellt, könnten wir dies tolerieren. Soll die Onlinesprechstunde einen Bereitschaftsarzt ersetzen, legen wir klar unser Veto ein.“

## Onlinesprechstunde

Mehrfach hoben die Diskutanten die Wichtigkeit eines vertrauensvollen Patienten-Arzt-Verhältnisses hervor, das auf keinen Fall unter der Digitalisierung der Medizin leiden dürfe. Eine Onlinesprechstunde sei eine optionale Ergänzung, aber ersetze nicht den direkten Patientenkontakt. In der Schweiz beispielsweise ist die Beratung via Internet in Teilen des Landes etabliert, Therapien über die Distanz sind anders



Sophie Schwab (Leiterin des Vertragsgebietes Bayern, DAK-Gesundheit), Dr. Thomas Reuhl (Abteilungsleiter EBM, KBV), Dr. Max Kaplan (Präsident der BLÄK), Martin Steidler (Bereichsleiter Versorgungsmanagement, AOK) und Gerhard Potuschek (Landesgeschäftsführer Landesgeschäftsstelle Bayern, BARMER GEK), (v. li.) verständigten sich auf eine gemeinsame Stärkung der Telemedizin.

als in Deutschland nicht verboten. Patientinnen und Patienten wünschten diese Form der Onlineberatung, wie ein Teilnehmer des Kongresses berichtete. Von Krankenkassen-Seite wurde mehrfach auf den § 140 des Sozialgesetzbuchs V verwiesen, der eine leistungssektorenübergreifende oder eine interdisziplinär-fachübergreifende Versorgung ermöglicht. Dieser Passus erfordere stets eine Kosten-Nutzen-Abwägung auch bei telemedizinischen Leistungen, betonte Sophie Schwab, Leiterin des Vertragsgebietes Bayern bei der DAK-Gesundheit. Auf der anderen Seite lasse das Gesetz jedoch zu wenig Flexibilität zu. Umso entscheidender sei es, eine gezielte Behandlungskette über den Hausarzt und Facharzt aufzubauen, bei der die Telemedizin hilfreich sein kann.

## Datenschutz und Patientensicherheit

Fabian Demmelhuber, Leiter des Referats Versorgungskonzepte und Zusatzverträge bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, beschrieb die Vorteile, die telemedizinische Anwendungen in einem Flächenstaat wie Bayern bringen könnten. Telekonsile könnten den innerärztlichen Austausch beschleunigen, was letztlich den Patienten zugute käme. Voraussetzung hierbei sei die Aufnahme von telemedizinischen Verfahren in den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und die Abrechenbarkeit in der gesetzlichen Krankenversicherung. Hier stünden erste Ziffern fest, berichtet Dr. Thomas Reuhl, Abteilungsleiter EBM von der Kassenärztlichen

Bundesvereinigung, weitere seien in Arbeit. Kritik, dass die Ärzteschaft die Entwicklungen in der digitalen Medizin verschlafen habe, parierte Kaplan, indem er einräumte, zunächst Fragen wie Datenschutz, Patientensicherheit und die technische Handhabbarkeit innerhalb der Ärzteschaft diskutiert zu haben. „Jetzt zeichnet sich jedoch eine Trendwende ab“, betonte der BLÄK-Präsident und verwies auf einen Beschluss des 118. Deutschen Ärztetages zu diesem Thema. Kaplan berichtete, dass sich die Bundesärztekammer zunächst mit den berufsrechtlichen Fragen beschäftigen musste und die Berufsordnung kein generelles Fernbehandlungsverbot statuiere, jedoch fordere, dass auch bei einer telemedizinischen Versorgung eine unmittelbare Behandlung des Patienten durch einen Arzt gewährleistet sein müsse. Daran gebe es nichts zu rütteln. Einig waren sich die Diskutanten auch darin, dass bei der Fülle an Applikationen, die sich Nutzer auf ihre Mobilgeräte herunterladen könnten, eine Zertifizierung notwendig sei. Unterschieden werden müsste vor allem zwischen Apps, die dem Lifestyle dienen und medizinischen Gesundheitsprodukten. Abschließend betonte der Präsident, wie wichtig es sei, die digitalisierte Medizin als Chance zu sehen. „Mit einer flächendeckenden Einführung des elektronischen Arztausweises, einer Klarstellung über die berufsrechtlichen Pflichten durch die Berufsordnung und entsprechenden Fortbildungsangeboten schafft die BLÄK die notwendigen Rahmenbedingungen.“

Sophia Pelzer (BLÄK)

# Umsatzsteuer im Gesundheitswesen

## Das Bayerische Landesamt für Steuern informiert

Die bayerische Finanzverwaltung hat in der Vergangenheit im Gesundheitswesen nicht beanstandet, wenn der Unternehmer auf die Abgabe der Umsatzsteuererklärung verzichtet hat, obwohl seit jeher eine gesetzlich geregelte Pflicht zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung für jeden Unternehmer (§ 149 Abs. 1 Abgabenordnung, § 18 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz – UStG) besteht. Die dieser Handhabung zugrundeliegende Annahme seitens der Verwaltung ist bzw. war, dass im Bereich Gesundheitswesen fast ausschließlich umsatzsteuerfreie Umsätze getätigt werden bzw. etwaige steuerpflichtige Umsätze vergleichsweise gering ausfallen und die sogenannte Kleinunternehmerregelung zur Anwendung kommt (§ 19 UStG), im Ergebnis also keine Umsatzsteuer erhoben wird. Das Leistungsspektrum und die Strukturen im Gesundheitswesen haben sich aber dahingehend verändert, dass nicht mehr ohne weiteres von der Steuerbefreiung für sämtliche Tätigkeiten im Gesundheitswesen ausgegangen werden kann.

Die Steuerbefreiung nach § 4 Nr. 14 UStG erfordert vielmehr eine differenzierte Betrachtung und Prüfung, ob die vom Europäischen Gerichtshof (vgl. Europäischer Gerichtshof – EuGH, Urteil vom 14. September 2000 – Rs. C-384/98 – D., EuGHE 2000, I-6795) entwickelten Grundsätze für die Steuerbefreiung jeweils zutreffen. Voraussetzung für die Steuerbefreiung ist demnach, dass die jeweilige Leistung der Vorbeugung, der Diagnose, der Behandlung und – soweit möglich – der Heilung von Krankheiten dient. Diese Beurteilung ist individuell und unabhängig davon zu treffen, wer sie erbringt (freiberuflicher oder angestellter Arzt, Heilpraktiker, Physiotherapeut, Unternehmer, der ähnliche heilberufliche Tätigkeiten nach § 4 Nr. 14 Buchstabe a UStG ausübt, sowie Krankenhäuser, Kliniken oder andere in § 4 Nr. 14 Buchstabe b UStG bezeichnete Einrichtungen).

Der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH) hat in seinem Jahresbericht 2016 die Finanzverwaltung kritisiert, dass eine „systematische Überprüfung der Umsatzsteuerpflicht von Ärzten durch die Finanzämter in zu vielen Fällen unterbleibt“. Verstärkt geprüft werden sollte auch „die Abgrenzung zwischen steuerfreien Heilbehandlungen und steuerpflichtigen Umsätzen“. Der ORH regt an, dass die Steuerverwaltung „verstärkt auf die Verpflichtung zur Ab-



gabe der Umsatzsteuererklärung besteht.“ Das Bayerische Landesamt für Steuern schließt sich der Ansicht des ORH insoweit an, als die Anforderung zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung – soweit bislang aus den oben genannten Gründen keine Veranlagung zur Umsatzsteuer erfolgte – ein geeigneter Weg ist, die in den Heilberufen tätigen Unternehmer für die Umsatzsteuer stärker zu sensibilisieren. In der Fachpresse der betroffenen Unternehmer (*Deutsches Ärzteblatt*, Heft 31-32, 5. August 2013) wurde die Umsatzsteuerproblematik im Jahr 2013 beispielhaft bei den individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) als „Unterschätztes Terrain“ aufgezeigt und die allgemeinen steuerlichen Grundsätze betont: Denn nimmt der Unternehmer eine Steuerbefreiung in Anspruch, so trifft ihn zugleich die Feststellungslast dafür, dass die Voraussetzungen – beispielsweise die medizinische Indikation der Maßnahme – tatsächlich vorliegen. Damit einher geht die Aufgabe, dies für die Finanzbehörde nachprüfbar und einzel-fallbezogen zu dokumentieren.

Die bayerische Finanzverwaltung will die Anregung des ORH aufnehmen, weshalb Unternehmer, die nach finanzamtsinternen Daten im Gesundheitswesen tätig sind und bislang nicht zur Umsatzsteuer veranlagt wurden, zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung für das Jahr 2015 aufgefordert werden. Die jeweils zuständigen Finanzämter werden hierzu voraussichtlich ab Mitte des Jahres 2016 mit dem Versand der entsprechenden Anschreiben zur Abgabe der Umsatzsteuerjahreserklärung 2015 an die betroffenen Unternehmer beginnen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass der Bundesrechnungshof bereits in seinem Bericht 2013 (Bemerkung 76) „das Bundesfinanzministerium aufgefordert hat, bei den Ländern

darauf hinzuwirken, dass die Finanzämter (umsatz-)steuerpflichtige Leistungen der Ärzte vollständig erfassen. Dazu sollten die Finanzämter einen branchenspezifischen Fragebogen einsetzen, um alle wesentlichen Informationen für die Besteuerung zu erhalten.“

Im Rahmen der, wie oben beschrieben, vorgesehenen Abgabe der Umsatzsteuererklärung liegt es zunächst in der Hand des Unternehmers, die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung bei seiner Gesamtbetätigung festzustellen und von den umsatzsteuerpflichtigen Umsätzen abzugrenzen. Das Finanzamt hat grundsätzlich das Recht, die Angaben in der Erklärung im Rahmen des Ermessens unter Berücksichtigung von Steuerausfallrisiken in Einzelfällen zu überprüfen.

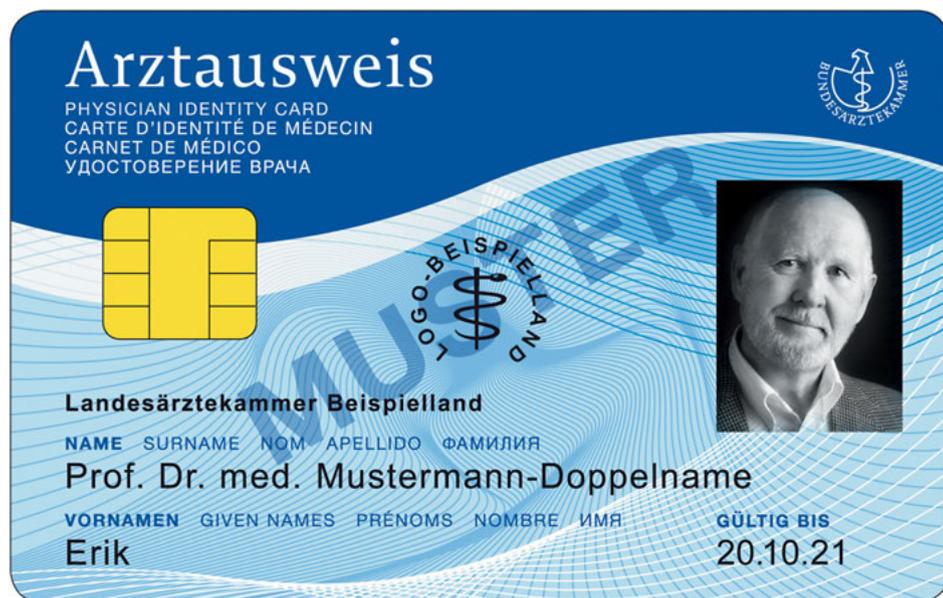
Auch für eine unzureichende Überprüfung der Umsatzsteuer im Bereich des Gesundheitswesens durch die Betriebsprüfung ist die Finanzverwaltung vom ORH in seinem Bericht 2016 gerügt worden. Die Erfassung der bisher nicht veranlagten Umsatzsteuererklärungen dient der Gleichmäßigkeit der Besteuerung und soll zugleich die risikoorientierte Fallauswahl für eine Prüfung verbessern. Die zielgerichtete Auswahl der künftig vom Finanzamt zu prüfenden Fälle soll für alle Beteiligten – sowohl für die im Gesundheitswesen tätigen Wirtschaftsteilnehmer als auch für die Finanzbehörde – von administrativem Nutzen sein und ein effektives Vorgehen gewährleisten.

*Dr. Christoph Habammer,  
Leiter des Bereichs Steuern und  
Vizepräsident des Bayerischen  
Landesamtes für Steuern*

# Der elektronische Arztausweis

## Funktionen – Einsatzgebiete – Beantragung

Im Beitrag „E-Health-Gesetz – neue Anwendungen für Ärzte und Versicherte kommen“ (Bayerisches Ärzteblatt 5/2016, Seite 222 f.) wurden die Anwendungen der Telematikinfrastruktur (wie zum Beispiel Notfalldaten, Medikationsplan) und deren gesetzlich vorgegebene Einföhrungstermine vorgestellt. Um diese neuen Anwendungen zu nutzen, brauchen Ärztinnen und Ärzte den elektronischen Arztausweis (eArztausweis).



© Bundesärztekammer

So wie sich der neue elektronische Personalausweis in den vergangenen Jahren durchgesetzt hat, so wird im Gesundheitswesen der elektronische Arztausweis (eArztausweis) zunehmend Verbreitung finden. Denn er ist das Instrument, das seinem Inhaber die Zugehörigkeit zum Beruf „Arzt“ auch in der elektronischen Welt attestiert. Dies ist notwendig, da der Gesetzgeber vorgegeben hat, dass ein Zugriff auf die Daten der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) grundsätzlich nur durch Berechtigte erfolgen darf. Je nach Anwendung sind dies zum Beispiel Ärzte oder Apotheker. Daher müssen diese Berechtigten mit einem entsprechenden elektronischen Ausweis ausgestattet sein. Im Vergleich zu allen anderen elektronischen Heilberufsausweisen (zum Beispiel für Apotheker, Rettungsassistenten) verfügt der eArztausweis über die umfassendsten Zugriffsrechte und Möglichkeiten.

### Funktionen

Der eArztausweis besitzt fünf Funktionen:

1. Wie sein klassischer Vorgänger – der Arztausweis in Papier – dient er als Sichtausweis (beispielsweise um sich in einer Apotheke als Arzt auszuweisen).

2. Mit ihm ist es möglich, sich in der elektronischen Welt als Arzt auszuweisen (zum Beispiel bei Portalen von Kammern, Ärztnetzen). Bisherige relativ unsichere Anmeldeverfahren wie „Username/Password“ können ersetzt und auf ein höheres Sicherheitsniveau angehoben werden.

3. Der Inhaber kann mit dem eArztausweis eine elektronische Unterschrift (Qualifizierte elektronische Signatur – QES) erstellen. Diese Signatur ist der händischen Unterschrift in der Papierwelt gleichgestellt. Mit ihr können Arztbriefe für Kollegen oder auch Abrechnungsunterlagen für die Kassärztliche Vereinigung rechtssicher elektronisch unterschrieben und versendet werden.

4. Der eArztausweis ist in der Lage, medizinische Daten, die elektronisch versendet werden, zu ver- und entschlüsseln. Damit steigt das Datenschutzniveau bei der Übertragung personenbezogener medizinischer Daten deutlich.

5. Mit dem eArztausweis kann auf die Patientendaten zugegriffen werden, die auf der eGK abgespeichert sind. Dies bezieht sich absehbar auf die Anwendungen „Notfalldaten“ und „Medikationsplan“.

Diese Übersicht der Funktionen zeigt, dass der eArztausweis zukünftig integraler Bestandteil der ärztlichen Berufsausübung werden wird.

### Einsatzgebiete

Für die in der Tabelle dargestellten Anwendungen, für die das E-Health-Gesetz feste Einföhrungstermine vorgesehen hat, wird der eArztausweis benötigt.

Weitere Anwendungen, die den eArztausweis benötigen, werden folgen (zum Beispiel Prüfung der Arzneimitteltherapiesicherheit, Abbildung der Organspendeerklärung auf der eGK).

Über die im Sozialgesetzbuch V vorgesehenen Anwendungen hinaus sind weitere Einsatzmöglichkeiten vorstellbar.

Auch „einfache“ Praxen oder Krankenhäuser könnten nämlich diese weiteren Einsatzmöglichkeiten nutzen.

Auch jenseits des Gesundheitswesens bieten sich weitere Einsatzmöglichkeiten an. Der eArztausweis ist in der digitalen Welt so auch beispielsweise zur Eröffnung eines Online-Bankkontos nutzbar.

## Beantragung eines eArztausweises

Da der eArztausweis in der Online-Welt weitreichende Einsatzmöglichkeiten hat, ist die Ausgabe der eArztausweise mit deutlich höheren Sicherheitsmaßnahmen verbunden als die Ausgabe der alten Papier-Ausweise. Daher ist eine sichere Identifizierung des antragstellenden Arztes Voraussetzung für den Erhalt eines eArztausweises. Ihre Ärztekammer ist zwar für die Herausgabe der eArztausweise zuständig, die notwendige technische Infrastruktur für eArztausweise und deren Produktion wird jedoch von Dienstleistern angeboten. Diese sogenannten Zertifizierungsdiensteanbieter (ZDAs) sind somit in die Ausgabe der eArztausweise involviert: die ZDAs produzieren die Ausweise und betreiben die Technik für die elektronische Signatur etc. Zurzeit stellt ein Anbieter – die Firma Medisign GmbH – eArztausweise her. Perspektivisch werden zwei weitere Anbieter – die Bundesdruckerei und T-Systems – ebenfalls in den Markt eintreten. Je nach Anbieter und Zugehörigkeit zu einer Ärztekammer werden unterschiedliche Identifizierungsverfahren angeboten. Immer ist eine Identifizierung in einer Postfiliale möglich (sogenanntes PostIdent-Verfahren). Der eArztausweis ist kostenpflichtig, zur Zeit liegen die monatlichen Kosten bei 7,90 Euro, wobei es jedoch derzeit eine Einstiegsaktion gibt.

## Ablauf der Antragstellung in Bayern

1. Beantragung des eArztausweises im „Meine BLÄK“-Portal, dann weiteres Ausfüllen des Antrags im Portal des ZDAs.
2. Ausdrucken des Antrags, Passfoto anfügen und unterschreiben.
3. Identifizierung durch das PostIdent-Verfahren bei dafür geeigneten Postfilialen.
4. Die Post übermittelt den Antrag an die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK).

5. Die BLÄK prüft, ob der Antragsteller Arzt und Mitglied der BLÄK ist. Fällt die Prüfung positiv aus, bestätigt die BLÄK dem Anbieter das Attribut „Arzt“.

6. Der Anbieter produziert und versendet den eArztausweis an den antragstellenden Arzt.

Wenden Sie sich bei Fragen bitte an die Bayerische Landesärztekammer unter 089 4147-115.

*Dipl.-Volkw. Norbert Butz,  
Dezernatsleiter Telemedizin und  
Telematik der Bundesärztekammer*

Anwendung	Funktion des eArztausweises	Termin
Versand von eArztbriefen	Signatur des Arztbriefes und Verschlüsselung der Inhalte	ab 1. Januar 2017
Notfalldaten auf der eGK	Zugriff auf die Daten der eGK des Patienten, Signatur des Notfalldatensatzes bei Erstanlage und darauffolgenden Aktualisierungen	ab 1. Januar 2018
Medikationsplan auf der eGK	Zugriff auf die Daten der eGK des Patienten	ab 1. Januar 2018
ePatientenakte unter Verfügungsgewalt des Patienten	Zugriff	ab 1. Januar 2019

Tabellen: Zeitplan für die Anwendungen des eArztausweises.

Anzeige

# PERFEKTE PRIVATABRECHNUNG

*Irgendwann muss es PVS bayern sein.*

Wir holen für Sie das Beste aus Ihrer Privatabrechnung und sorgen dafür, dass Sie sofort über Ihre Honorare verfügen können.

*Ganz nah. Ganz sicher.*

*Wir wachen das!*

# Kommunikation und Science

## 3. Stipendiatenseminar in Nürnberg

Am 15. und 16. April 2016 fand das nunmehr dritte Stipendiatenseminar mit über 30 Teilnehmern in Nürnberg statt. Dr. Florian Pfister vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) eröffnete stellvertretend für Staatsministerin Melanie Huml. Der Präsident des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und Landesarzt Dr. Andreas Zapf begrüßte die Stipendiaten und hob besonders pointiert hervor, wie bedeutend Kommunikation in der Arzt-Patienten-Beziehung und im Gespräch mit Angehörigen ist.

Das StMGP fördert mit drei Programmen eine auch zukünftig wohnortnahe, flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung in allen Landesteilen. Eines der Programme beinhaltet die Förderung von Medizinstudierenden, die ab dem zweiten Studienabschnitt (klinischer Abschnitt) 300 Euro pro Monat erhalten, wenn sie sich verpflichten, nach dem Studium ihre Weiterbildung und eine anschließende fünfjährige Tätigkeit im ländlichen Raum zu absolvieren. Mittlerweile erhalten über 100 Studierende ein entsprechendes Stipendium. Mit Stipendiatenseminaren wird diese finanzielle Förderung durch eine ideale Förderung ergänzt. Das Konzept besteht darin, den Stipendiaten gleichermaßen einen Wissensvorsprung in einzelnen medizinischen Fachthemen zu verschaffen als auch darin, ihnen „skills“ an die Hand zu geben, die für ihre spätere Arbeit relevant sind sowie eine aktive Gestaltung der zukünftigen eigenen ärztlichen Tätigkeit ermöglichen.

Nach der Einführung gaben zwei Stipendiaten, die bereits kurz vor dem Abschluss des Studiums stehen, den Teilnehmern anhand einiger Themenfelder – wie Doktorarbeit oder Praktisches Jahr – wertvolle Tipps, worauf man dabei achten muss und wo Stolpersteine versteckt sein können. Dass sie dabei aus der eigenen Erfahrung berichten konnten, machte den Beitrag praxisnah und gut verwertbar für die Teilnehmer.

Die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) bot anschließend einen Workshop an, in dem die Stipendiaten aufgefordert waren zu erarbeiten, was nach dem Examen alles für sie



KoStA-Workshop

ansteht – angefangen von formalen Dingen wie Beantragung der Approbation und Anmeldung bei der Ärztekammer über Berufshaftpflicht und Altersversorgung zum wichtigen Thema der Planung der Weiterbildung mit Schwerpunkt auf der Allgemeinmedizin. Hier konnten einige Wissenslücken gefüllt werden, zugleich hatten die Stipendiaten aber auch die Gelegenheit, eigene Wünsche und Erwartungen an Kammer und Weiterbildung zu äußern. Im Anschluss hielt Dr. Hildgund Berneburg einen Vortrag mit dem Titel „Die Praxis ruft!“.

### Primärmedizin

Ein Highlight für alle war der Vortrag von Professor Dr. Thomas Kühlein, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg. Anhand von Ergebnissen einer verblüffenden Studie zum Verhalten von Menschen, die an sich selbst körperliche Symptome bemerken, und deren Weg im Gesundheitssystem erklärte Professor Kühlein den Stipendiaten die Besonderheiten eines primärmedizinischen Arbeitsfelds. Wichtig war ihm dabei, dass ärztliches Handeln an der Individualität des Patienten auszurichten sei. In der Kombination aus eigener ärztlicher Erfahrung und Wissen um die

aktuell beste verfügbare Evidenz läge der beste Weg für eine moderne, qualitativ hochwertige aber trotzdem nicht überbordende medizinische Versorgung für die gesamte Bevölkerung. Darin läge auch der Schlüssel, um unnötige, zu technisierte medizinische Maßnahmen und Kosten im Gesundheitssystem zu reduzieren und im Gegenzug Zufriedenheit bei Patienten und Ärzten zu erhöhen. Die Ausführungen von Professor Kühlein trafen auf großes Interesse, was sich in einer angeregten Diskussion im Anschluss ausdrückte.

### Science Slams

Nach all diesen „ernsten Themen“ folgte zum Abschluss des Tages der erste Teil des sogenannten „Science Slams“. Nicht, dass dies weniger ernsten Hintergrund hätte, die Einführung erfolgte aber ausgesprochen humor- und schwingvoll und in lockerer Atmosphäre. Komplizierte Themen verständlich erklären, das ganze gewürzt mit einer Prise Humor – das ist das Erfolgsrezept der Science Slams. Bekanntestes Beispiel ist wahrscheinlich Giulia Enders „Darm mit Charme“. Als Dozent führte am Freitag der Wissenschaftskommunikator und Science Slam-Organisator Philipp Schrögel in das Thema



Stipendiaten bringen sich aktiv ein.

ein: die wichtigsten Elemente von Science Slams wurden besprochen – die Grundlagen des Storytellings wie auch die Identifikation der Kernbotschaften eines Vortrages sowie Grundlagen guter Präsentationen. Die Stipendiaten konnten dies auch gleich in Praxisübungen erproben, was mit viel wohlwollendem Lachen verbunden war.

Der Gesundheitsökonom und Science Slammer Simon Reif aus Nürnberg ging mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten am Ende des zweiten Tages der Frage auf den Grund, warum „Neugeborene so leicht“ sind (im statistischen Vergleich zu früheren Zeiten). Dies ist das Thema seiner Doktorarbeit und der Titel seines Science Slams, den er im Stipendiatenseminar präsentierte und anschließend mit den Teilnehmenden als konkretes Fallbeispiel für einen Science Slam-Vortrag Schritt für Schritt diskutierte: wie er seine Präsentation aufgebaut hat, warum er welche Metapher gewählt hat und wie seine Erfahrungen mit dem Publikum sind.

Im Science Slam geht es neben der Vermittlung von Inhalten im weitesten Sinne auch um Kommunikation – Kommunikation mit einem Publikum. Um das wichtige Thema einer guten Arzt-Patienten-Kommunikation ging es in ei-

nem intensiven Workshop, den Dr. Marco Roos, Lehrkoordinator des Lehrstuhls für Allgemeinmedizin an der FAU Erlangen-Nürnberg, mit den Stipendiaten gestaltete. In einem Wechsel aus der Darstellung des aktuellen wissenschaftlichen Hintergrunds und Übungen zur Selbsterfahrung konnten die Stipendiaten ihre Kompetenz in ärztlicher Kommunikation vertiefen. Ein wichtiger Aspekt des Workshops war, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, um die Diskrepanz zwischen ärztlicher bzw. krankheitsorientierter Gesprächsführung auf der einen Seite und der patientenseitigen bzw. „Sich krank fühlen“-Ebene auf der anderen Seite besser zu verstehen – mit dem Ziel einer verbesserten gemeinsamen Entscheidungsfindung von Ärzten und Patienten.

Auch Gesundheitspolitisches kam am zweiten Tag noch zur Sprache: Dr. Joseph Kuhn vom LGL nahm die Jahresschwerpunkte des StMGP unter die Lupe. Erhellend war, was er aus sonst trockener Statistik bezüglich der Entwicklung von Kindergesundheit und psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen praxisnah folgern konnte. So konnte er deutlich machen, welchen wichtigen Einfluss die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte auf die Gesundheit von Kindern haben können und nehmen sollten.

Insgesamt bekamen die Stipendiaten einen bunten und anspruchsvollen Strauß an Themen geboten, didaktisch in unterschiedlichen Formen, was das gesamte Seminar auflockerte und immer neue Anreize setzte. Erfreulich und beeindruckend war die Ernsthaftigkeit, das Interesse und das aktive Sich-Einbringen aller Teilnehmer. Die Stipendiatenseminare sind insofern aus dem Förderprogramm nicht mehr wegzudenken.

Dr. Dagmar Schneider  
(KoStA und BLÄK)

## Freiwilliges Fortbildungszertifikat



**Auflösung der  
Fortbildungs-  
fragen aus  
Heft 5/2016,  
Seite 213 f.**

1	2	3	4	5
E	C	D	B	E
6	7	8	9	10
A	E	D	D	B

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „S1-Leitlinie: Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter“ von Dr. Andreas Nickisch.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.900 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

# Werbung zur MFA in Bildern

Im Frühjahr 2016 warb die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) wieder auf Messen für das Berufsbild Medizinische Fachangestellte (MFA)

## Allgäuer Lehrstellenbörse

Bei der 19. Lehrstellenbörse am 5. März 2016 in Kempten präsentierten über 200 Aussteller rund 170 Berufsbilder. Die Ausbildung zur MFA darf da natürlich nicht fehlen.

So bewarb die BLÄK mit der Unterstützung von zwei sehr engagierten Auszubildenden die Tätigkeit der MFA.

## Ausbildungsmesse Weiden

„Ausbildung – Fertig! Los!“ hieß das diesjährige Motto der Messe am 16. April 2016 in Weiden. 108 Unternehmen füllten die Räume und das Gelände der Max-Reger-Halle.

Die BLÄK unterstützte hier tatkräftig den Ärztlichen Kreisverband (ÄKV) Weiden personell als auch mit dem Messestand sowie Informationsmaterial rund um die Ausbildung.

## Berufsinformationsmesse Regensburg

2.000 Schülerinnen und Schüler aus den Mittel- und Realschulen der Stadt und des Landkreises Regensburg informierten sich am 21. April 2016 über hundert verschiedene Ausbildungsberufe. „Berufe erleben – Trends und Chancen“ war hier die Devise.

„Erlebbar“ wurde der Beruf am Messestand von BLÄK und ÄKV Regensburg durch zahlreiche Vorträge von Auszubildenden über den Arbeitsalltag als MFA, sowie dem Quiz rund um den menschlichen Körper.

Alexander Otto (BLÄK)



Allgäuer Lehrstellenbörse



Ausbildungsmesse Weiden



Berufsinformationsmesse Regensburg

# Neue Tarifverträge für Medizinische Fachangestellte/Arzthelfer(innen)

*Eine lineare Erhöhung der Tarifgehälter um 2,5 Prozent und Verbesserungen bei der betrieblichen Altersversorgung – das sind die wesentlichen Neuerungen des jüngsten Tarifabschlusses, der ab 1. April rückwirkend gilt.*

Die Tarifpartner Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten (MFA) und der Verband medizinischer Fachberufe einigten sich am 13. April 2016 in der zweiten Verhandlungsrunde auf drei neue Tarifverträge, die jeweils rückwirkend zum 1. April 2016 in Kraft treten.

Insbesondere wurde erneut die Vergütung sowohl für Auszubildende als auch für vollausgebildete MFA erhöht. Hintergrund ist nicht nur, dass die Fachkräftesituation im Gesundheitswesen es erfordert, qualifizierte MFA für die ambulante medizinische Versorgung zu erhalten und motivierte Schulabgänger zu gewinnen, sondern auch, dass niedergelassene Ärztinnen und Ärzte immer mehr Leistungen an die MFA in ihrer Praxis delegieren und diese daher für die immer höherwertiger werdenden Leistungen entsprechend entlohnt werden sollen.

Die Änderungen sind im Einzelnen wie folgt:

## Manteltarifvertrag

Im Manteltarifvertrag für MFA/Arzthelfer(innen) erfolgten lediglich redaktionelle Anpassungen. Insbesondere ist der Urlaubsanspruch für alle MFA – egal ob noch in Ausbildung oder bereits vollausgebildet – bei 28 Arbeitstagen verblieben und nun so in den Text des Manteltarifvertrages aufgenommen worden. Die Laufzeit des Manteltarifvertrages endet am 31. März 2017.

## Gehaltstarifvertrag

Die Tarifgehälter haben sich sowohl für die Auszubildenden als auch für die bereits vollausgebildeten MFA/Arzthelfer(innen) erhöht. Grundsätzlich erfolgte eine Erhöhung um linear 2,5 Prozent bezogen auf die Tätigkeitsgruppe I. Auch für die Tätigkeitsgruppen II bis VI gab es prozentuale Aufschläge auf die Grundvergütung. Je nach Qualifikation liegen diese zwischen 7,5 und 50 Prozent. Die

Ausbildungsvergütung hat sich für alle drei Ausbildungsjahre um 30 Euro erhöht und beträgt rückwirkend ab 1. April 2016 im 1. Ausbildungsjahr 730 Euro, im 2. Ausbildungsjahr 770 Euro und im 3. Ausbildungsjahr 820 Euro. Die Laufzeit des Gehaltstarifvertrages endet am 31. März 2017.

## Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung

Darüber hinaus gibt es auch einen verbesserten Arbeitgeberbeitrag zur betrieblichen Altersversorgung: Er beträgt nun für Vollzeitkräfte und Teilzeitkräfte mit mindestens 18 Wochenstunden 76 Euro, bzw. 40 Euro für diejenigen, die noch vermögenswirksame Leistungen erhalten.

Bei Auszubildenden nach der Probezeit liegen die Zuschüsse zur betrieblichen Altersversorgung bei 53 Euro und bei Teilzeitkräften mit weniger als 18 Wochenstunden bei 43 Euro. Ein Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen besteht nur für Verträge, die vor dem 1. Januar 2015 abgeschlossen wurden. Die Laufzeit des Vertrages zur betrieblichen Altersversorgung endet am 31. Dezember 2019.

Die aktuellen Tarifverträge sind auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) → MFA → Tarifverträge einsehbar.

Anna-Marie Wilhelm-Mihinec (BLÄK)

Anzeige

## SONDEN REPARATUR



**SONORING®**  
Seybold Medizintechnik  
Ultraschall in Ihrer Nähe

Schnell – günstig – werterhaltend







Wir können mehr!

VON SW BIS 3D/4D • GROSSE AUSWAHL  
BERATUNG • FINANZIERUNG • LEASING  
APPLIKATION • FORTBILDUNG • SERVICE  
EINWEISUNG • 5-JAHRES-GARANTIE  
ERSATZGERÄT • WARTUNG • QUALITÄT

Unsere Sonotheken in:  
Augsburg – München – Nürnberg – Passau – Regensburg

Seybold Medizintechnik

Sonotheke München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering  
Tel. 089 / 215 466 900 | [www.seybold-medtech.de](http://www.seybold-medtech.de)



# Mehr Respekt, bitte!

*Der Arztberuf ist einer der angesehensten Berufe, wie die aktuelle Allensbach Berufsprestige-Skala zeigt. Die Praxis zeigt aber ein weiteres Bild: sowohl Polizei als auch Ärzte genießen heute weniger Respekt. Ein Bericht über Leben retten in Bayreuth.*

Christian Haag sitzt entspannt auf seinem Bürostuhl in der Einsatzzentrale des Klinikums Bayreuth. Er hat bereits Feierabend und seinen Dienst in der Chirurgie hinter sich. Trotzdem ist er noch da. Haag lebt seinen Beruf. Regelmäßig fährt er Notarzteinätze. Er startet von zu Hause, ist sogenannter „Selbstfahrer“, und weiß bei keinem Einsatz, was ihn erwartet. Bis vor einer Weile ging er gelassen und routiniert damit um. Seit ihn bei einem nächtlichen Einsatz ein älterer Mann bedroht hat, fährt Haag noch wachsamer zu seinen Hausbesuchen. Beleidigt und beschimpft habe der Mann ihn, als Haag in seinem Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) auf der Suche nach dem Haus war, in dem seine Hilfe gebraucht wurde. Der Mann sei so aggressiv gewesen, dass Haag sich plötzlich Nase an Nase mit ihm wiederfand. Bloß die Ruhe bewahren und deeskalieren, sagte sich der erfahrene Notarzt und redete beruhigend auf den Mann ein. Er sei da um zu helfen und suche eine bestimmte Adresse. „Dann ging alles ganz schnell“, berichtet Haag. „Jetzt werde ich es dir richtig zeigen, das wirst du noch sehr bereuen“, brüllte der aggressive Mann und griff dabei in seine Tasche. Der Wendepunkt in der Situation. Haag reagierte blitzschnell und brachte den Mann zu Boden. Die mittlerweile erschienenen Rettungssanitäter, die auch alarmiert waren, eilten Haag zur Hilfe und riefen die Polizei. Der Mann sei bereits mehrfach auffällig gewesen, erfuhr Haag im Nachhinein. Wer Reißzwecken auf Spielplätzen auslegt, dem bescheinige ich ein besonderes Aggressionspotenzial, so der Notarzt. „Die Hemmschwelle ist heute einfach wesentlich niedriger als früher“, sagt Haag. „Und man merkt einen Verlust des Respekts gegenüber Rettungskräften“, fährt er fort. Als er bei einem Einsatz mit dem Rettungshubschrauber gegenüber von einer Schule landete, wurde er von schimpfenden Kindern empfangen. Einige hätten ihm Zunge und Mittelfinger entgegengestreckt. „Da denke ich dann schon, irgendetwas ist hier verkehrt.“



Rettungshubschrauber auf dem Weg zu einem Einsatz.

## „Ich mag es, Menschen zu helfen“

Philipp Haas, 22 Jahre, sitzt wieder gerne am Steuer des Rettungswagens des Bayerischen Roten Kreuzes in Bayreuth. Nicht selbstverständlich, wenn man sich seine Geschichte anhört. Im vergangenen Jahr wurde der Rettungssanitäter von einem Patienten mit einem Messer verletzt (*Bayerisches Ärzteblatt*, Heft

1-2/2016, Seite 17 ff. – Anm. d. Red.). Vor der Badezimmertür wartend, sei der junge Mann auf ihn und die Notärztin losgestürzt, habe ohne Vorwarnung auf beide eingestochen. Dabei wurde die Ärztin schwer verletzt, Haas erlitt leichtere Verletzungen am Arm und konnte sich vor das Haus retten. Die Ärztin leidet bis heute unter dem Vorfall und ist bislang noch nicht wieder arbeitsfähig. Surreal sei das alles gewe-

sen, berichtet Haas. Den Schmerz habe er gar nicht gespürt. Als er schon auf der Straße stand und endlich, in vermeintlicher sicherer Umgebung, die Polizei anrufen konnte, sah er den Messerstecher über seinen Kollegen gebeugt auf dem Boden liegen. „Da musste ich nochmal schnell reagieren.“ Doch der Täter entkam ins Haus. Erst ein Sondereinsatzkommando konnte den Messerstecher schließlich stellen.

Haas verbrachte nach dem Vorfall einige Wochen zu Hause. Die brauchte er auch, wie er sagt, doch irgendwann, da sei ihm die Decke auf dem Kopf gefallen und er wollte wieder zur Arbeit. Man ließ ihn. „Mir macht meine Arbeit nach wie vor Spaß“, sagt der junge Mann, der vielleicht noch Medizin studieren will. Seit dem Vorfall gehe er aber wachsamer zu den Einsätzen. Natürlich kommen die Erinnerungen immer mal hoch, sagt Haas, doch er versuche einfach einen noch besseren Rundumblick der Situation zu haben. Die Dankbarkeit, die man beispielsweise gerade von älteren Menschen bekomme, die glückliche Oma, der man ihre Sachen ans Bett bringt oder einfach ein Lächeln von einem zufriedenen Patienten, das entschädige ihn und bestätige ihn in seinem Beruf, erklärt Haas.

Es sind zwei Gesichter, die das Arbeiten im Rettungswesen mit sich bringt, erzählen auch andere Einsatzkräfte, die in dieser Nacht arbeiten. Respektlosigkeit und Aggression gegenüber Aufopferung und Dankbarkeit. Da fliegt schon auch mal ein Couchtisch, wenn Patienten nicht so wollen, wie der Arzt vorschlägt, erzählt eine Rettungsassistentin. Es könne genauso sein, dass man Angehörige mehrfach ermahnen müsse, die Fachleute nun ihre Arbeit tun zu lassen, wenn die penetranten „Helfer“ nicht abrücken wollen. Das ist die andere Seite, sagt die junge Frau. Und die Schaulustigen: Ganze Menschentrauben erschwerten so manche Einsätze. Das ist das Paradoxe in diesem Bereich: die Aufmerksamkeit ist da, zugleich sinkt bei dem einen oder anderen so manche Hemmschwelle.

### „Die Gesellschaft hat sich verändert“

Dr. Melanie Rubenbauer fährt seit über zehn Jahren Notarzt. Schon auf der Fahrt zum Einsatzort streift sie sich im NEF ihre Handschuhe über. „Sonstiger Notfall“, heißt es auf dem Fax



Eine Patientin wird in die Notaufnahme gebracht.

von der Integrierten Leitstelle Bayreuth-Kulmbach. Martinshorn und Blaulicht begleiten Rubenbauer bis zum Einsatzort. Die Fahrerin, Stefanie Stübinger, ist ausgebildete Rettungsassistentin. „Es wird immer weniger Rücksicht auf Blaulicht genommen“, erzählt sie. Manche Verkehrsteilnehmer seien maximal überfordert, wenn von hinten das Martinshorn ertönt. Sie wissen dann nicht wohin. „Da muss man sehr wachsam sein“, sagt die Rettungsassistentin am Steuer. Dabei kommt es gerade auf zweierlei an: schnell und vor allem sicher an den Einsatzort kommen. Manchmal sind es wenige Minuten, die über Leben und Tod entscheiden können. In dieser Nacht ist der sonstige Notfall nichts Lebensbedrohliches. Rubenbauer versorgt die junge Patientin, die einen Krampfanfall erlitten hat. „Vermutlich war zu viel Alkohol im Spiel, vielleicht auch andere Drogen“, mutmaßt die Ärztin, die auch Vorstandsmitglied in der Bayerischen Landesärztekammer ist und auf das „Gewalt-Thema“ aufmerksam

machen will. Die Patientin bekommt ein Beruhigungsmittel und wird zur Überwachung ins Klinikum gebracht. Ihre Freunde treffen wenige Zeit später in der Notaufnahme ein. „Ein Routineeinsatz“, erklärt Rubenbauer. Gerade in den Nächten am Wochenende häuften sich die Fälle von Intoxikationen, vor allem bei jungen Menschen. Der Einsatz hier sei vergleichsweise glimpflich abgelaufen. Da gebe es auch ganz andere Situationen, erzählt Rubenbauer. Gerade wenn Ärzte zu einer bewusstlosen Person gerufen werden, seien Wachsamkeit und Eigenschutz besonders wichtig. „Der Umgang ist rauer geworden, der Respekt ist gesunken.“ Autoritäten würden weniger beachtet, die Gesellschaft hat sich verändert, findet auch Rubenbauer. Man spüre eine zunehmende Ich-Bezogenheit. Und: immer mehr Menschen, denen der Notarzt zu Hilfe kommt, stünden unter Drogen- oder Alkoholeinfluss. Oftmals komme der Notarzt zum Einsatz und finde den Patienten schlafend vor. „Weckt der Arzt den Patien-



Das Kontrollzentrum der Integrierten Leitstelle Bayreuth/Kulmbach.

ten auf, ist es gut möglich, dass er aggressiv reagiert, was natürlich auch mit dem Drogen- oder Alkoholkonsum zusammenhängt", erklärt Rubenbauer. Die zunehmende Gewalt gegen Helfende sei nicht nur ein Phänomen „der Straße“, sondern auch ein riesiges Problem von Notaufnahmen und Krankenhausstationen, von welchem nahezu jeder Arzt und jede Pflegekraft aus eigener Erfahrung, vor allem in den oft personell spärlich besetzten Nachtdiensten, zu berichten weiß, erzählt Florian Knorr, Ärztlicher Leiter der Notaufnahme in Bayreuth.

### Eigenschutz und Rückzug im richtigen Moment

Der Vorfall, wie ihn der junge Rettungsassistent Haas erlebt hat, schockiert auch Rubenbauer. Sie sei noch in keiner vergleichbaren Notsituation gewesen, merke aber insgesamt einen härteren Umgangston. Auch seien die Betroffenen teilweise alles andere als kooperativ. Sprachbarrieren oder unterschiedliche ethnische Herkunft verhinderten manchmal, dass Patienten gleich geholfen werden

könne. Zu diesem Zweck haben Notärzte oft Zeigetafeln dabei, damit sie herausfinden können, was dem Patienten fehlt. „Dazu braucht es aber ein gewisses Maß an Kooperation und Vertrauen“, erklärt Rubenbauer. Gewalttätige Übergriffe indes seien nicht vorhersehbar. „Eigenschutz und Rückzug im richtigen Moment sind entscheidend“, sagt sie. Vor einer Weile hat sie einen Kurs besucht, in dem sie gemeinsam mit der Polizei und anderen Ärzten Selbstverteidigung trainiert hat. „Ich fand es sehr interessant zu sehen, wie ich reagiere, wenn mich jemand körperlich attackiert“, berichtet Rubenbauer. Festzustellen, wo die eigene Schrecksekunde liegt, sei eine wichtige Erkenntnis. Um im richtigen Moment das Richtige zu tun, also ausweichen oder das Gegenüber zu überwältigen, braucht es regelmäßiges Training, ist sich Rubenbauer sicher.

Derzeit werden auf Landesebene Ausbildungsinhalte und Maßnahmen diskutiert, die die Notfallsanitäter nach erfolgter Prüfung ausüben dürfen. Auch Rubenbauer ist der Auffassung, dass es künftig, ähnlich wie in Ländern, in denen Ärztemangel vorherrsche, wie zum Beispiel in manchen Staaten in den USA oder auch in Afrika, weniger Therapie vor Ort gibt. Allerdings sollte klar geregelt werden, was Notfallsanitäter dürfen und was nicht. „Eine dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ersetzt keinen approbierten Arzt mit doppelt so langer Ausbildung“, macht Rubenbauer klar. Sie sieht ein weiteres Problem darin, die angehenden Notfallsanitäter zu schulen: „Ich frage mich, wo die Ausbildung am Patienten stattfinden soll, wenn in Zukunft Notfallsanitäter, Medizinstudenten, angehende Fachärzte und Ärzte, die ihre Zusatzqualifikation zum Notarzt machen, alle in den Krankenhäusern zusammentreffen.“

7 Uhr. Schichtende für Rubenbauer und die Kollegen. Eine gewöhnliche Nacht war es in der Bayreuther Notaufnahme. Intoxikationen, selbst verursachte Schnittverletzungen nach einer Explosion und eine Schlägerei unmittelbar vor dem Klinikum. Für Arbeit ist immer gesorgt, sagt Rubenbauer. Umso schöner ist es, mit dem Gefühl, geholfen zu haben, nach Hause zu fahren.

Weitere Infos zum Umgang mit Gewalt und Aggression finden Sie hier:

[www.bgw-online.de/DE/Arbeitssicherheit-Gesundheitsschutz/Umgang-mit-Gewalt/Umgang-mit-Gewalt\\_node.html](http://www.bgw-online.de/DE/Arbeitssicherheit-Gesundheitsschutz/Umgang-mit-Gewalt/Umgang-mit-Gewalt_node.html)

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Notfallsanitäter ersetzen Rettungsassistenten

Auch strukturell steht das Rettungswesen vor Veränderungen. Langfristig sollen Rettungsassistenten durch Notfallsanitäter ersetzt werden. Das wurde mit Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes am 1. Januar 2014 festgelegt. Notfallsanitäter durchlaufen eine vertiefte medizinische Ausbildung und sollen langfristig Notärzte im Einsatz mehr entlasten können. Denkbar ist auch, ärztliche Tätigkeiten zu delegieren, ohne dass ein Arzt am Einsatzort sein muss. Dies sehen viele Ärzte, unter ihnen auch Dr. Melanie Rubenbauer, kritisch (vgl. Dr. Max Kaplan „Überdenken: Entwurf des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes“, *Bayerisches Ärzteblatt*, Heft 12/2015, Seite 663 – Anm. d. Red.). Grundsätzlich sei die Weiterqualifikation zu begrüßen, genauso wie Arztentlastung, sofern dies gezielt und in Absprache erfolgt, sagt sie. Problematisch werde es, wenn der verantwortliche Arzt Maßnahmen delegieren muss, ohne vor Ort zu sein. Rubenbauer sieht auch juristische Hürden. Die meisten Notfallsanitäter hätten keine Berufshaftpflichtversicherung, die bei Ärzten dagegen gesetzlich vorgeschrieben ist.

# BRK reagiert auf Terrorgefahr

Mit neuer Einsatztaktik und verbesserter medizinischer Ausstattung will sich das Bayerische Rote Kreuz (BRK) auf Terroranschläge vorbereiten. „Ein absolutes Muss dabei ist die Erhöhung der Transportkapazitäten für verletzte Patientinnen und Patienten sowie eine erweiterte taktische Ausbildung für Mitarbeiter im Rettungsdienst und Katastrophenschutz“, sagte Theo Zellner, Präsident des BRK vor Journalisten Anfang Mai in München. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man die Aussagen führender Politiker, die bereits seit Langem vor einer Terrorgefahr warnen. Aus diesem Grund eine neue Einsatztaktik zu entwickeln sei keine Panikmache sondern eine präventive Maßnahme. „Wir müssen uns als Hilfsorganisation zwangsläufig mit allen möglichen Szenarien beschäftigen“, betonte Zellner. „Als stärkste Katastrophenschutzereinheit mit über 130.000 aktiven Helferinnen und Helfern stehen wir in einer besonderen Verantwortung für die Menschen in ganz Bayern.“

In den vergangenen Jahren hatte das BRK in seinen Konzepten zum Katastrophenschutz bei großen Schadensereignissen fest auf große Behandlungsplätze gesetzt. Dort können bei einem sogenannten Großschadensereignis Patienten bereits vor Ort medizinisch versorgt und betreut werden. „Anschläge wie in Paris oder in Brüssel verlangen neue Konzepte. Deshalb hinterfragen wir derzeit mit unseren Experten die Themen Prävention, Alarmierung, Einsatztaktik und Ausstattung“, erklärte Zellner.

Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk hat dazu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der geprüft werden soll, wie das BRK als Hilfsorganisation auf mögliche Einsätze nach Terroranschlägen optimal reagieren kann. Die 14-köpfige Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten des BRK, dem Krisenmanager, den Vertretern des Rettungsdienstes, der Katastrophenschützer und des Blutspendedienstes soll bis Ende Juni erste Ergebnisse liefern. „Wir wollen unter anderem die Reaktionsmechanismen und die Ausbildung der Helfer überprüfen und neue Konzepte vorlegen“, so BRK-Präsident Zellner.

Dr. Florian Meier, Ärztlicher Leiter Katastrophenschutz aus Miesbach, erklärte, dass es von Nöten sei, Mitarbeiter im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz auf die neue Situation vorzubereiten und zu schulen. Kräfte des „normalen Rettungsdienstes“ seien meist nicht mit derartigen Situationen betraut, daher sei eine Ausbildung diesbezüglich notwendig.



Cornelia Ast, Jugendrotkreuz; Stefan Schneider, Bergwacht Bayern; Rudi Cermak, Geschäftsführer des BRK, Katastrophenschutzbeauftragter Bayern; Dr. Florian Meier, Ärztlicher Leiter Katastrophenschutz und Theo Zellner, Präsident des BRK (v. li.), erläutern die Vorhaben der Arbeitsgruppe.

Wichtig sei auch eine Ergänzung der medizinischen Ausstattung. Meier zeigte beispielhaft die Verwendung eines Tourniquets, einer Bandschlinge, die den Blutfluss in den Venen und Arterien stauen oder vollständig unterbrechen kann. Dieses könne zum Einsatz kommen, wenn es viele Verletzte auf einmal gebe. Auch sei es wichtig, die Transportkapazitäten im Bedarfsfall ausweiten zu können. München verfügt bislang

über zwei Großraum-Rettungswagen, die bis zu zehn Patienten transportieren können. Dies sei langfristig zu wenig. Auch die Kliniken müssten ihre Notfallpläne dahingehend anpassen, sollte es bei einem Großaufkommen an Verletzten zu einem erhöhten Bedarf an medizinischer Behandlung kommen.

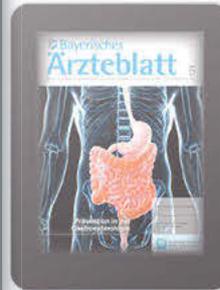
Sophia Pelzer (BLÄK)

1	A	2	D	I	A	B	3	E <sub>12</sub>	T	E	4	S	5	F		
6	S	E <sub>9</sub>	7	R	8	O	9	M	10	M	11	O	12	L	K <sub>7</sub>	E
	T	13	L	H	R	14	I	N <sub>3</sub>	S	U	L	T				
15	S	T	E	A	L	16	A	K	M	E	O <sub>4</sub>					
17	W	A	18	L	L <sub>8</sub>	E	N	19	B	E	R	20	G			
21	E	22	S	23	U <sub>6</sub>	24	T	25	S	T	E	N <sub>5</sub>	O <sub>10</sub>	N		
26	B	I	27	P	A	28	R	O	T	I	S	O				
	E	29	G	U	Y	O <sub>2</sub>	N	Z	30	R	E	M <sub>1</sub>				
31	R	N	S <sub>11</sub>	32	S	T	E	N	T	33	N	O				

Auflösung des Kreuzworträtsels  
aus Heft 5/2016, Seite 234.  
Das Lösungswort lautet:  
MONONUKLEOSE.

# www.Bayerisches- Ärzteblatt.de

E-Paper



Folgen Sie uns auch auf:  
[www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer](http://www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer)  
[www.twitter.com/BLAEK\\_P](http://www.twitter.com/BLAEK_P)



# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
<b>Ausbilderkurse</b>				
<b>12.11.2016</b> 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
<b>Begutachtung</b>				
<b>15. bis 17.9.2016</b> 32 ●	Seminarteil 1: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	
<b>24. bis 26.11.2016</b> 36 ●	Seminarteil 2: Medizinische Begutachtung VL: Prof. Dr. Dr. B. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 890 €	
<b>Hygiene</b>				
<b>4.11.2016</b> 10 ●	Tagesseminar zur curricularen Fortbildung „Krankenhausthygiene“: Fallkonferenzen VL: Prof. Dr. U. Vogel	Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 490 €	
<b>8. bis 11.11.2016</b> 48 ●	„Antibiotic Stewardship (ABS)“ Modul 1 – Grundkurs zum ABS-beauftragten Arzt VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.200 €	
<b>Medizinethik</b>				
<b>17. bis 19.11.2016</b> 46 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457, oder -141, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

## Notfallmedizin

<b>9. bis 16.7.2016</b> 80 ●	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D Intensivkurs VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. P. Sefrin	Ambulanz Aicher München, Karl-Schmid-Str. 9, 81829 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 875 €	
<b>30.7.2016</b> 8 ●	Aufbau-Seminar für Leitende Notärztinnen/ Leitende Notärzte „Besondere Gefahrenlagen“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:Lna@blaek.de">Lna@blaek.de</a> , Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €	
<b>19. bis 26.11.2016</b> 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 <b>Garmisch-Partenkirchen</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 770 €	
<b>13. bis 16.7.2017</b> 43 ●	Kurs zum Erwerb der Quali- fikation „Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerweh- rschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Rys- ka, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Som- mer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:Lna@blaek.de">Lna@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €	

## Psychosomatische Grundversorgung

<b>8./9.7.2016</b> 20 ●	Psychosomatische Grund- versorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheil- kunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorie Seminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 350 €	
<b>6. bis 8.10.2016</b> 30 ●	Psychosomatische Grund- versorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheil- kunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventions- techniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €	

## Qualitätsmanagement

<b>25.6.2016</b> 8 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine ange- nehme und effiziente Praxis- führung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online- Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 175 €	
-------------------------	--	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
1./2.7.2016 <i>Seminar</i> und 22./23.7.2016 <i>Trainingspeer</i> 40 ●	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidinger und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/ online/fortbildungskalender</a> , 890 € Pauschalpreis: Ein Arzt und eine Pflegekraft – 1.600 €	
8.10.2016 80 ●	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Quali- tätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	<a href="http://www.blaek-learning.de">www.blaek-learning.de</a>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@ blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www. blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €	
8. bis 15.10.2016 160 ●	Qualitätsmanagement (Mo- dul I und II von III) entspre- chend dem Curriculum Ärzt- liches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanage- ment@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www. blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.650 €	
12. bis 19.11.2016 80 ●	Seminar Qualitätsmanage- ment (Modul III von III) ent- sprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanage- ment (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	12. bis 15.11. – <b>München</b> 16.11. bis 19.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 <b>Bad Bayersoien</b>	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanage-&lt;br/&gt;ment@blaek.de">qualitaetsmanage- ment@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.950 €	

## Suchtmedizinische Grundversorgung

1.7.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grund- versorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/ online/fortbildungskalender</a> , 200 €	
2.7.2016 10 ●	Suchtmedizinische Grund- versorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 Mün- chen, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/ online/fortbildungskalender</a> , 200 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
<b>8.10.2016</b> 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 200 €	
<b>2.12.2016</b> 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskommission der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei	

## Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

<b>11./12.11.2016</b> 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €	
-------------------------------	---	--	--	---

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

<b>14./15.10.2016</b> 16 ●	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €	
-------------------------------	--	--	--	---

## Wiedereinstieg

<b>24. bis 28.10.2016</b> 40 ●	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €	
-----------------------------------	---	---	--	---



# Bayerischer Fortbildungskongress

2./3. Dezember 2016

Meistersingerhalle  
Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg

- » Seminare
- » Workshops
- » Öffentliche Veranstaltungen



[www.bfk-blaek.de](http://www.bfk-blaek.de)

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

## Seminare der BLÄK

<b>2.12.2016</b> 8 ●	<b>BS 109</b> Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. M. Bedacht	Bayerische Landesärztekammer, Monika Möller, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 195 €
<b>2.12.2016</b> 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	<b>ÖFF 401</b> 15. Suchtforum: „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:suchtmedizin@blaek.de">suchtmedizin@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei
<b>3.12.2016</b> 9.00 bis 17.00 Uhr 24 ●	<b>BS 103</b> Transplantationsbeauftragter Arzt VL: Dr. T. Breidenbach	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>3.12.2016</b> 9.00 bis 17.00 Uhr 8 ●	<b>BS 102</b> Schutzimpfung VL: Univ.-Prof. Dr. C. Bogdan	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 220 €

## Workshops

<b>2.12.2016</b> 12.00 bis 14.00 Uhr 3 ●	<b>WS 302</b> Mega-Code-Training/Reanimations-Training VL: Dr. R. Krämer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:bfk@blaek.de">bfk@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 130 €
<b>2.12.2016</b> 15.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	<b>WS 309</b> EKG-Training VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:bfk@blaek.de">bfk@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 130 €
<b>2.12.2016</b> 9.00 bis 12.00 Uhr/ 14.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	<b>WS 305/WS 306</b> Refresher-Sonografie (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:bfk@blaek.de">bfk@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>3.12.2016</b> 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	<b>WS 310</b> EKG-Training VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:bfk@blaek.de">bfk@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €

## Wissenschaftliches Programm

<b>3.12.2016</b> 9.00 bis 14.00 Uhr 4 ●	<b>ÖFF 402</b> Medizin-Forum VL: Dr. H. Lux	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:bfk@blaek.de">bfk@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 40 €
---	---	---

# ANMELDUNG

An die  
**Bayerische Landesärztekammer**  
**Referat Fortbildung/Qualitätsmanagement**  
**Mühlbauerstraße 16**  
**81677 München**

Tel.: 089 4147-126  
 Fax: 089 4147-64831  
 E-Mail: bfk@blaek.de

Absender (Bitte in Druckbuchstaben angeben!)

Titel	Name	Vorname
Straße	PLZ	Ort
Geburtsdatum	Telefon/Fax	E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung(en) im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am 2./3. Dezember 2016 in Nürnberg an.  
 Bitte entsprechend ankreuzen:

Datum	Workshops	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>WS 302</b> Mega-Code-Training/ Reanimations-Training	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>WS 309</b> EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>WS 305</b> Refresher Sonografie	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>WS 306</b> Refresher Sonografie – Wiederholung	€ 150,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> <b>WS 310</b> EKG-Training – EKG Befunde bei Herzrasen	€ 150,-

Datum	Seminare der BLÄK	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>BS 109</b> Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher	€ 195,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> <b>BS 102</b> Theorieseminar Schutzimpfung	€ 220,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> <b>BS 103</b> Transplantationsbeauftragter Arzt	€ 220,-

Datum	Öffentliche Veranstaltungen	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> <b>ÖFF 401</b> Suchtforum	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> <b>ÖFF 402</b> Medizin-Forum *	€ 40,-

\* Die Themen des Medizin-Forums am Samstag, 3. Dezember 2016 von 9.00 bis 14.00 Uhr sind:

- » Rationelle und rationale Antibiotikatherapie in der stationären und ambulanten Versorgung
- » Der Patient mit Demenz im Krankenhaus – Realität und Vision
- » Gedanken zu ambulanter gerontopsychiatrischer Versorgung im individuellen sozialen Umfeld
- » Neues aus der Kardiologie
- » Neues aus der Pneumologie
- » Neues aus der Urologie

Mit den nachfolgend abgedruckten Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden:

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## Teilnahmebedingungen zu Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer

**1. Allgemeines:** Diese Bedingungen gelten für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer folgende Teilnahmebedingungen an: **2. Angebot und Vertragsabschluss:** Die Zahl der Kursplätze ist begrenzt. Die Veranstaltungsangebote sind grundsätzlich freibleibend, das heißt, sie sind als verbindliche Angebote im Rahmen der verfügbaren Seminarplätze zu verstehen. Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer haben schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer zu erfolgen und sind verbindlich. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Reihenfolge des vorgenannten Eingangs der Anmeldung. Bei ausgebuchten Veranstaltungen erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung. **3. Zahlungsbedingungen:** Die Zahlung der Seminargebühr wird vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn fällig. **4. Rücktritt von Veranstaltungen:** Rücktritte von bereits gebuchten Veranstaltungen sind ausschließlich schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer mitzuteilen; für evtl. Rücküberweisungen von Seminargebühren benötigen wir die Bankverbindung. **4.1** Bei Zugang des Rücktritts sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,- erhoben. **4.2** Bei Zugang des Rücktritts vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, wird eine Stornogegebühr in Höhe der halben Seminargebühr erhoben. **4.3** Bei Zugang des Rücktritts zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bzw. Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung wird eine Stornogegebühr in Höhe der vollen Seminargebühr erhoben. **4.4** Sofern der Bayerischen Landesärztekammer durch den Seminarrücktritt Stornokosten im Tagungshotel/der Veranstaltungs-Lokalisation entstehen, werden diese in voller Höhe dem Teilnehmer in Rechnung gestellt. **4.5** Bei Benennung eines Ersatzteilnehmers, der die Veranstaltung auch tatsächlich besucht, reduzieren sich die Stornogegebühren (Punkt 4.1 bis 4.4) auf eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,-. **Hinweis:** Die Stornobedingungen sehen keinen kostenfreien Rücktritt im Krankheitsfall vor. Hier gelten die vorangegangenen Stornostaffelungen. **5. Änderungen und Absage einer Veranstaltung durch den Veranstalter:** Die Veranstaltungen finden nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt. Die Bayerische Landesärztekammer behält sich vor, Referenten auszutauschen, Veranstaltungen räumlich oder zeitlich zu verlegen oder abzusagen und Änderungen im Programm vorzunehmen. Wird eine Veranstaltung abgesagt, werden bereits gezahlte Teilnahmegebühren in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche, insbesondere Schadensersatzansprüche, sind ausgeschlossen.

SÜDSUDAN © Isabel Corthier



Liebe Kollegin, Lieber Kollege:  
Wir brauchen  
Ihre Solidarität!

Unterstützen Sie unsere medizinische Nothilfe  
weltweit - als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter  
im Projekt oder als Dauerspender.

Vielen Dank,  
Volker Herzog

Ihr Dr. Volker Herzog  
seit 15 Jahren im Einsatz für  
Ärzte ohne Grenzen

## JETZT PARTNERARZT WERDEN!

**GEMEINSAM KÖNNEN WIR MEHR BEWIRKEN.** Erfahren Sie bei uns, wie Sie Ihre Kollegen und Kolleginnen im Projekteinsatz unterstützen können: [www.aerzte-ohne-grenzen.de/partnerarzt](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/partnerarzt)



Geprüft + Empfohlen!

SPENDENKONTO:

BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT

IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00

BIC: BFSWDE33XXX



**MEDECINS SANS FRONTIERES**  
**ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



### Der Arzt als Präventions-Manager

**Zum Leitartikel von Dr. Heidemarie Lux,  
in Heft 4/2016, Seite 139**

Ihre Forderung, dass der Arzt seinen individuellen Patienten umfänglich kennen und beurteilen sollte, ist wichtig, ja unabdingbar. Dies wird jedoch durch die bestehenden Vergütungsstrukturen der ambulant und stationär tätigen Mediziner nicht realisiert, außer der Konkurs der ambulanten Praxis oder stationären Einrichtung soll vorprogrammiert sein. Dadurch wird auch leider keine ausreichende Zeit für die Präventionsmaßnahmen zur Verfügung gestellt, und zwar nicht, weil der Mediziner es nicht will, sondern weil er es aus wirtschaftlichen Gründen nicht kann. Gestern Vormittag wurde mir

von einem praktizierenden Mediziner in Bayern mitgeteilt, dass er von 8 bis 12 Uhr über 50 Patienten behandelt hat. Deshalb fordern wir eine dem individuellen Aufwand des Mediziners ausgerichtete Vergütung. Dazu gehört auch die Vergütung für das aufklärende Gespräch insgesamt und für mögliche präventive Maßnahmen. Diesbezüglich empfehle ich Ihnen, das Buch „Den kranken Menschen verstehen“ von Professor Dr. Giovanni Maio zu lesen. Er fordert darin eine Medizin der Zuwendung.

Ihre Aussage, dass die Krankenkassen gute Präventionsangebote hätten, kann ich nicht mittragen. Die Krankenkassen nutzen diese Angebote lediglich im Eigeninteresse als Marketing und verfügen auch nicht über die Qualifikationen, um ein dem Individuum angepasstes Präventionsprogramm zu empfehlen, zu begleiten und zu kontrollieren. Dies ist die Aufgabe der Mediziner.

Leider erkennen die politischen Mandatsträger aller Parteien nicht, dass die Einbindung der kompetenten Mediziner in die Präventionsmaßnahmen unabdingbar ist. Nur so kann ich verstehen, dass die Erarbeitung des Präventionsgesetzes ohne die Beteiligung der Mediziner und anderer qualifizierter Berufsgruppen der Versorgung/Behandlung/Betreuung erfolgt. Somit sind die nationalen Präventionskonferenzen in ihrer Funktion und den Ergebnissen von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Lediglich Marketingmaßnahmen der politischen Mandatsträger können dadurch realisiert werden und erst recht der Manager der Versicherungen.

*Wolfram-Arnim Candidus, Präsident,  
Bürger Initiative Gesundheit, 10117 Berlin*

### Die medizinische Versorgung von Flüchtlingen

**Zum Artikel von Professor Dr. August Stich et al. in Heft 4/2016, Seite 174 ff.**

Mehrfach hat das *Bayerische Ärzteblatt* in eindrucksvoller Weise, zuletzt in der Ausgabe 4/2016, auf die Probleme der medizinischen Versorgung von Asylsuchenden hingewiesen.

Angesichts der weit verbreiteten Fremdenfeindlichkeit in unserem Land hat der Verein Demokratischer Ärztinnen und Ärzte (vdää) ein Plakat für Klinik und Praxis wieder aufgelegt,

das eindrücklich darauf hinweist, dass wir Mediziner alle unsere Patienten unabhängig von Nationalität oder Religion gleich behandeln.

Dieses Plakat kann über die Geschäftsstelle des vdää ([www.vdaee.de](http://www.vdaee.de)) bezogen werden.

*Professor Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich,  
1. Vorsitzender des vdää,  
80639 München*

### § 217 Strafgesetzbuch (StGB) – Neue Strafnorm gegen ein selbstbestimmtes Sterben in Deutschland

**Zum Leserbrief von Dr. Dorothea Asensio, in Heft 4/2016, Seite 180 zum Artikel „§ 217 Strafgesetzbuch (StGB) – Neue Strafnorm gegen ein selbstbestimmtes Sterben in Deutschland“ von Professor Dr. Henning Rosenau, in Heft 3/2016, Seite 100 ff.**

Habe ich Kollegin Asensio richtig verstanden? Sie sagt ihrem Patienten in größter Not: „Ich könnte dich zwar von deinem Leid erlösen – so wie du es willst – aber meine Religion sagt mir, dass dein Leid einen Sinn hat und was du denkst und willst ist mir egal! Hier entscheide ich über dich!“.

Christen haben ja schon immer gewusst, was für den anderen das Richtige ist. Nur leider haben sie weder die Azteken, noch die Indianer, noch die Kaffern, noch die Heiden gefragt, wie sie das sehen. Selbstbestimmung sieht anders aus! Ich dachte die Zeiten sind vorbei.

Und wenn sich Kollegin Asensio nicht als „Herr über Leben und Tod“ (sehr melodramatisch) aufspielen will, muss sie wohl einen großen Bogen um jede Reanimation machen.

Lasst uns doch einfach demütige Diener unserer Patienten sein, ihnen ihre Würde und Freiheit der Selbstbestimmung lassen und akzeptieren lernen, dass es Menschen mit anderen und nicht schlechteren (!) Wertvorstellungen gibt als den unseren, und dass wir auch denen zu dienen haben.

*Dipl. med. Ralph Götz,  
Facharzt für Psychiatrie,  
83278 Traunstein*



**Ein Lachen schenken**  
Spendenkonto 45900  
Freisinger Bank eG · BLZ 701 696 14





**KlinikClowns Bayern e.V.**  
Verein zur Förderung der Betreuung  
und Therapie kranker Menschen  
Obere Hauptstraße 3, 85354 Freising  
Telefon 0 81 61.4 18 05  
[www.KlinikClowns.de](http://www.KlinikClowns.de)

# Zahlen, Daten und Fakten zur Organspende in Bayern 2015

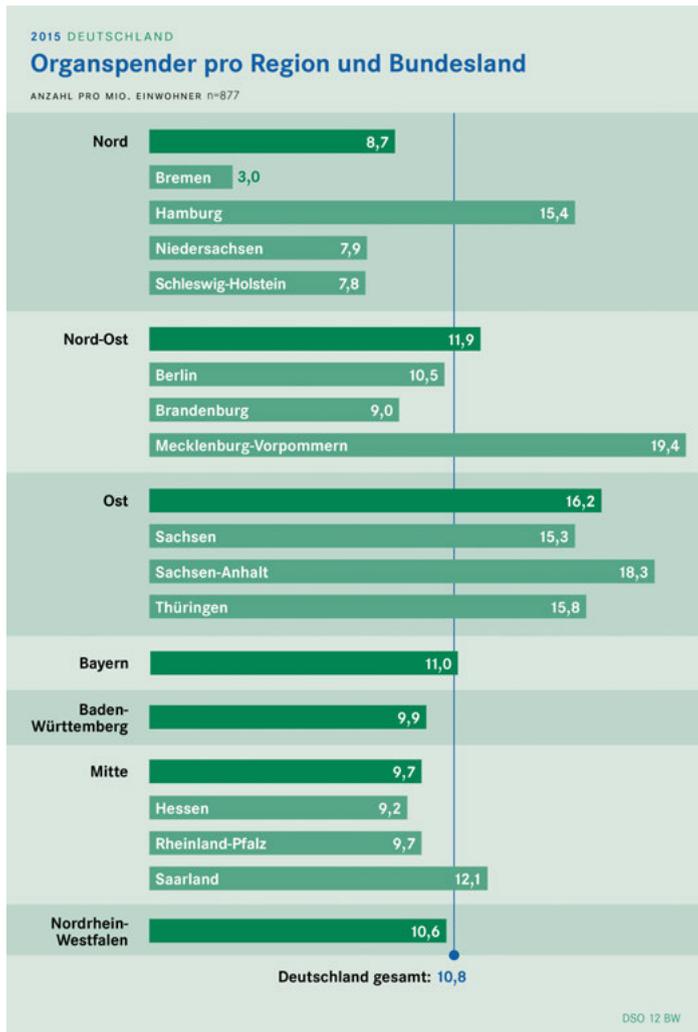


Abbildung 1: Organspender pro Region und Bundesland.

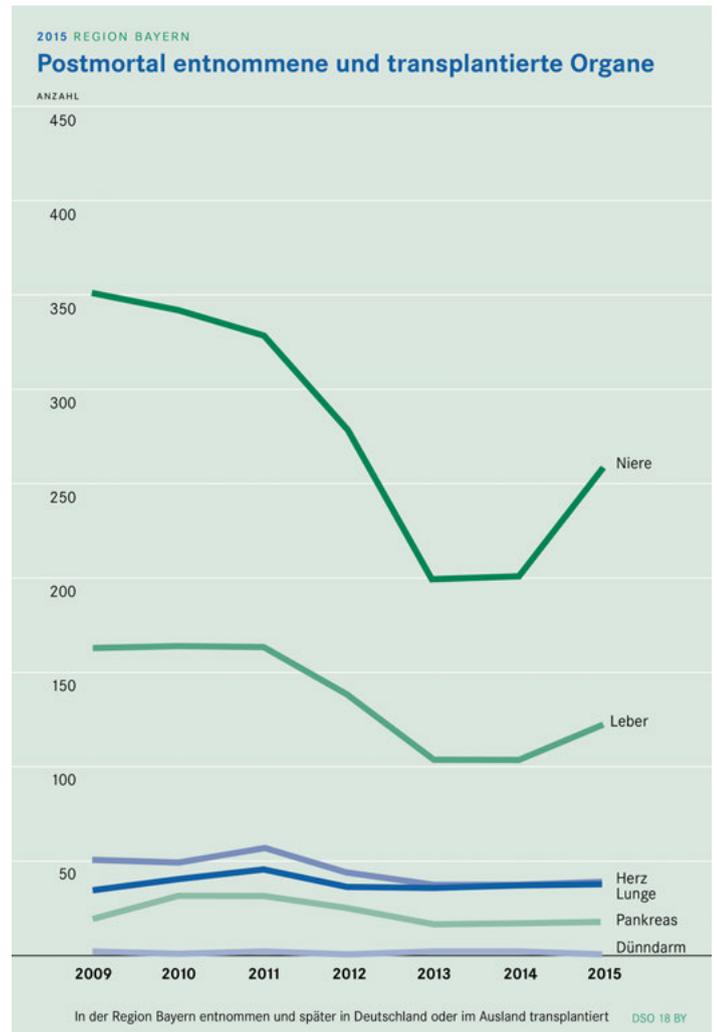


Abbildung 2: Postmortal entnommene und transplantierte Organe.

Nach dem starken Rückgang in den vergangenen Jahren konnte im Jahr 2015 erstmals wieder ein leichter Zuwachs bei den Organspendezahlen in Bayern verzeichnet werden. Dieser ist insbesondere auf das wachsende Engagement in den Krankenhäusern ohne Neurochirurgie zurückzuführen.

## Organspende in Bayern

Organspende kann Leben retten. Im Jahr 2015 haben in Bayern 139 Menschen nach ihrem Tod

Organe gespendet. Sie haben auf diese Weise schwer erkrankten Menschen eine neue Chance geschenkt. Im Vergleich zum Vorjahr (2014: 120) konnten knapp 16 Prozent mehr Organspender verzeichnet werden. Insgesamt kamen damit elf Organspender auf eine Million Einwohner in Bayern (Abbildung 1). Im Vorjahr lag diese Zahl noch deutlich darunter, bei 9,5 Spendern pro einer Million Einwohner.

Auch im bundesweiten Vergleich haben die bayerischen Zahlen eine positive Entwicklung gezeigt. In Deutschland stieg die Anzahl der

Organspender um 1,5 Prozent, von 864 auf 877. Insgesamt kamen in Deutschland 10,8 Spender auf eine Million Einwohner (2014: 10,7).

Die Zahl der gespendeten Organe ist im Jahr 2015 in Bayern ebenfalls deutlich gestiegen (Abbildung 2). Wurden im Jahr 2014 noch 405 Organe zu Transplantationszwecken gespendet, stieg die Zahl im Jahr 2015 um mehr als 17 Prozent auf 475.

Nach dem Tod können Herz, Lunge, Nieren, Leber, Pankreas und Dünndarm für eine Trans-

plantation gespendet werden, abhängig von der Organfunktion und dem Einwilligungsstatus durch den Organspender zu Lebzeiten bzw. durch seine Angehörigen. Im Mittel werden pro Spende drei Organe zum Zwecke der Transplantation entnommen.

### Transplantationen im Freistaat

Zum 31. Dezember 2015 warteten 1.407 Patienten im Freistaat auf eine Organtransplantation. Demgegenüber standen 443 Organübertragungen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Transplantationen damit leicht reduziert (2014: 458).

Die Vermittlung der gespendeten Organe erfolgt über die Stiftung Eurotransplant mit Sitz in Leiden, Niederlande. Bei Eurotransplant sind Patienten aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Slowenien, Kroatien und Ungarn registriert, die auf eine Transplantation warten. Derzeit sind dies insgesamt etwa 14.500 Menschen. Durch den Zusammenschluss dieser Länder haben die Patienten größere Chancen, ein immunologisch passendes Organ zu bekommen oder – in dringenden Fällen – sehr schnell transplantiert zu werden. Die Richtlinien zur Organvermittlung in Deutschland werden von der Bundesärztekammer erstellt. Im Vordergrund stehen dabei immer die Erfolgsaussicht und Dringlichkeit einer Transplantation.

Im Jahr 2015 wurden in Bayern 48,8 Prozent der gespendeten Organe innerhalb der Region transplantiert. Weitere 37,5 Prozent wurden in ein anderes Bundesland vermittelt und für 13,7 Prozent der zu Transplantationszwecken entnommenen Organe wurde erst außerhalb Deutschlands ein passender Empfänger gefunden (Abbildung 3).

### Gemeinschaftsaufgabe Organspende in Bayern

Die im bundesweiten Vergleich positive Entwicklung der Organspendezahlen im Freistaat im Jahr 2015 begründet sich insbesondere durch die gute Zusammenarbeit der Deutschen

Stiftung Organtransplantation (DSO) mit ihren Partnern. Die Organspende ist eine Gemeinschaftsaufgabe und auf die enge Kooperation aller Beteiligten angewiesen. Neben der DSO, Eurotransplant und den sieben bayerischen Transplantationszentren sind auch 209 Krankenhäuser im Freistaat an der Gemeinschaftsaufgabe Organspende beteiligt. Diese Krankenhäuser verfügen über die räumlichen und

personellen Möglichkeiten, um eine Organentnahme durchzuführen. Laut Transplantationsgesetz ist jedes Krankenhaus in Deutschland verpflichtet, einen potenziellen Organspender an die DSO zu melden.

Im Jahr 2015 gab es 351 organspendebezogene Kontakte zur Koordinierungsstelle (Abbildung 4). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl

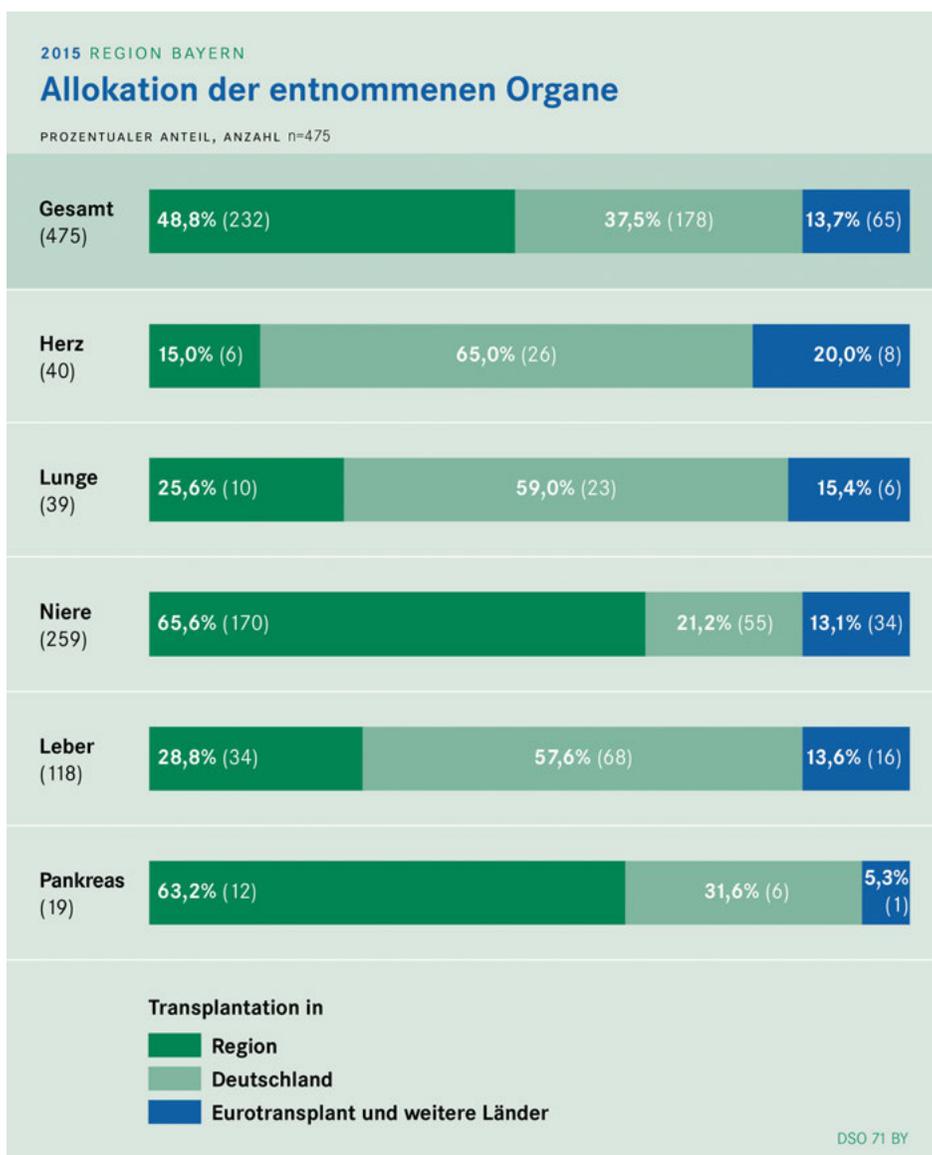


Abbildung 3: Allokation der entnommenen Organe.

um neun Prozent gestiegen (2014: 322). Vor allem die 181 bayerischen Kliniken ohne Neurochirurgie zeigten mit einer Zunahme der Kontakte um 23 Prozent, von 92 auf 113, ein bemerkenswertes Engagement. In diesen Krankenhäusern kommen Organspenden verhältnismäßig selten vor. Aufgrund ihrer großen Anzahl (181) ist es daher besonders bedeutend, dass vorhandene Möglichkeiten dort erkannt werden.

Nicht alle Fälle, in denen ein Krankenhaus Kontakt mit der DSO aufnimmt, führen zu einer Organspende. Werden im Rahmen der ersten allgemeinen Beratung oder im weiteren Prozessverlauf Ausschlussgründe identifiziert, wird keine Organspende durchgeführt. Im Jahr 2015 wurden von 351 organspendebezogenen Kontaktaufnahmen in Bayern 139 Organspenden realisiert (Abbildung 5). In 159 Fällen wurde bereits nach der allgemeinen Beratung aufgrund von Ausschlussgründen der Prozess nicht fortgesetzt. In 53 Fällen konnte die Organspende nach Todesfeststellung nicht realisiert werden, zum Beispiel bei Ablehnung nach bekanntem schriftlichen oder mündlichen Willen oder aufgrund medizinischer Kontraindikationen.

### Die DSO in Bayern

Die DSO ist die Koordinierungsstelle für Organspenden in Deutschland. Sie hat ihren Verwaltungssitz in Frankfurt am Main und gliedert sich in sieben Regionen: Bayern, Baden-Württemberg, Mitte, Nordrhein-Westfalen, Nord, Nord-Ost und Ost. Jede Region umfasst ein oder mehrere Bundesländer und wird von einer Geschäftsführenden Ärztin oder einem Geschäftsführenden Arzt geleitet.

Im Freistaat, der aufgrund seiner Größe eine eigene DSO-Region abbildet, wird die Organspende von zwei Standpunkten (München und Erlangen) aus betreut.

### Unterstützung der Krankenhäuser durch die DSO

Als Koordinierungsstelle ist es Aufgabe der DSO, ihre Partner bei allen Aufgaben im Rahmen einer Organspende zu unterstützen. Im Krankenhaus wird sie tätig, wenn bei einem Patienten der irreversible Hirnfunktionsausfall festgestellt wurde. Die DSO organisiert den gesamten Organspendeprozess mit dem Ziel, das Krankenhauspersonal bestmöglich zu entlasten und zu unterstützen. Zusätzlich begleitet sie, wenn dies gewünscht ist, das Gespräch mit den Angehörigen.

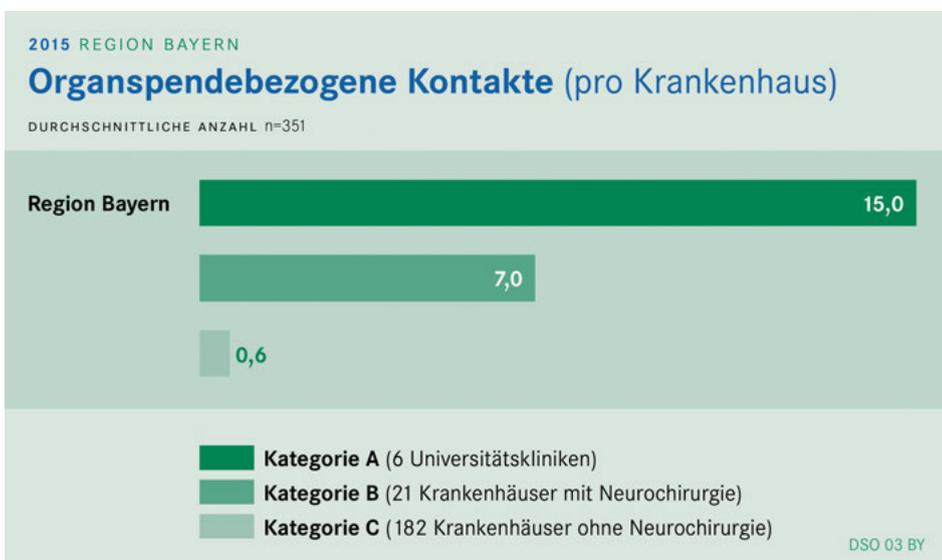


Abbildung 4: Organspendebezogene Kontakte pro Krankenhaus.

### Keine Ausreden



80 Prozent der Deutschen geben an, der Organspende positiv gegenüber zu stehen. Aber nur 35 Prozent haben wirklich einen Organspendeausweis in der Tasche. Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml startete daher eine neue Aufklärungskampagne über das Thema Organspende, deren Ausgangspunkt diese Diskrepanz ist. Für die Kampagne wurden Videoclips produziert, die über die Voraussetzungen einer Organspende informieren und sich auf humorvolle Weise gegen unbegründete Bedenken wenden. Mitgewirkt haben der Stimmenimitator Chris Boettcher und die Kabarettistin Sissi Perlinger sowie der Komiker Harry G und der YouTube-Star Joyce Ilg. Unter dem Titel „Keine Ausreden. Entscheide dich jetzt!“ sind in den kommenden Wochen im Internet Videoclips zu sehen. Ziel ist es, dass sich auch möglichst viele junge Menschen mit diesem wichtigen Thema befassen. Die Videoclips sind unter anderem auf der Onlineplattform YouTube, beim sozialen Netzwerk Facebook sowie unter [www.keine-ausreden.bayern](http://www.keine-ausreden.bayern) zu finden. Ergänzt wird die Kampagne durch Anzeigen im Nachrichtenmagazin *Focus* und in der Zeitschrift *Bunte*.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

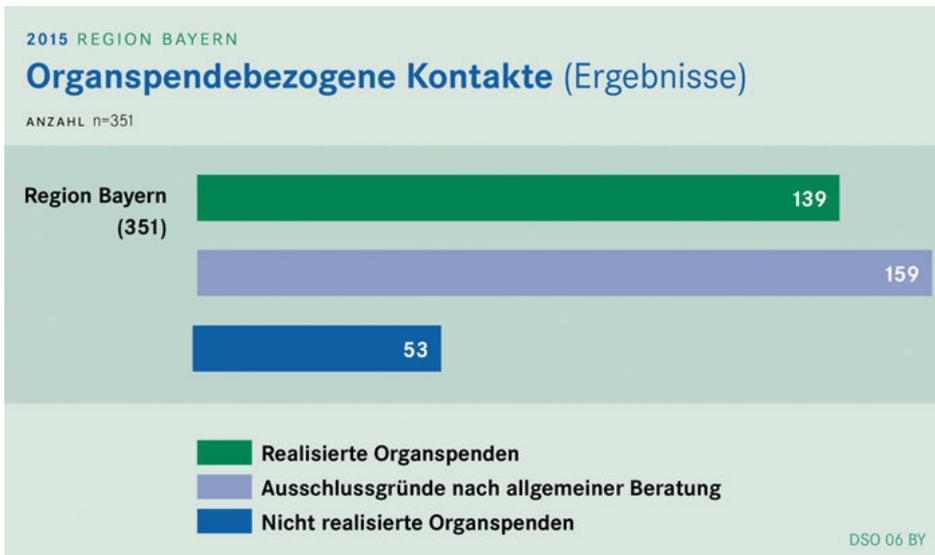


Abbildung 5: Ergebnisse der organspendebezogenen Kontakte.

Zusammen mit den verantwortlichen Ärzten der Klinik plant der betreuende DSO-Koordinator vor Ort die notwendige Diagnostik. Ziel ist, durch eine genaue Organ- und Spendercharakterisierung unter Einhaltung notwendiger Qualitäts- und Sicherheitsstandards die gesundheitlichen Risiken für den Empfänger so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus ist die DSO zuständig für die Angehörigenbegleitung, die Organentnahme, die Konservierung sowie den Transport der Organe zu den Empfängerzentren.

### Verfahrensanweisungen

Im Rahmen der Reform des Transplantationsgesetzes wurde die DSO verpflichtet, Verfahrensanweisungen für den gesamten Prozess der postmortalen Organspende zu erstellen. Unter Beachtung geltender Rechtsvorschriften sollten sowohl die verschiedenen Maßnahmen im Rahmen eines Spendeprozesses als auch die jeweiligen Zuständigkeiten der Beteiligten genau aufgezeigt werden. In enger Abstimmung mit dem Bundesfachbeirat, dem neben den Auftraggebern der DSO (GKV-Spitzenverband, Bundesärztekammer, Deutsche Krankenhausgesellschaft) auch Vertreter der Bundes- und Landesministerien sowie Patientenvertreter und Transplantationsbeauftragte angehören, wurden entsprechende Ausführungen erarbeitet und traten im November 2015 in Kraft.

Die Verfahrensanweisungen richten sich an alle Partner, die an der Gemeinschaftsaufgabe Organspende beteiligt sind. In Anlehnung an die zentralen Schritte eines Spendeprozesses werden darin einzelne Maßnahmen, wie zum Bei-

spiel die Überprüfung der Einwilligung oder die Organcharakterisierung, detailliert beschrieben. Durch die transparente Darstellung von Abläufen und die eindeutige Zuweisung von Verantwortlichkeiten schaffen die Verfahrensanweisungen einen eindeutigen Rahmen und somit Handlungssicherheit für alle Beteiligten. Wichtig und besonders hilfreich für Krankenhäuser, in denen die Organspende ein seltenes Ereignis darstellt, ist aber auch die Darstellung der vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten, welche die DSO anbietet. Die Verfahrensanweisungen werden regelmäßig aktualisiert, die erste Aktualisierung fand im Mai 2016 statt. Der vollständige Text der Verfahrensanweisungen ist im Internet unter [www.dso.de/dso-news-home/galerie-verfahrensanweisungen.html](http://www.dso.de/dso-news-home/galerie-verfahrensanweisungen.html) abrufbar.

### Angehörige von Organspendern

Die Begleitung von Angehörigen, die einer Organentnahme zugestimmt haben, ist seit vielen Jahren ein Thema, dem sich die DSO mit großem Engagement widmet. Neben der akuten Begleitung im Rahmen von Organspenden finden seit 2005 auch regelmäßige Angehörigentreffen statt. Begleitet von einer Psychologin und Koordinatoren der DSO verbringen die Angehörigen von Organspendern und transplantierte Patienten einen Tag im Dialog und Erfahrungsaustausch, voller Emotionen, Trauer, Freude und Dankbarkeit.

Infolge dieser Angehörigentreffen hat sich, unabhängig von der DSO, eine Gemeinschaft von Angehörigen und Organempfängern in Bayern gefunden. Ziel dieser Gemeinschaft ist

der Erfahrungsaustausch sowie die gegenseitige Unterstützung. Darüber hinaus möchte die Gemeinschaft sich darin engagieren, der Gesellschaft die Wertigkeit des Geschenkes der Organspende ebenso zu vermitteln wie die Dankbarkeit gegenüber den Organspendern.

### Ausblick

Durch das Engagement aller Partner hoffen wir, wieder mehr Menschen auf der Warteliste eine Chance zur Transplantation geben zu können. Unterstützend wurden dazu in diesem Jahr bereits verschiedene Projekte in Bayern ins Leben gerufen, so zum Beispiel das „Bündnis Organspende Bayern“, gegründet vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Dem Bündnis, das am 14. März 2016 in einer Auftaktveranstaltung von Gesundheitsministerin Melanie Huml eröffnet wurde, gehören mehr als 60 Partner an. Dazu zählen neben den gesundheitspolitischen Institutionen auch Kirchen, Sozialverbände und Vertreter der Medien. Zentrales Ziel des Bündnisses ist die Schaffung einer gesamtgesellschaftlichen Kultur der Organspende. Dazu werden in enger Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen zahlreiche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.



### Autoren

**Dr. med. Dipl.-Biol. Thomas Breidenbach**, Geschäftsführender Arzt, Region Bayern, Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), Organisationszentrale, Marchioninistraße 15, 81377 München, E-Mail: [bayern@dso.de](mailto:bayern@dso.de)

**Marie Lingemann**, EU-Projekte/Öffentlichkeitsarbeit, Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), Deutschherrnufer 52, 60594 Frankfurt am Main, E-Mail: [Marie.Lingemann@dso.de](mailto:Marie.Lingemann@dso.de)

24-Stunden-Rufnummer für Spendermeldungen: 0800 376 366 67



### Dr. Heidemarie Lux 65 Jahre



Dr. Heidemarie Lux, geboren in Burgkunstadt und wohnhaft in Fürth, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), feierte am 24. Mai ihren 65. Geburtstag. Nach dem Studium

an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg absolvierte sie 1984 das Staatsexamen und promovierte 1985. Danach war sie als Assistenzärztin beim Krankenhaus Nürnberg angestellt. 1993 erhielt sie die Anerkennung als Fachärztin für Innere Medizin und im selben Jahr für den Schwerpunkt Endokrinologie. 2002 wurde Dr. Heidemarie Lux Oberärztin an der Medizinischen Klinik 1 am Klinikum Nürnberg. Seit vielen Jahren ist sie außerdem als Notärztin und Leitende Notärztin im Rettungsdienstbereich Nürnberg tätig.

Die Jubilarin engagierte sich schon sehr früh in ihrer ärztlichen Laufbahn in der Berufspolitik. Bereits 1992 wurde sie Vorstandsmitglied beim Ärztlichen Kreisverband Nürnberg und 1998 Delegierte zur BLÄK. Seit 2001 ist sie Vorstandsmitglied beim Marburger Bund (MB) Bayern und von 2004 bis 2010 bekleidete sie das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden des MB Bayern. 2007 wurde sie zur 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Nürnberg und zur 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Bezirksverbandes Mittelfranken gewählt. Mit dieser Funktion zog sie auch in den Vorstand der BLÄK ein. Im Oktober 2010 wurde Dr. Heidemarie Lux zur 1. Vizepräsidentin der BLÄK gewählt und im Januar 2013 wiedergewählt. Seit Oktober 2012 ist sie in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und kann sich noch intensiver den ihr wichtigen berufspolitischen Herausforderungen stellen. Im Präsidium der BLÄK ist die Fränkin für eine Reihe von Themen verantwortlich, wie zum Beispiel für die Prävention, Frauen und Gender. Außerdem ist sie Suchtbeauftragte des Vorstandes

der BLÄK und Vorsitzende der „Qualitätssicherungs-Kommission Substitutionsberatung“ und der Kommission „Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik“. Bei der Bundesärztekammer ist sie Mitglied im Ausschuss „Prävention und Bevölkerungsmedizin“.

Liebe Heidemarie, ich wünsche Dir alles Gute zum Geburtstag und neben Deinen vielen standespolitischen Aufgaben genügend Zeit für Garten und Golfplatz. Vielen Dank für Dein Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Professor Dr. Peter Sefrin 75 Jahre



Seinen 75. Geburtstag konnte Professor Sefrin am 20. Mai feiern. Nach seinem Medizinstudium erhielt der gebürtige Heidelberger 1969 die Approbation und Promotion. In diesem Jahr begann er auch seine Tätigkeit

am Institut für Anästhesiologie der Universität Würzburg. 1973 erhielt der Jubilar die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie und 1978 die Habilitation. Professor Sefrin erwarb außerdem die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, die Fachkunden Notarzt/Arzt im Rettungsdienst und Leitender Notarzt sowie die Fakultative Weiterbildung Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin. 1997 wurde er Leiter der Sektion Präklinische Notfallmedizin an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie der Universität Würzburg.

Viele Jahre hat Professor Sefrin im Prüfungsausschuss der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mitgewirkt. An vielen Bayerischen Ärztetagen nahm er als Delegierter teil. In seiner langen beruflichen Laufbahn war er unter anderem Vorsitzender der Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaft Notärzte Deutschland, Mitglied im Arbeitskreis „Richtlinien – Leitende Notärzte“ bei der Bundesärztekammer (BÄK) und Bundesarzt des Roten Kreuzes.

Über 500 Publikationen, mehrere fachspezifische Monographien und die Herausgabe des Buches „Notfalltherapie“, zahlreiche Filme, Texte usw. geben einen nachhaltigen Eindruck seines Schaffens. Seine zahlreichen Forschungsarbeiten umfassten auch die Geräteausrüstung im Bereich des Rettungsdienstes und die Erstversorgung von Notfallpatienten

sowie die Wiederbelebung und Notfallversorgung im klinischen und vorklinischen Bereich.

Für seine großen Verdienste erhielt er unter anderem das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, den Bayerischen Verdienstorden, die Ernst-von-Bergmann-Plakette der BÄK und die Rudolf-Frey-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V.

Herzlichen Glückwunsch lieber Herr Professor Sefrin zum Geburtstag und vielen Dank für Ihren weiteren berufspolitischen Einsatz!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Professor Dr. Dr. h. c. Klaus Riegel 90 Jahre

Am 14. Mai 2016 konnte Professor Dr. Dr. h. c. Klaus Riegel seinen 90. Geburtstag feiern. Geboren 1926 in Schorndorf, studierte Professor Riegel Humanmedizin und erlangte 1952 seine Approbation. Sieben Jahre später legte er seine Prüfung Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ab, das Gebiet, in dem Professor Riegel sich in den kommenden Jahrzehnten stark engagierte. Im Jahr 1968 gründete er gemeinsam mit Dr. Karl Scheppe eine neonatologische Arbeitsgemeinschaft in München, um die Versorgung von gefährdeten Neugeborenen und Frühgeborenen zu verbessern. Über die Jahre hat Professor Riegel mit seiner Arbeit erheblich dazu beigetragen, die Versorgung von Neugeborenen zu verbessern und deren Sterblichkeit maßgebend zu reduzieren. Zuletzt war Professor Riegel Leiter der Neugeborenen-Abteilung im Dr. von Hauner'schen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München, bis er im Jahr 1991 in den Ruhestand ging. Professor Riegel war über lange Jahre Mitglied der Kommission für Peri-/Neonatalogie sowie von 1991 bis 1999 stellvertretendes Mitglied der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer. Er hat mit seinem Wissen und seiner Erfahrung wichtige Akzente gesetzt.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,  
Präsident der BLÄK*

### Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

**Professor Dr. Karl-Walter Jauch**, Ärztlicher Direktor des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München.

## Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Lichtenfels

Beim Ärztlichen Kreisverband Lichtenfels wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:  
**Dr. Otto Beifuss**,  
 Facharzt für Allgemeinmedizin

2. Vorsitzender:  
**Dr. Jürgen Illnitzky**,  
 Facharzt für Innere Medizin

Professor Dr. Dr. (UFPR) Ulrich Dietz, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinik Würzburg, wurde für seine Publikation „Indikationen zur laparoskopischen Versorgung großer Narbenhernien“ mit dem Julius-Springer-Preis für Chirurgie 2016 ausgezeichnet.

Professor Dr. Bernhard M. Graf, M. Sc., Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie

des Universitätsklinikums Regensburg, erhielt zur Würdigung seiner Verdienste als Mentor im Programm der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) die Manfred-Specker-Medaille.

Professorin Dr. Martina Müller-Schilling, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Regensburg, wurde für vier Jahre in die Mitgliederversammlung der United European Gastroenterology berufen.

Professorin Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger, Chefärztin der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie, Klinikum Bogenhausen, Städtisches Klinikum München, ist neue Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) für das Jahr 2016/17.

Professor Dr. Matthias Tschöp, Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, erhält für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Stoffwechselforschung einen ERC Advanced Grant.

## Preise – Ausschreibungen

### Multiple Sklerose Preis

Die Eva und Helmer Lehmann-Stiftung schreibt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und dem Krankheitsbezogenen Kompetenznetz Multiple Sklerose (KKNMS) 2016 zum dritten Mal den Multiple Sklerose Preis für Nachwuchswissenschaftler (Dotation: 5.000 Euro) aus.

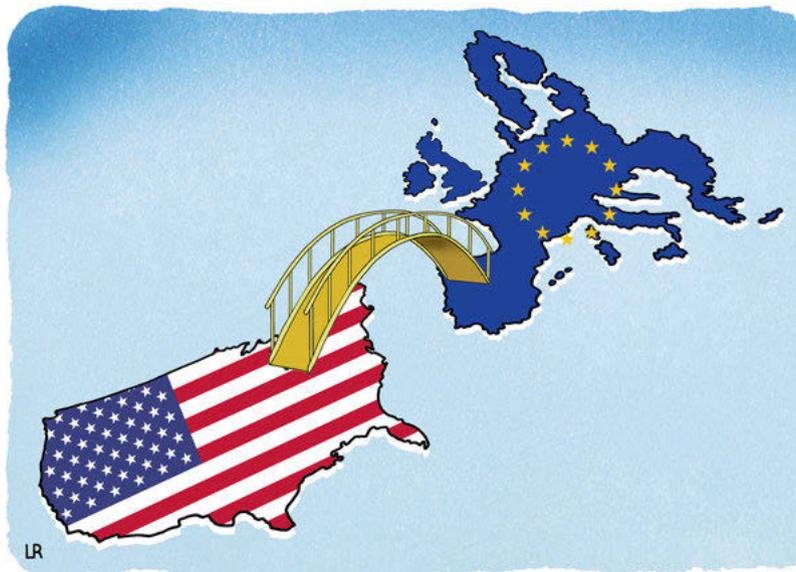
Mit dem Preis sollen junge Mediziner auf ihrem Weg in die Wissenschaft unterstützt werden und so die Forschung zur Multiplen Sklerose vorangebracht werden. Um die Ursachen der Erkrankung und auch mögliche Heilungsansätze zu erforschen und innovative Ideen zu fördern, wird dieser Preis verliehen. Dabei richtet sich der Preis an Nachwuchswissenschaftler unter 35 Jahren mit dem Forschungsschwerpunkt Multiple Sklerose. – *Einsendeschluss: 15. Juli 2016.*

Bewerbungen an: Kompetenznetz Multiple Sklerose, Sandra Hanschke, Einsteinstraße 1, 81675 München. Weitere Informationen unter: [www.dgn.org](http://www.dgn.org) oder [www.kompetenznetz-multiplesklerose.de](http://www.kompetenznetz-multiplesklerose.de)

## Glosse

### TTIP-Spielregeln

Freier Handel hat zweifelsohne zu Europas Wohlstand beigetragen. Aus der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) könnte ein Abkommen werden, von dem die Bürgerinnen und Bürger profitieren, wenn Europäer und Amerikaner gewisse „Spielregeln“ einhalten. Bei Hormonfleisch, Genfood oder Chlorhühnchen schrillen aber bei großen Teilen der über 500 Millionen Europäer die Alarmglocken. Ziel von TTIP ist es, Standards für Produkte und Dienstleistungen in der EU und den USA zu „harmonisieren“ und „Handelshemmnisse“ abzubauen. Die Standards beispielsweise bei Agrar und Chemie oder Gesundheit und Pharma liegen aber weit auseinander. Für US-Konzerne wäre es natürlich ein Riesengewinn, ihre Produkte und Dienstleistungen künftig auch in Europa verkaufen zu können. Deshalb drängen



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

durch Tricks ausgehebelt werden, etwa wenn auf die Kennzeichnung von Genfood verzichtet würde.

2. Gesetzeshoheit, welche Gesetze es zum Schutz von Mensch und Natur beschließt, ist in Europa oberstes Gebot. Die EU verbietet beispielsweise in Kosmetika mehr als tausend Stoffe, die Krebs erregen könnten, die USA nur wenige. Europa darf das amerikanische System, in dem Konzerne sehr viel Einfluss auf die Gesetze ausüben, nicht übernehmen.

sie darauf, europäische Standards abzusenken. In Europa hingegen wird gerade die Anhebung von Standards gegen Massentierhaltung, den Einsatz von Chemikalien oder in der Energiepolitik diskutiert.

Es geht vor allem um drei Punkte:

1. Verbraucherschutz geht in Europa vor und Verbraucher-Rechte dürfen nicht

3. Die Europäer könnten ein neues Modell beim Investitionsschutz durchsetzen, um Konzernklagen gegen europäische Standards zu minimieren.

Schon zweifeln die Spitze der EU-Kommission und auch der **MediKuss** daran, ob TTIP noch gelingen kann.



aber eben nur für diejenigen, die auch in diese Strukturen hineingeboren sind, und nicht in gleichem Maße für gerade neu Angekommene. Oder es wird das Argument gebracht, dass soziale Gerechtigkeit nur existieren kann, wenn es ein Sozialsystem gibt, das für einen definierten Kreis von Empfängern, nämlich den Staatsbürgern, gilt, was unweigerlich eine Trennung zwischen (privilegierten) Staatsbürgern und anderen mit sich bringt.

*WDR 5: Ist das denn nicht überzeugend?*

Wild: Diese Argumente sind schon nachvollziehbar. Allerdings gibt es auch einen alternativen Ansatz in der politischen Philosophie, der sich eher an der globalisierten Wirklichkeit orientiert und daher, wie ich finde, angemessener ist. Er betont, dass jeder Mensch ein Recht hat, als moralisch gleichwertig betrachtet zu werden. Das ist der sogenannte moralische Kosmopolitismus, den es zwar schon seit der Antike gibt, aber der heute verstärkte Aufmerksamkeit erfährt und unter gegenwärtigen Bedingungen neu durchdacht wird. Da wir uns durch Handel, Mobilität und Informationsaustausch in nie zuvor dagewesenem Maße immer stärker global vernetzen, müssen wir soziale Gerechtigkeit neu definieren und nicht mehr nur national und auf Staatsbürger bezogen, sondern zunehmend auch global verstehen. Nun profitieren in der globalisierten Welt einige Staaten besonders, andere aber nicht. Deutschland gehört zu den Ländern, die in besonderem Maße profitieren. Daher trägt das Land auch eine besondere Verantwortung, die moralische Gleichwertigkeit aller so gut wie möglich umzusetzen. Bei einem so fundamental wichtigen Grundgut wie Gesundheit sollten aus meiner Sicht die moralischen Argumente für Gleichberechtigung überwiegen. Ein derart privilegierter Staat wie Deutschland sollte sich also bei der Gesundheitsversorgung nicht an der Staatsbürgerschaft orientieren, sondern an der universal geforderten moralischen Gleichstellung der Menschen. Das ist auf nationaler Ebene praktisch auch gut umsetzbar, denn die Entscheidungen über die Gestaltung und Finanzierung des Gesundheitssystems liegen ja souverän in deutscher Hand.

*WDR 5: Aber wenn wir jetzt Asylbewerbern neue Zähne bezahlen, neue Hüften oder teure Psychotherapien, bevor wir wissen, ob sie überhaupt anerkannt werden – macht sich dann nicht bald die halbe Welt auf ins deutsche Gesundheitssystem?*

Wild: Sie sprechen da sogenannte Pull-Faktoren an, die dazu führen können, dass jemand in ein Land migriert. Die Studien, die den Pull-Faktor „Sozialsystem“ untersucht haben, deuten eher darauf hin, dass es nicht so ist, dass sich die Menschen wegen guter Gesundheitsversorgung aufmachen. Einzelfälle kann es natürlich geben. Aber die Mehrheit macht sich vor allen Dingen auf, weil es zum Beispiel bewaffnete Konflikte in ihrem Land gibt und natürlich auch, weil Deutschland ein wirtschaftsstarkes Land ist. Deutschland zieht also viele Menschen an, aber die Mehrheit kommt nicht wegen der besonders guten Gesundheitsversorgung.

*WDR 5: Noch ist die Gesundheitsversorgung ja eingeschränkt, aber Sie wollen, dass die Asylsuchenden genauso behandelt werden wie wir, sobald sie in Deutschland ankommen.*

Wild: Ja, ich argumentiere dafür, dass die medizinische Grundversorgung für alle in Deutschland gleichgestellt ist. Mit Grundversorgung meine ich die Leistungen, die ein regulär Krankversicherter ohne Zusatzleistungen erhält. Ich schlage vor, einmal zu fragen, wie man denn eine Einschränkung dieser regulären Versorgung rechtfertigen könnte. Die Einschränkung wurde Anfang der 1990er Jahre im Rahmen des Balkankriegs eingeführt. Damals wurde eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Anzahl der Asylbewerber zu reduzieren. Unter anderem wurde das Asylbewerberleistungsgesetz beschlossen, welches auch die Gesundheitsversorgung einschränkt. Diese Einschränkung ist seitdem stark in der Kritik. Es gibt nämlich keine medizinischen, Public-Health-orientierten, rechtlichen, ja nicht einmal wirtschaftlichen Gründe, die diese Einschränkung rechtfertigen könnten. Es ist medizinisch nicht sinnvoll, und medizinisch kaum zu vertreten, eine Erkrankung eines Patienten nicht zu behandeln, obwohl die Ressourcen, das Wissen und das Perso-

nal vorhanden sind. Es ist aus Public-Health-orientierten Gründen von Nachteil für alle – auch für die deutsche Bevölkerung – wenn Krankheiten nicht behandelt werden. Bei unzureichend gutem Zugang zur Gesundheitsversorgung können sich zum Beispiel Infektionskrankheiten verbreiten. Wir widersprechen dem international festgelegten Recht auf Zugang zu Gesundheitsversorgung. Und es hat sich außerdem herausgestellt, dass das Asylbewerberleistungsgesetz zu höheren Kosten geführt hat. Als Rechtfertigung bleibt also nur das Argument, dass die Einschränkung der Versorgung abschreckend wirken soll. Migration aber dadurch steuern zu wollen, indem das Recht auf Gesundheit eingeschränkt wird, ist ethisch problematisch, und zudem ist es – wie gesagt – empirisch gar nicht belegt, dass es funktioniert.

*WDR 5: Schauen wir doch mal auf die Leistungen, die Asylbewerber laut Asylbewerberleistungsgesetz schon heute in Anspruch nehmen dürfen. Akute Behandlungen und Schmerzzustände – da dürfen sie zum Arzt, Schutzimpfungen, medizinisch gebotene Vorsorgeuntersuchungen, unaufschiebbarer Zahnersatz, Schwangeren-, Geburts- und Wochenbettversorgung. Im Einzelfall zur Sicherung des Lebensunterhalts unerlässliche Leistungen. Deckung der besonderen Bedürfnisse von Kindern. Reicht das nicht?*

Wild: Ja, das ist ein recht umfassendes Paket. Wenn das so in der Praxis umgesetzt werden würde, wären wir gar nicht so weit von einer relativen Gleichstellung entfernt. Aber das Problem bei dem Gesetz ist auch, dass es sehr bürokratisch und ineffizient in der Ausgestaltung ist. Die Flüchtlinge brauchen erst einen Schein, den sie vom Sozialamt oder der Heimleitung bekommen, mit dem sie zum Arzt gehen können. So wird manchmal eher der teure Krankenwagen gerufen, anstatt zunächst einen niedergelassenen Arzt zu konsultieren. Es gibt sehr gute Studien, die zeigen, dass die Kosten der Behandlung seit der Einführung des Gesetzes gestiegen sind, im Vergleich zu der Zeit davor. Außerdem besteht das Risiko medizinischer Fehlentscheidungen.

**WDR 5: Warum?**

Wild: Wenn jemand zum Beispiel, sagen wir, einen Druck in der Brust spürt, dann geht er zum Heimleiter oder zum Sozialamt. Die Ansprechperson ist aber ja nicht medizinisch ausgebildet und wird dann vielleicht entscheiden, dass die Beschwerden aus seiner Sicht nicht unter das Asylbewerberleistungsgesetz fallen. Der Asylbewerber kann also nicht zum Arzt gehen und damit können problematische Krankheitsbilder übersehen werden.

*WDR 5: Nun muss die Politik natürlich auch auf die Stimmung unter den Bürgern aufpassen. Minister Gabriel beschreibt die so: „Für die macht ihr alles, für uns macht ihr nix.“ Müssen wir nicht schon allein deshalb Asylbewerber zunächst mal schlechter stellen?*

Wild: Da kann man zum einen auf die ethischen Grundsätze verweisen, die ich

schon genannt habe: Es gibt ein Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsversorgung. Gesundheit ist ein Grundgut, das allen bestmöglich zuteil werden sollte. Es ist im Sinne der öffentlichen Gesundheit und der Volkswirtschaft, dass die Menschen in Deutschland gesund sind. Aber dann stellt sich auch die Frage, wie man auf solche populistischen Aussagen reagieren sollte. Ich denke, die Schlussfolgerung ist falsch, dass wir jetzt Menschenrechte in Frage stellen müssen, weil es zunehmend fremdenfeindliche Strömungen in der Bevölkerung gibt. Viel eher sollte alles dafür getan werden, dass Ängste und Fremdenfeindlichkeit reduziert und ihnen langfristig vorgebeugt wird. Die Verantwortung der Politik angesichts der polarisierten Stimmung in der Bevölkerung sehe ich auch darin, aktiv dem Gegeneinander-Ausspielen von gesellschaftlich benach-

teiligten Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken. Politik sollte eher an menschliche Gemeinsamkeiten erinnern oder die Frage stellen, wie wir gern behandelt werden würden, wenn wir in einer äußerst prekären Situation wären. Sie sollte vermitteln – übrigens schon im Kindergarten- und Schulalter, wie es häufig auch geschieht –, dass grundlegende moralische Werte für alle gelten, also für die ansässige Bevölkerung und für Neuankömmlinge gleichermaßen. Ganz wichtig ist also die Aussage, dass Solidarität selbstverständlich für alle gilt, nicht nur für Flüchtlinge. Es müssen gerade in dieser Zeit Maßnahmen ergriffen werden, dass sich deutsche Bürgerinnen und Bürger nicht von Politik und Sozialsystemen abgehängt fühlen.

*WDR 5: Welche Aufgabe sehen Sie für Ärztinnen und Ärzte in der aktuellen Situation?*

Wild: Ich denke, einzelne Ärztinnen und Ärzte sollten weiterhin – selbstverständlich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer Patienten und auch der eigenen Belastungsgrenze – so gut wie möglich den ärztlichen Grundsatz umsetzen, keinen Unterschied zwischen Herkunft, Nationalität usw. der Patienten zu machen. Es gibt natürlich rechtliche oder abrechnungstechnische Einschränkungen, aber ich habe in den vergangenen Monaten auch viele Ärztinnen und Ärzte kennengelernt, die sich persönlich für eine gute Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen eingesetzt haben. Das ist ja auch im Einklang mit dem Recht auf Gesundheitsversorgung (siehe Kasten). Ich denke also, dass es einen gewissen individuellen Spielraum gibt, der genutzt werden kann und sollte. Sie können sich außerdem durch ihre Fachgesellschaften äußern und sich für eine gleichberechtigte Gesundheitsversorgung einsetzen, was auch zidiert geschieht. Allerdings stehen größere Entscheidungen auf politischer Ebene aus, die bessere Rahmenbedingungen für eine nicht diskriminierende Gesundheitsversorgung schaffen müssten. Da sehe ich im Hintergrund wiederum die Ethik in der Pflicht, für Werte und Normen zu argumentieren, besonders die politische Philosophie und die Public-Health-Ethik, die ihren Beitrag leisten sollten, gute, umsetzbare Konzepte für unsere mobile, globalisierte Welt zu entwickeln.

*Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.*

*Das Interview wurde von der Redaktion WDR 5 mit Dr. Verina Wild geführt.*

**Das Recht auf Gesundheitsversorgung**

**Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland**

Art. 2: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

**Menschenrechtserklärung 1948**

Art. 25: Jeder hat das Recht auf [...] ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung [...].

**Der internationale Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte 1976**

Art. 12: [...] Recht eines jeden auf das für ihn erreichbare Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit [...]. Die [...] Vertragsstaaten [ergreifen] Maßnahmen [...] zur Schaffung der Voraussetzungen, die für jedermann im Krankheitsfall den Genuss medizinischer Einrichtungen und ärztlicher Betreuung sicherstellen.

**Der internationale Pakt über die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte 1976**

Kommentar 14 zu Art. 12:

12b(i). Medizinische Einrichtungen und ärztliche Betreuung müssen für alle, insbesondere für die besonders schutzbedürftigen und an den Rand der Gesellschaft gedrängten Gruppen [...] de iure und de facto ohne Verletzung des Diskriminierungsverbots zugänglich sein.

34. Insbesondere unterliegen die Staaten der Verpflichtung, das Recht auf Gesundheit zu achten, indem sie es [...] unterlassen, den gleichberechtigten Zugang zu vorbeugenden, heilenden und lindernden Gesundheitsdiensten für jeden Menschen zu verweigern oder zu beschränken, einschließlich für [...] Asylsuchende [...].

**Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von rassistischer Diskriminierung 1966**

Art. 5: [...] Recht jedes einzelnen, ohne Unterschied der Rasse, der Hautfarbe, des nationalen Ursprungs oder des Volkstums, auf Gleichheit vor dem Gesetz [...]; insbesondere für [...] wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, insbesondere [...] das Recht auf öffentliche Gesundheitsfürsorge, ärztliche Betreuung [...].

**Charta der Grundrechte der EU 2000**

Art. 35: Jeder Mensch hat das Recht auf Zugang zur Gesundheitsvorsorge und auf ärztliche Versorgung nach Maßgabe der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten. Bei der Festlegung und Durchführung der Politik und Maßnahmen der Union in allen Bereichen wird ein hohes Gesundheitsschutzniveau sichergestellt.

# Ein neues Kapitel für die „Alte Anatomie“

## Das Deutsche Medizinhistorische Museum Ingolstadt eröffnet seinen neuen Erweiterungsbau

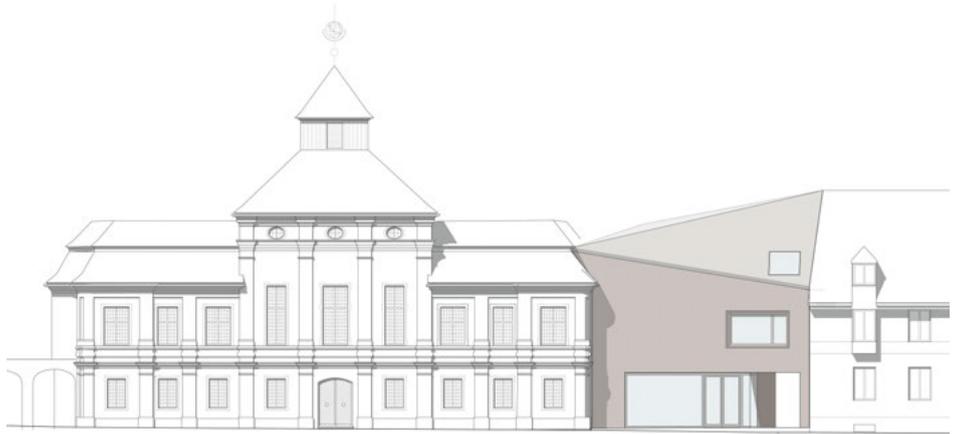
Wer in den vergangenen Monaten das Deutsche Medizinhistorische Museum in Ingolstadt besuchen wollte, wurde enttäuscht. Das Tor zur „Alten Anatomie“ war verschlossen, nebenan lärmte eine Baustelle, aus dem Museumsbesuch wurde nichts. Diese Unannehmlichkeiten mussten in Kauf genommen werden, um das Museum zukünftig noch interessanter, lebendiger und besucherfreundlicher zu machen – „per aspera ad astra“.

Neben der barocken Anatomie ist in der Zwischenzeit ein beeindruckender Neubau entstanden. Der Architekt ist Volker Staab, von dem in Bayern unter anderem das Neue Museum in Nürnberg, das Museum der Bayerischen Könige in Hohenschwangau und die Erweiterung des Richard-Wagner-Museums in Bayreuth stammen.

Das Architekturbüro Staab Architekten, Berlin, war als klarer Sieger aus dem 2012 durchgeführten Architektenwettbewerb hervorgegangen. Volker Staab hat die schwierige Aufgabe, einen modernen Auftakt für die barocke Anatomie zu schaffen, mit Bravour gelöst. Er komponierte in die schmale Baulücke zwischen dem Anatomiegebäude und der daneben gelegenen Berufsschule einen Baukörper hinein, der auf seine Nachbarn Rücksicht nimmt und der Anatomie gegenüber bescheiden zurück tritt, aber dennoch selbstbewusst eine zeitgemäße Formen- und Materialsprache präsentiert. Bescheiden und selbstbewusst – das ist die „Kunst der Fuge“, die Volker Staab und seinen Mitarbeitern Madina von Arnim und Alexander Böhme hier gelungen ist.

Auch bautechnisch hat der Neubau einige interessante Aspekte aufzuweisen, insbesondere im Bereich des Daches: Das hat nämlich keinen Dachstuhl, sondern wurde aus 15 cm dicken, verleimten Platten aus nordischer Fichte zu einer freitragenden, zeltartigen Konstruktion zusammengesetzt. Bevor die Trennwände für die Verwaltungsräume eingezogen wurden, war das ganze Dach eine einzige luftige Halle ohne zusätzliche Stützen.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die schokoladenbraune „Haut“ aus eloxiertem Aluminium, die sich über den gesamten Baukörper zieht. Beim Betrachten weckt das gewellte Relief der Metallplatten je nach Veranlagung



Der neue Erweiterungsbau, eine „Kunst der Fuge“ (Volker Staab Architekten, Berlin).



Luftaufnahme vom September 2015.



Aufbau der Dachkonstruktion im Mai 2015.

Assoziationen an Bühnenvorhänge, Baumrinde, Muskelfasern oder Borkenschokolade. Vom Arzneipflanzengarten aus gesehen, bietet das Gebäude einen ruhigen, organisch anmutenden Hintergrund für das prachtvolle Lindenspalier, das den Anatomiegarten einfasst.

Der Neubau wird sicherlich ein Besuchermagnet. Doch die Hauptperson auf dem Gelände bleibt das Museumsgebäude, das 1723 als Anatomie für die damals in Ingolstadt beheimatete bayerische Landesuniversität errichtet wurde. Doch so ansprechend dieses Lustschlösschen der Wissenschaft auch sein mag, als Museum eignet es sich nur bedingt. Für Servicefunktionen wie Garderobe, Schließfächer oder eine behindertengerechte Toilettenanlage ist darin kein Platz, ganz zu schweigen von einem Personenaufzug für die barrierefreie Erschließung oder gar Angebote wie Museumscafé oder Museumsshop. All das – und vieles mehr – wird

durch den Erweiterungsbau nun möglich. Damit beginnt ein neues Kapitel für die „Alte Anatomie“. Aufgeschlagen wird es mit einem großen Museumsfest am Samstag, 23. Juli, ab 15 Uhr. Das historische Museumsgebäude bleibt allerdings noch bis 2017 geschlossen, um dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchzuführen. Weitere Informationen unter [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)

### Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger,  
Deutsches Medizinhistorisches Museum,  
Anatomiestraße 18–20, 85049 Ingolstadt,  
E-Mail: [marion.ruisinger@ingolstadt.de](mailto:marion.ruisinger@ingolstadt.de),  
Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)



### Krankenhäuser zukunftssicher managen

Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel, knappe finanzielle Ressourcen und neue Generationen mit spezifischen Wünschen stellen Krankenhäuser vor große Herausforderungen. Vernachlässigte Strukturreformen haben die Situation zusätzlich verschärft. Wie die schwierigen Aufgaben zeitnah zu bewältigen sind, darüber gibt das vorliegende Buch praxisnah Informationen. Zentral werden unter anderem Themen wie die Notwendigkeit strukturell-organisatorischer Veränderungen, eine kluge Arbeitszeitgestaltung, kooperative Kundenorientierung als Erfolgsfaktor, Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Leitenden Ärzten, innovative Führungskonzepte für alle Mitarbeiter sowie sektorenübergreifende Kooperationen als Chance für die Krankenhäuser behandelt. Praxisberichte von Krankenhäusern, die trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen erfolgreich agieren, runden das Werk ab.

**Herausgeber:** Wolfgang Hellmann, Thomas Beushausen, Joachim Hasebrook. **Krankenhäuser zukunftssicher managen. Aufgaben definieren, Fachabteilungen stärken, Prozesse organisieren.** 218 Seiten, 31 Abbildungen, 11 Tabellen, Softcover, ISBN 978-3-17-026915-6. 49 Euro. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

### Alpin- und Höhenmedizin

Namhafte Alpinexperten aus dem deutschen Sprachraum (Schweiz, Deutschland, Österreich, Südtirol) geben mit diesem Buch einen umfassenden Überblick über die Sport- und Unfallmedizin im Gebirge sowie zur Höhenmedizin. Unter anderem beleuchten sie Themen



wie Training, Ernährung, Steigtaktik, Kinder, Schwangere und chronisch Kranke am Berg. Die moderne Rettung aus Bergnot wird ebenso behandelt, wie der Aufstieg in die großen und extremen Hochgebirge bis hin zum Gipfel des Mount Everest.

Das Fachbuch wendet sich an Sportmediziner, Notfallmediziner, Ersthelfer und andere Ärzte und Interessierte – die eines gemeinsam haben: die Liebe zur Welt der Berge.

**Herausgeber:** Berghold/Brugger/Burtcher et al. **Alpin und Höhenmedizin.** 485 Seiten, 124 Abbildungen, gebunden, ISBN 978-3-7091-1832-0. 68,08 Euro. Springer-Verlag GmbH, Heidelberg.

### Arzneimitteltherapie in der Palliativmedizin

Dieses Buch gibt Ihnen umfassende, wichtige und unabhängige Informationen zu allen praxisrelevanten Medikamenten im Bereich der Palliativmedizin – und das gut verständlich und klar formuliert: Detaillierte Arzneimittelmonografien, nach Organsystemen und Einsatzbereichen geordnet; ausführliche Informationen zu Sonderfällen in der Palliativmedizin sowie eine Darstellung von Alternativ- und Begleitmedikation.

Praxisorientiert und exakt auf die Besonderheiten der Palliativmedizin zugeschnitten, ba-



siert diese Fassung auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Erfahrungen langjährig tätiger Palliativmediziner, inklusive Pharmazeuten, die sich auf diesen Bereich spezialisiert haben.

**Herausgeber:** Rémi/Bausewein/Twycross/Wilcock/Howard. **Arzneimitteltherapie in der Palliativmedizin.** 2. Auflage, 1.000 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-437-23671-6. 84,99 Euro. Urban & Fischer Verlag, München.

### Grüne Antibiotika

Antibiotika werden oft verordnet, sind aber häufig gar nicht notwendig. Im Gegenteil: Sie greifen die Darmflora an, schwächen das Immunsystem und bleiben oft wirkungslos, da die Krankheitserreger resistent gegen sie sind. Aus diesem Grund sind immer weniger Menschen bereit, im Krankheitsfall gleich zur chemischen Keule zu greifen.

Die Natur bietet hier wirkungsvolle und schonende Alternativen: pflanzliche Antibiotika. Viele Pflanzen schützen sich aus eigener Kraft gegen Bakterien, Pilze und Viren; aus ihnen



### WIE DIE ANDEREN – Ein Film von Constantin Wulff

WIE DIE ANDEREN ist ein Portrait über die Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tulln in Niederösterreich. Dem Regisseur Constantin Wulff ist es in Zusammenarbeit mit den Ärzten in Tulln gelungen, einen Einblick in die Arbeit in einer Einrichtung zu gewähren, der eigentlich nur schwer möglich ist.

WIE DIE ANDEREN war der erfolgreichste Dokumentarfilm 2015 in den österreichischen Kinos, wurde dort sowohl von der Fachwelt als auch von einer breiten Öffentlichkeit angeregt rezipiert und diskutiert und hatte eine sehr erfreuliche weitreichende Öffnung für das Tabu-Thema Kinder- und Jugendpsychiatrie in Österreich zur Folge.

Außerdem bietet der Film für alle im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitenden Menschen eine anregende und horizonsweiternde Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld und seiner gesellschaftlichen Rolle.



Ab 9. Juni 2016  
in den deutschen Kinos

können pharmakologisch hochwirksame Substanzen gewonnen werden. Solche natürlichen Antibiotika wurden in allen Kulturen dieser Welt seit Jahrtausenden mit Erfolg eingesetzt – vom alten Ägypten über die Antike und das Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Natürliche Antibiotika sind seit der Entdeckung des Penicillins zunehmend in Vergessenheit geraten. In der Naturheilkunde werden sie seit Langem erfolgreich bei den verschiedensten Beschwerden angewandt: bei Atemwegs- und Harnwegsinfekten, bei Magen-Darm-Beschwerden, Haut- und Pilzkrankungen sowie zur Steigerung der Immunabwehr.

Dieses Buch zeigt das ganze Potenzial natürlicher Antibiotika: Es erklärt ausführlich, wie diese wirken und wann ihr Einsatz sinnvoll ist. Im Anschluss daran werden wichtige pflanzliche Antibiotika, ihre Eigenschaften, Einsatzgebiete und Darreichungsformen vorgestellt. Ein weiteres Kapitel geht zudem auf die Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Erkrankungen mit pflanzlichen Antibiotika ein.

**Herausgeber: Eberhard J. Wormer. Grüne Antibiotika. Heilkräftige Medizin aus dem Pflanzenreich. 190 Seiten, Klappenbroschur, ISBN 978-3-86374-224-9. 16,95 Euro. Mankau Verlag, Murnau am Staffelsee.**

**Demensch**

Humor kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Herausforderungen eines freundlichen, sorgsamem Umgangs mit Menschen mit Demenz zu meistern. Die Cartoons von Gaymann unterstreichen den menschenfreundlichen Humor des Buches. Der Autor lädt in seinem Essay dazu ein, den Blickwinkel zu ändern, anstatt zum Beispiel die Symptome der Demenz zu kaschieren. Welche Rolle dabei Menschenwürde, Teilhabeversprechen oder das Recht auf Weltferne spielen, zeigt er ebenso auf wie Sinnfenster mit Demenz.

Es ist ein zutiefst lebensbejahendes Buch und ein Appell an uns alle.

**Herausgeber: Thomas Klie/Peter Gaymann. Demensch. Texte und Zeichnungen. Für einen menschenfreundlichen Umgang mit Demenz. 128 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-86216-224-6. 24,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.**



**Der Mann, der zu viel Schatten warf**

In diesem Werk geht es um die Anfänge der Intensivstationen in den 1960er-Jahren und wie sich diese zu einem Zentrum der Hochleistungsmedizin entwickelt haben. Eingebettet in eine tragische Familiengeschichte plädiert die Autorin für eine neue Sterbekultur. Denn heute können Dialyse, Beatmung und Sondenernährung den Todeszeitpunkt beinahe beliebig hinausschieben.

**Herausgeber: Margot Plöhn. Der Mann, der zu viel Schatten warf. 172 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-8372-1741-4. 14,80 Euro. Frankfurter Literaturverlag, Frankfurt am Main.**

**Ich bin mit meinem Alter schon seit Jahren nicht mehr einverstanden!**

Dieses Buch beinhaltet eine Sammlung von Sprüchen, die der Autor im Laufe vieler Jahre in seiner gynäkologischen Praxis gesammelt hat.



Der Kampf mit den vielen Fremdwörtern im Bereich der Medizin ist hart und leicht verliert man ihn. Der Schuss geht schon mal haarscharf daneben und es entstehen köstliche verbale Neuschöpfungen.

**Herausgeber: Sigurd Göttlicher. Ich bin mit meinem Alter schon seit Jahren nicht mehr einverstanden! Stilblüten aus der ärztlichen Sprechstunde. 54 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-940821-47-8. 7,50 Euro. Erich Weiß Verlag, Bamberg.**

**A. F. Marcus & J. L. Schönlein 100 Jahre Bamberger Medizingeschichte**

Mit Adalbert Friedrich Marcus und Johann Lucas Schönlein sind zwei der profiliertesten deutschen Mediziner der Neuzeit in besonderer Weise mit Bamberg verbunden.

Marcus stieg zum Leibarzt des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal auf und stieß bedeutende sozialmedizinische Projekte an, so die Errichtung des Allgemeinen Krankenhauses in Bamberg. Schönlein wurde zu einem der Begründer der naturwissenschaftlichen Medizin,



dann zum politisch Verfolgten im Vormärz und schließlich zum Leibarzt König Friedrich Wilhelms IV. Er förderte Sammlungen und Bibliotheken seiner fränkischen Heimat.

Die Lebensspanne dieser Ärzte umfasst Aufklärung, napoleonische Zeit, deutsche Revolution und den Vorabend des deutsch-deutschen Krieges – Ereignisse, die mehr oder weniger intensiv die Biografien beider beeinflussen.

**Herausgeber: Gerhard Aumüller/Christoph Schindler. A. F. Marcus & J. L. Schönlein. 100 Jahre Bamberger Medizingeschichte. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien. 192 Seiten, broschiert. ISBN 978-3-7917-2783-7. 14,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.**

**200 Jahre Universitätsklinikum Erlangen, 1815–2015**

Anlässlich des 200. Geburtstages des Universitätsklinikums Erlangen 2015 erscheint ein Panorama seiner Geschichte von den kleinen, eher improvisierten Anfängen bis zum heutigen modernen Großklinikum. Anschaulich und wissenschaftlich fundiert werden die wechselhafte Entwicklung der Kliniken, die Rolle und Bedeutung ihrer Vertreter in Wissenschaft und Gesellschaft vom 19. bis ins 21. Jahrhundert behandelt. Thematisiert werden neben beispielhaften wissenschaftlichen und technischen Fortschritten auch Problemfelder wie die Rolle Erlanger Mediziner im Nationalsozialismus. Die chronologisch geordnete Darstellung wird durch Einschübe von Quellen, Exkursen und vertiefenden Informationen angereichert. Abgerundet wird der großzügig bebilderte Band von einem historischen A-Z der Kliniken und Institute.



Die Autorinnen und Autoren sind tätig am Erlanger Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, am Universitätsarchiv Erlangen und am Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt.

**Herausgeber: Karl-Heinz Leven/Andreas Plöger. 200 Jahre Universitätsklinikum Erlangen, 1815–2015. 615 Seiten, 412**

Abbildungen, gebunden, ISBN 978-3-412-22543-8. 35 Euro. Böhlau Verlag GmbH & Cie., Köln.

**Unheilpraktiker**

Der Heilpraktiker verschanzt sich nicht wie seine schulmedizinischen Kollegen hinter dem Schreibtisch, hat ein offenes Ohr und Zeit. Seine Praxis ist lichtdurchflutet, warm gestaltet, ausgestattet mit Apothekerschrank und modern wirkenden Geräten. Die Autorin kann die Magie dieser Inszenierung gut nachvollziehen. Sie nimmt uns mit auf die andere Seite des Vorhangs und erzählt, wie sie zunächst als Patientin, dann sogar für eine Ausbildung von der Heilpraktikerszene verführt wurde, und klagt an, dass Heilpraktiker vielfach ihre Befugnisse mit gefährlichen Eingriffen überschreiten,



während ihre Ausbildung vollkommen unge-regelt ist. Wie kann man Scharlatane erkennen? Mit welchen Tests soll uns nur das Geld aus der Tasche gezogen werden? Diese Fragen beantwortet die Autorin mit dem Blick von innen und stellt Forderungen für eine Modernisierung des Heilpraktikerstandes.

**Herausgeber: Anousch Mueller. Unheilpraktiker. Wie Heilpraktiker mit unserer Gesundheit spielen. 224 Seiten, Klap-penbroschur, ISBN 978-3-570-50195-5. 16,99 Euro. Riemann Verlag, München.**

**Abkürzungslexikon medizinischer Begriffe**

Dieses Abkürzungslexikon umfasst Abkürzungen aus allen medizinischen Bereichen einschließlich Randgebieten, die beim Lesen von medizinischer Literatur Schwierigkeiten bereiten können.

Auch angloamerikanische, französische und lateinische Abkürzungen wurden berücksichtigt, da diese heute vielfach Verwendung finden. Bei dieser Auflage wurde außerdem an vielen



Stellen zusätzlich die deutsche Übersetzung angeben.

Zahlreiche neue Abkürzungen wurden ergänzt. Mit über 150.000 Abkürzungen, Akronymen und Symbolen ist es das zur Zeit umfangreichste Abkürzungslexikon im deutschsprachigen Raum.

Bei der Vielzahl der heute verwendeten Abkürzungen ist dieses Lexikon für alle, die im medizinischen Bereich tätig sind, eine unverzichtbare Hilfe, da es bei unbekanntenen Abkürzungen zeitraubendes Suchen oder Rückfragen erspart!

**Herausgeber: Heinz Beckers. Abkürzungslexikon medizinischer Begriffe (einschließlich Randgebiete). 8. ergänzte Neuauflage, 836 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-980738-47-7. 29 Euro. Verlag Arzt + Information, Köln.**

Anzeige

**Fortbildung und Urlaub verbinden**

48. Internationaler Seminarkongress in Grado/Italien • 28.08. bis 02.09.2016



**Veranstalter:**

Collegium Medicinæ Italo-Germanicum  
in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Hessen

**Programm:**

**Eröffnungsvortrag** am Sonntag, 28. August 2016 um 16 Uhr  
**Schwerpunktthemen der Seminare**  
vom 29. August bis 02. September 2016:  
Notfall in der Praxis – Theorie (Prof. Dr. Peter Sefrin, Würzburg)  
Seltene Erkrankungen (Prof. Dr. Jürgen R. Schäfer, Marburg)  
Medizin in Zeiten globaler Epidemien (Prof. Dr. Dr. René Gottschalk, Frankfurt)  
Palliativmedizin (Prof. Dr. H. Christof Müller-Busch, Berlin)  
Psychiatrie (Dr. Hanna Ziegert, München)  
Interdisziplinäre Gespräche, Themen täglich wechselnd

**Kurs (mit Zusatzgebühr):**

Notfall in der Praxis (Prof. Dr. Peter Sefrin, Rainer Schmitt, Würzburg)

Änderungen für alle Seminare und Kurse bleiben vorbehalten.

Der vollständige Besuch dieser Veranstaltung wird von der Landesärztekammer Hessen mit 30 Fortbildungspunkten anerkannt. Die Österreichische Ärztekammer und die Ärztekammer Südtirol erkennen diese Veranstaltung als Fortbildungsmaßnahme an.

**Auskunft:**

Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung  
Stephanie Pfaff  
Fon: 06032 782-222, Fax: 069 97672-67222  
E-Mail: stephanie.pfaff@laekh.de



**Lebendig, malerisch und familienfreundlich**

Die Insel Grado liegt, mit dem Festland durch einen Damm verbunden, an der oberen Adria. Das auf römische Zeiten zurückgehende Grado bietet Hotels und Pensionen in allen Preisklassen, Ferienwohnungen, aber auch Campingplätze mit eigenen Stränden. Die kleine venezianische, romantische Altstadt mit ihren verwinkelten Gässchen, die schöne, frühchristliche Basilika „Santa Eufemia“ und der pittoreske Hafen sind gern besuchte Plätze.

Der sehr gepflegte und bewachte vier Kilometer lange Sandstrand fällt sanft ab. Die zunächst geringe Wassertiefe garantiert Sicherheit für die „Kleinen“. Für die „Großen“ bieten sich ebenfalls hervorragende Bademöglichkeiten.

Grado ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge: Triest und auch Venedig sind jeweils nur etwa eine Autostunde entfernt.



Foto: Massimo Crivellari

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.10.–15.10.2016 21.10.–22.10.2016 11.11.–12.11.2016 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00 Uhr	<b>42. Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Nußbaumstr. 14 <b>80336 München</b>  Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17,66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Blockkurs 2We 28.10.–30.10.2016 09.12.–11.12.2016	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 50 Std. Theorie u. verbale Intervention <b>Dr. Claas Lahmann</b> <b>Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> BLÄK anerkannt	<b>Regensburg</b> Seminarräume <b>Ärztl. Kreisverband Yorckstr.13</b>	<b>Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis</b> Psychiatrie/Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de Anmeldung ab sofort
Informationsabend 30.06.2016	<b>Ausbildungsbeginn September 2016</b> Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	<b>MAP, Müllersches Volksbad</b> Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Kurs 1 bis Kurs 4 04.07.–08.07.2016 08.07.–10.07.2016 + 15.07.–17.07.2016 11.07.–15.07.2016 18.07.–22.07.2016	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4)</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK <b>Weitere Termine 2016 und 2017 auf Anfrage!</b>	<b>Bad Wörishofen, von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
17.06.–26.06.2016 16.09.–25.09.2016 28.10.–06.11.2016	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen, von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
18.11.–27.11.2016 Bad Wörishofen 30.09.–09.10.2016 Potsdam	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen, von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen  Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
15.06.–19.06.2016 09.11.–13.11.2016	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100/35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach	<b>Bad Wörishofen, von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen  Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich/Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
01.–04.09.2016	<b>Kompaktkurs Internistische Intensivmedizin</b> (zertifiziert von der BLÄK mit 36 Fortbildungspunkten)	<b>Best Western Premium Hotel</b> Ziegetsdorfer Straße 111 <b>93051 Regensburg</b>	<b>Dr. med. Volker Herold</b> Kaulbachweg 8a, 93051 Regensburg E-Mail: volker-herold@gmx.de www.kurs-internistische-intensivmedizin.de Gebühr: 590,- €

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter / Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung / Gebühr
<b>Mittwoch</b> <b>29.06.2016</b> von 15:30–20:30 Uhr	<b>Update 2016</b> <b>Neuroendokrine Neoplasien.</b> Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Zentrums für Neuroendokrine Tumoren des GastroEnteroPankreatischen Systems (GEPNET-KUM), Klinikum Universität München	<b>Klinikum der Universität</b> Campus Großhadern, Hörsaal V	Veranstaltungsprogramm unter: <b>www.klinikum.uni-muenchen.de/GEPNET</b>
<b>September 2016</b>	<b>DBT bei Menschen mit Borderline-Störung und Intelligenzminderung,</b> 28.–30.09.2016, Irsee <b>(Psycho-)Pharmakotherapie in Geriatrie und Gerontopsychiatrie,</b> 28.–30.09.2016, Irsee <b>MEFES – ethische Grundlagen medizinischer Entscheidungen,</b> 03.–07.10.2016, Irsee <b>Psychotherapeutische Interventionen bei psychotischen Patienten,</b> 11.–13.10.2016, Irsee <b>90. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte,</b> 21.–22.10.2016, Irsee	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
<b>Oktober 2016</b>			
<b>16.–18.09.2016</b> <b>Block 1</b>	<b>Psychosomatische Grundversorgung nach dem Curriculum der Bundesärztekammer (2001)</b> Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“, „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“, „Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde“ oder „Innere Medizin“ Abrechnung EBM 35100 und 35110 Dr. med. bacc. theol. Bernd Deininger	<b>Seminarräume im Martha-Maria Bildungszentrum</b> Räume in der Psychosomatischen Tagesklinik Stadenstraße 62 b/64 a <b>90491 Nürnberg</b>	<b>Martha-Maria Bildungszentrum</b> Stadenstraße 62 b 90491 Nürnberg Tel. 0911 959-1391 Bildungszentrum@Martha-Maria.de 850,- € (inkl. Skript und Verpflegung)
<b>11.–13.11.2016</b> <b>Block 2</b>			
<b>20.–22.01.2017</b> <b>Block 1</b>			
<b>17.–19.02.2017</b> <b>Block 2</b>			
<b>25.06.2016</b> <b>9:00–14:30 Uhr</b>	<b>Highlights vom amerikanischen Krebskongress</b> Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. J. Siebler Zertifizierung: 5 Fortbildungspunkte	<b>Sheraton Carlton Hotel Nürnberg</b> Eilgutstraße 15 <b>90443 Nürnberg</b>	<b>Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1</b> (in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg) Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
<b>18.06.2016</b> <b>9:30–15:30 Uhr</b>	<b>Wenn Essen krank macht – Nahrungsmittelunverträglichkeiten</b> Arzt-Patienten-Seminar Prof. Dr. med. Y. Zopf, PD Dr. rer. nat. W. Dieterich Zertifizierung: 6 Fortbildungspunkte	<b>Hörsäle Medizin</b> Ulmenweg 18 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1</b> Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
<b>29.06.–03.07.2016</b> <b>13.07.–17.07.2016</b> <b>07.09.–11.09.2016</b> <b>05.10.–09.10.2016</b> <b>16.11.–20.11.2016</b> <b>14.12.–18.12.2016</b>	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100/35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP</b> <b>Würzburg / München</b>	<b>Leitung: Dr. Renate Dill</b> Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

## Fortbildungen, Kongresse &amp; Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
25.06.2016 09:00 – 18:00 Uhr	<b>1. Symposium – Akupunktur in der Allgemeinarztpraxis</b> Gemeinsames Symposium der DÄGfA und des Lehrstuhls für Allgemeinmedizin der TU München	<b>Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Univ. (LMU)</b> Campus Innenstadt Pettenkoferstraße 8A <b>80336 München</b>	<b>Deutsche Ärztesgesellschaft für Akupunktur e.V.</b> Würmtalstr. 54, 81375 München Tel. 089 71005-11 Fax 089 71005-25 fz@daegfa.de www.daegfa.de Gebühr: Symp. 80,- €/Kurs 160,- €/Tag für Mitglieder
26.06.2016 09:00 – 18:00 Uhr	<b>Akupunktur in der Allgemeinmedizin und Inneren Medizin</b>		

## Rechtsberatung

## ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

**Laut FOCUS-Spezial 2015, 2014 und 2013 TOP-Wirtschaftskanzlei Gesundheit und Pharmazie!** Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

**Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer**, Rechtsanwalt  
**Stefan Friederich**, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator  
**Rolf-Werner Bock**, Rechtsanwalt  
**Dr. Michael H. Böcker**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht  
**Stefan Georg Griebeling**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Ralph Steinbrück**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator  
**Dr. Tonja Gaibler**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht  
**Dr. Philip Schelling**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Strafrecht  
**Dr. Sebastian Almer**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht  
**Andrea-Simone Walther**, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin  
**Karin M. Lösch**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht  
**Katrin Weck**, Rechtsanwältin  
**Anna Brix**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht  
**Dr. Stephanie Wiege**, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht  
**Dr. Christian Bichler**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator  
**Sabine M. Schmidtchen**, Rechtsanwältin, Mag. rer. publ.

Informieren Sie sich unter [www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de) auch über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen!

Maximiliansplatz 12, **80333 München**  
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19  
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**  
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38  
berlin@uls-frie.de

allendorfer  
medizin § recht

## Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, [www.altendorfer-medizinrecht.de](http://www.altendorfer-medizinrecht.de)



**STUDIENPLATZ MEDIZIN**  
deutschlandweit einklagen  
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg  
**Naumann zu Grünberg \* Fachanwälte**  
[www.uni-recht.de](http://www.uni-recht.de) \* Tel. (040) 413 087 50

Nächster Anzeigenschluss-  
termin für Heft 7-8/2016:  
**13. Juni 2016.**

## Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

**Kooperationsmodelle im Gesundheitswesen**  
Jetzt gilt es zu prüfen, was rechtlich (noch) erlaubt ist!

**Tanja Hofbauer**  
Rechtsanwältin  
**Bernhard Brauns**  
Fachanwalt für Medizinrecht

Steuer- und Rechtsanwaltskanzlei

Ostendstraße 196  
90482 Nürnberg  
Telefon 0911 / 30036-0  
kanzlei@lbbpartner.de



lbb

lochmüller  
berklmeir  
brauns  
und partner

Experten für  
Plausibilitäts-  
prüfungen

## Praxisrecht

Dr. Fürstenberg & Partner  
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen  
im Gesundheitswesen!

**Insbesondere Beratung für**

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom **Arbeitsrecht bis zur Zulassung** - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

[Praxisrecht.de](http://Praxisrecht.de)

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für  
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg  
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0  
e-mail [heidelberg@praxisrecht.de](mailto:heidelberg@praxisrecht.de)



FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT  
**RATZEL RECHTSANWÄLTE**

**TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser**

Wirtschaftswoche 17/2014

**TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie**

zum 3. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2015

[www.ratzel-rechtsanwaelte.de](http://www.ratzel-rechtsanwaelte.de)

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

**PRAXISRÄUME ZU MIETEN AB SOFORT IN BAD TÖLZ IM ZENTRALEN ÄRZTEHAUS OBERLAND DIREKT VOM EIGENTÜMER. KONTAKT: OBERLAND@AUREUS.IMMOBILIEN**

**Arztpraxis in 85598 Baldham zu vermieten**

Ärztzentrum Baldham, Neue Poststr. zum 1.8.2016 im 1.OG 114 m<sup>2</sup> zu vermieten. Umfangreiche Renovierung erfolgt im Juli, Gestaltungswünsche noch möglich. 1xEmpfang,3xBehandlung, 4xNebenr., 2xWC.Raumhöhe 2,75m. Kautionsfrei. Miete 1950,-Euro/Mo + NK 195,-/Mo. 3x PKW-Platz extra Handy 01719503261

**www.europmed.de**

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

**Fachintern. KV-Zul. Raumordnungsregion 913, GAP, B.Tölz, Miesbach; Hausärzte:**

**Rosenheim**, zentrale Lage, ca. 1000 Scheine; **Starnberger See**, intern. ausgerichtet, hoher Privatanteil; **Nördl. Obb**, Gempraxis, **Lkr. Ebersberg**, gute Ausstattung, ab 2017. **Lkr. Kehlheim**, umfangreich, gute Ausstattung, ca. 1.800 Scheine, günstige Konditionen; **München West Gempr.-anteil** NHV, gute Ausstattung, umfangreich; **München-Ost** Gemeinschaftspr.; **München-Sendling** gutgehende Einzelpr.

**Gynäkologie:** EP in Rosenheim, und Donau-Ries-Kreis.

Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl. Vertretung beim Zulassungsausschuss. Auf Wunsch erstellen wir auch Praxiswertermittlungen.

Ansprechpartner: Herr Riedel, **Tel. 08061 37951**

**Internist / -in**

für sehr ertragsstarke fach-/hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Münchner Umland als Nachfolger für ausscheidenden Fachinternisten gesucht. Gerne SSP Kardiologie / Gastroenterologie. Abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit. Überdurchschnittlich hohes Einkommen. praxis.nachfolge@web.de

**Neubau Praxisflächen Neusäß Ortsmitte**

Vorankündigung Neubau von Praxisflächen zentral Ortsmitte Neusäß 1. und 2. OG von ca. 150 m<sup>2</sup> bis 380 m<sup>2</sup> je Etage frei einteilbar; Fertigstellung Sommer 2018 Immobilien Nerz: e-mail: immo-nerz@web.de Telephone: 0821 - 48 60-110

**www.verrechnungsstelle.de**

Dr. Meindl u. Partner - gegr. 01.01.1975

**Augsburg-Stadt**

Allgemeinpraxis Augsburg-Stadt zum 1.1.2017 aus Altersgründen abzugeben Chiffre: 0001/10563

**Chiffre-Post bitte an:**

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

**Deggendorf** gut eingeführte Praxisräume im Arco-Haus ab Januar 2017 zu vermieten. Chiffre 2500/16571

Aschau im Chiemgau:

**ÄRZTPRAXIS UND WOHNEN AN EINEM KRAFTPLATZ (derzeit erfolgr. Fachpraxis f. Innere Medizin u. Naturheilverfahren)**

2012 generalsan. moderne Praxisräume (ca.304 qm), Wohnhaus (ca. 286 qm), 2 Apts., 5 Gästezi./Bäder;Hallenbad/Sauna, Parkpl., 3 Garagen, Gst. ca. 2339 qm, Bauerweiterung genehmigt. **Mobil: 01578 4550404** www.immobilien-ballestrem.de

Sehr gut gehende **Praxis für Kinder- und Jugendheilkunde** im Ärztehaus Ramsau im Zillertal (**Tiroler Tourismusgebiet** mit hoher Lebensqualität, Einzugsgebiet ca. 35.000 Einwohner, einziger Kinderarzt im Tal) **zu übergeben**. www.aerztehaus-ramsau.at Bei Interesse bitte um Kontakt per E-Mail **kinderarzt@doczy.at** oder Telefon +43 699 100 56007

**Allgemeinpraxis**

mittlere HA-Praxis, überdurchschn. Umsatz, NHV, Chiro, über 250 DMP, in Bad Wörishofen ab10/16 Chiffre: 0001/10604

**Dermapraxis in Augsburg**

etablierte Praxis in Bahnhofsnahe baldmöglichst abzugeben. Chiffre: 0001/10625

Praxisabgaben im Kundenauftrag:

**www.fub.ag**

Praxiswerteinschätzungen FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch Lange Lemppen 38, 89075 Ulm Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag

**Praxisangebote D-Schweiz**

Diverse Topangebote für Allgemeinmedizin ohne hohen Goodwill und mit überdurchschnittlichem Verdienst. Oder suchen Sie eine gutbezahlte Anstellung als Hausarzt? Anfragen an: Mediscan, Unternehmensberatung für Ärzte Gloriweg 14a, 6403 Küssnacht am Rigi, Tel. +41 850 00 16 info@praxisvermittlung.ch

Umsatzstarke Augenarztpraxis mit Filiale in süddt. Universitätsstadt ab 2017 abzugeben, für Ehepaar gut geeignet augenpraxisabgabe@gmail.com

**HNO-praxis**

südl. von München, umsatzstark, ca.25% Privatant., abzugeben. Chiffre: 0001/10623

**Nachfolge einer Praxis am Zürichsee**

Suche Nachfolger/in für meine etablierte Grundversorgerpraxis, großer Patientenstamm, auch Gemeinschaftspraxis und Einarbeitung möglich, geringe Steuer. Tel.: 0041 79 832 9298 · E-Mail: praxisschweiz@gmail.com

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

## Praxisübernahme in der Schweiz

**Samstag, 18. Juni: 10:00 Uhr in Mainz,**  
**Samstag, 25. Juni: 10:00 Uhr in Saarbrücken,**  
**Samstag, 16. Juli: 10:00 Uhr in München,**  
**Sonntag, 17. Juli: 10:00 Uhr in Stuttgart**

Wir informieren Sie über Möglichkeiten,  
 Vergütung, Voraussetzungen, Praxisangebot,  
 Rente, Steuer und Unterschiede zu Deutschland.

**Anmeldung telefonisch unter**  
**Tel. 0041 79 832 9298 oder**  
**via E-Mail praxisschweiz@gmail.com**

Spyglass Ventures GmbH  
 Churerstrasse 47  
 8808 Pfäffikon, SZ

**Psychiatrische Praxis in Regensburg** sucht Nachfolger  
 ab September 2016. Tel. 01733 752851

**Einstiegsangebot Gynäkologie Nürnberg**  
 zunächst Teilzeit, innerhalb von 5 Jahren komplette Praxis-  
 übernahme Einzelpraxis, gute Lage, 1000 Scheine, faire Be-  
 dingungen. **s.s.p. Wirtschaftsberatung** Tel. 0911 80128 – 49

Renommierter österreichischer **KINDERARZT** sucht **NACH-  
 FOLGER/-IN** für sehr gute **KASSENARZT-KINDERPRAXIS**  
 in **LINZ** ab November 2016 (evtl. auch später) wegen Pensi-  
 onierung. (Stelle auch teilbar für 2 Ärzte/-innen). Kontaktauf-  
 nahme: Tel. +43 6764027510 oder  
 E-Mail: wtiefenthaller@hotmail.com

## Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

**Gynäkologische Praxis**  
 Landshut, gut gehend, versch.  
 Koop.formen möglich, auch  
 Übernahme  
 Chiffre: 0001/10628

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

**ORTHOP.-CHIRURG. GP(6 FÄ)**  
 SUCHT ORTHOPÄDEN/-IN ALS  
 NACHFOLGER/-IN FÜR  
 SENIOR-PARTNER AB MITTE  
 2017/ANFANG 2018 IM RAUM  
 93...  
 ALLE MODELLE DENKBAR  
 docwittmann@t-online.de

## Praxisgemeinschaft / Gemeinschaftspraxen

**Dermatologie - Universitätsstadt Bayern**  
 Gemeinschaftspraxis, sehr gutes Umfeld und Ertragslage,  
 Laser, sucht Praxispartner/in, KV-Sitz vorhanden,  
 Einarbeitung wird geboten.  
 Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33

**FA/FÄ für Orthopädie**  
 als Nachfolge des Seniorpartners für große  
 Orthop. GP in Nürnberg gesucht  
 info@orthopaedie-nbg.de

**Orthop/UC** für orthop.-chirurg. GP in nördl. S-Bahn-Be-  
 reich München gesucht. Nachfolger für Senior, Einstieg und  
 Übernahme Gesellschaftsanteil 2017, vorherige Anstellung  
 möglich, ambul. und stat.Op, intervent.WS, D-Arzt, Filiale,  
 alteingesessen; E-Mail: **orthop.53@gmail.com**

**Einstieg in Urologische Praxis:**  
 Job-Sharing-Partner für bestehende Urologische Praxis in Augsburg  
 gesucht.  
 Chiffre: 0001/10631

**Einstieg GP Allgemeinmedizin / Innere FA**  
 Oberfranken, Ärztehaus, modern, breites Spektrum u.a.  
 Endoskopie, Gefäßduppler, flexible Modelle  
**s.s.p. Wirtschaftsberatung** Tel.: 0911 / 8 01 28 – 49

**Ihre Chance**  
 Chirurgie / Plastische u. Ästhetische Chirurgie  
 Nachfolgemöglichkeit in sehr erfolgreicher GP i. Münchner Umland,  
 beste Räumlichkeiten mit 2 OPs, + Belegabt., qualifizierte Mitarbeiter  
 einfach loslegen!! Chirurgische Kassenzulassung u. hoher Privatanteil  
 Chiffre: 0001/10634

## Praxisgesuche

**Hausarztpraxis gesucht**  
 Hausärztlich tätige Internistin  
 sucht Praxis  
 zur zeitnahen Übernahme.  
 Regensburg Stadt oder  
 Landkreis  
 Chiffre: 0001/10619

**Hausarztpraxis gesucht!**  
 Suche HA-Praxis ab 800 S.  
 Raum Ober-/Niederbayern oder  
 Augsburg. Angebote erbeten  
 an: triva22@gmx.de Diskretion  
 zugesichert!

Anzeigen per E-Mail an:  
 kleinanzeigen@atlas-verlag.de

**suche KV Zulassung Freising**  
 suche 1/2 oder volle Zul-  
 Freising od. kl. Hausarztpraxis.  
 Kontakt: hausarzt-fs@gmx.de

**Praxiseinstieg**  
 Fachärztin Allgemeinmedizin  
 sucht  
 Praxiseinstieg, verschiedene  
 Kooperationsmodelle  
 möglich. Süd-Westen  
 Münchens/nähere Umgebung.  
 Russisch als Fremdsprache.  
 Chiffre: 0001/10621

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

**www.fub.ag**

Praxiswerteinschätzungen  
 FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch  
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
 Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag

Praxiseinrichtungen/-zubehör/-bedarf



Erfahren in der Planung von Ärzthäusern!

Ärztelhäuser  
 Arztpraxen  
 Apotheken



**Güttler Objekteinrichtungen GmbH**  
 91560 Heilsbronn  
 Tel. 09872 / 9797-10  
 Mail info@guetler-einrichtungen.de  
 www.guetler-einrichtungen.de

**wolf.g.** planung | architektur | innenarchitektur  
 praxis + objekteinrichtungen projektsteuerung | möbelfertigung



☐ kneippweg 16  
73432 aalen

☐ vordere angerstraße 10  
86720 nördlingen  
fertigung + ausstellung

☐ fon 0 73 61 / 98 17 95  
fax 0 73 61 / 98 17 94  
www.wolf-g.com

Stellenangebote

**Arzt/Ärztin für Betriebs-/Arbeitsmedizin**  
 in Voll- oder Teilzeit gesucht (auch in Weiterbildung)  
 Wir betreuen über 100 Betriebe mit 10 - 2000 Mitarbeitern.  
 Wir bieten: zukunfts-sicheren Arbeitsplatz, überdurchschnittliche  
 Honorierung, flexible Arbeitszeitmodelle, kollegiales  
 Führungsverhältnis, eigenständiges Arbeiten.  
 ABI Arbeitsmedizinische Betreuung  
 in den Hausarztzentren Ingolstadt  
 Dr. med. Anton Böhm  
 Goethestraße 115, 85055 Ingolstadt  
 buero-hausarztzentrum-in@gmx.de, Tel. 0841/885463-0

[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

Stellenangebote



Fachkliniken München-Gauting

Wir sind die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Krankenhaus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen. Mit 268 Betten sind wir eine der größten Fachkliniken für Lungenerkrankungen in Deutschland. Wir liegen inmitten des landschaftlich reizvollen 5-Seen-Landes vor den Toren Münchens. Der Starnberger See sowie München sind nur wenige S-Bahn-Minuten entfernt.

Für die Unterstützung des Ärzteteams in unserem **Institut für Radiologie** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

**Facharzt für Radiologie (w/m)**

**Wir bieten**

- Thoraxradiologie auf höchstem Niveau | Leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag Ärzte Asklepios | Betriebliche Altersvorsorge
- | Strukturierte Einarbeitung | Gezieltes Fort- und Weiterbildungsangebot
- | Geregelte Arbeitszeiten, keine Dienste | Kostenlose Parkmöglichkeiten
- | Wohnmöglichkeiten (1-4 Zimmerwohnungen)

Für weitere stellenbezogene Informationen steht Ihnen gerne Herr Marius Aach, Klinikmanager, unter Tel.: (0 89) 8 57 91-73 00 zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gerne per E-Mail!

**Asklepios Fachkliniken München-Gauting**  
 Personalabteilung  
 Robert-Koch-Allee 2 · 82131 Gauting  
 E-Mail: [personal.gauting@asklepios.com](mailto:personal.gauting@asklepios.com)  
[www.asklepios.com/gauting](http://www.asklepios.com/gauting)

Raum Würzburg  
**Weiterbildung Allgemeinmedizin (24 Monate) und mehr?**  
 Wir bieten in unserer großen Hausarztpraxis zusätzlich  
 Erfahrungen in Pneumologie,  
 Chirotherapie und Notfallmedizin.  
[www.praxis-dr-baumann-dr-peitsch.de](http://www.praxis-dr-baumann-dr-peitsch.de)

**Ärzte, Fachärzte jeder Fachrichtung, Ärzte ohne Facharztausb.,**  
 Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit verkehrsmedizinischer  
 Qualifikation für gutachterliche Tätigkeit, freiberuflich oder in Festan-  
 stellung, in unseren Begutachtungsstellen für Fahreignung in Mün-  
 chen, Nürnberg und Buchloe gesucht. Individuelle Zeiteinteilung, gut  
 zu vereinbaren mit beruflichen/familiären Aufgaben. **AVUS GmbH,**  
**Frau Dr. Yvonne Muffert, E-Mail: [muffert@avus-service.de](mailto:muffert@avus-service.de)**

**Nuklearmediziner** für große, konventionelle, nuklearmedizi-  
 nische Praxis in Nordbayern kurzfristig für ca. 6 Monate  
 wegen krankheitsbedingtem Ausfall eines Kollegen zur  
 Vertretung gesucht. Chiffre 2500/16572

## Stellenangebote



»Als Alternative zum Klinik- und Praxisalltag war die Arbeitsmedizin meine erste Wahl. Jetzt betreue ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, führe entsprechende Untersuchungen durch, berate zur betrieblichen Prävention und begehe Arbeitsplätze. Dank flexibler Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienste bleibt noch genug Zeit für meine Familie.«

Dr. med. Stephanie Grenz, Fachärztin für Arbeitsmedizin, B-A-D-Zentrum Worms

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



## Teamleitung Arbeitsmedizin (m/w)

Nürnberg – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-TL

### Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

### Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung unserer Kunden
- Vertretung der Zentrumsleitung
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Übernahme der fachlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung für die Mitarbeiter im Bereich Medizin in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Akquisitionsunterstützung, insbesondere Cross-Selling-Aktivitäten

### Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Medizinstudium und abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin bzw. dem Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung im arbeitsmedizinischen Bereich
- Grundkenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Erste Führungserfahrung wünschenswert
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und im Umgang mit SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
Natalie Siegemund, Tel. 0228/40072-688  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn

[www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere) >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



Kinder brauchen Freunde.



Deutsches Kinderhilfswerk

### Zukunft in Kinderhände – mit einem Testament helfen

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: [teichmann@dkhw.de](mailto:teichmann@dkhw.de)

[www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

### WB-Assistent/-in Facharzt für Allgemeinmedizin in Nürnberg 18 Monate ganztags gesucht.

Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.  
Tel. 0911 612500, E-Mail: [Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de](mailto:Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de)

Facharzt (m/w) Augenheilkunde in VZ Operative Ausbildung möglich Ihre Bewerbung bitte per E-Mail an [augenarzt.op@web.de](mailto:augenarzt.op@web.de)

### Hausarztpraxis sucht Facharzt (m/w)/TZ!

Ort: Neufahrn/FS / Arbeitszeit: 12-30 Std. n.V./ keine Dienste!  
Bew. an: [hausarzt-fs@gmx.de](mailto:hausarzt-fs@gmx.de)

### WB-Assistenzärztin/-arzt

Allgemeinmedizin (WB-Befugnis 24 Monate), Voll-/Teilzeit, große hausärztliche Gemeinschaftspraxis (3 Kollegen), breites Behandlungsspektrum, nördliche Oberpfalz, übertarifliche Bezahlung.

Dr. P. Pröls/ Dr. Ch. Liemer/ R. Schowalter  
Amberger Straße 18, 92253 Schnaittenbach, Tel. 09622 2361

Stellenangebote



**Deutsche  
Rentenversicherung**  
Bund

**Die Deutsche Rentenversicherung Bund - mit 34 Millionen Kunden Deutschlands größter gesetzlicher Rentenversicherungsträger - sucht für den Sozialmedizinischen Dienst der Leistungsabteilungen Rente am Standort Gera eine/n**

**Fachärztin/Facharzt  
oder alternativ Ärztin/Arzt mit  
langjähriger klinischer oder  
sozialmedizinisch ausgerichteter  
Berufserfahrung**

zur Besetzung einer unbefristeten Vollzeitstelle (Entgeltgruppe 15 bzw. ohne Facharztanerkennung Entgeltgruppe 14 des TV DRV-Bund; entspricht TVöD). Eine Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich.

Auf unserer Internetseite (www.deutsche-rentenversicherung-bund.de) finden Sie unter der Rubrik „Wir über uns“/„Wichtiges auf einen Klick“/„Karriere“/„Stellenangebote“ die ausführliche Stellenausschreibung.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der **Kennziffer 07702016** per Post oder E-Mail an

Deutsche Rentenversicherung Bund  
Dezernat 2030 – Personaleinstellungen  
10704 Berlin

**E-Mail:** jobs@drv-bund.de

Das Berufsförderungswerk München fördert erwachsene Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen durch geeignete berufliche Qualifizierungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gesellschaft. Dazu arbeiten erfahrene Ausbildungsfachkräfte teamorientiert mit Ärzten, Psychologen und Sozialpädagogen zusammen. Die Erreichung des durch den Integrationserfolg gekennzeichneten Rehabilitationszieles wird durch vorausgehende Assessment- und Vorbereitungsmaßnahmen unterstützt. Träger unserer Einrichtung - einer gemeinnützigen GmbH mit 700 Ausbildungsplätzen in der Nähe Münchens - sind ausschließlich öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Zum 01.07.2016 suchen wir für die begleitende ärztliche Betreuung unserer Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in Teilzeit (vorerst befristet nach dem TzBfG für zwei Jahre mit Option auf Verlängerung) eine/n

**Arzt (m/w) Teilzeit: ½ oder ¾ Stelle**

**Ihre Aufgaben:**

- ▶ Medizinische Versorgung der Rehabilitanden/innen
- ▶ Interdisziplinäre Rehatem-Arbeit
- ▶ Beratung in Fragen der Gesundheitsvorsorge und -förderung

**Ihr Profil:**

- ▶ Kenntnisse in der allgemeinmedizinischen Grundversorgung
- ▶ Erfahrungen im Umgang mit psychischen Krankheitsbildern und sozialmedizinischen Fragestellungen sind wünschenswert
- ▶ Teamfähigkeit und Interesse an abteilungsübergreifender Zusammenarbeit

**Unsere Leistungen:**

- ▶ Vergütung entsprechend TVöD
- ▶ Zusätzliche Altersversorgung (VBL)
- ▶ Gleitende Arbeitszeit (kein Schicht- oder Wochenenddienst)

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Wissert unter der Telefonnummer 08091/51-4511 gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit Angabe der **Stelle im Betreff** per E-Mail in einer PDF-Datei mit max. 2 MB an: **personal@bfw-muenchen.de**

**Berufsförderungswerk München  
gemeinnützige GmbH  
Personalwesen  
Moosacher Straße 31, 85614 Kirchseeon  
www.bfw-muenchen.de**



**WB-Assistent/-in FA für Allgemeinmedizin**

Große ausbildungserfahrene allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis (zwei Ausbildungsberechtigte) mit breitem Leistungsspektrum sucht WB-Assistent/in zum 01.07.16 oder später. WB-Befugnis 24 Mt., direkt an der S-Bahn. Überdurchschnittliche Bezahlung, beste Arbeitsbedingungen.

Hausärztliches Zentrum Poing,  
Bürgerstraße 2, 85586 Poing, Tel. 08121 250800  
www.hausaerztliches-zentrum-poing.de  
info@hausarztliches-zentrum-poing.de

**Hausarzt sucht Arzt/-in in TZ, N-Zentrum**

langfristige Anstellung, gute Bezahlung, flexible Zeiten, Hausbesuche, Chiffre: 0001/10572

**IVF Zentrum** sucht zur Verstärkung des Teams einen

Frauenarzt/-in mit Schwerpunkt Gyn. Endok. & Reproduktionsmedizin oder Facharzt(in) zur Schwerpunktweiterbildung. Volle Weiterbildungsbefugnis vorhanden. Sprachkenntnisse (russisch/türkisch/arabisch/griechisch) von Vorteil. Teilzeit-tätigkeit möglich. Bewerbungen erbeten an [repromedizin@gmail.com](mailto:repromedizin@gmail.com)

Große neurologisch-psychiatrische Gemeinschaftspraxis, in Cham sucht

**FA/FÄ für Neurologie/Nervenheilkunde/Psychiatrie**

zur Mitarbeit halbtags oder ganztags im Angestelltenverhältnis, auch betrieblicher Einstieg als Partner(in) möglich. Bewerbung bitte unter Chiffre 2500/16567

# Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Beim MDK Bayern  
lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.300 Beschäftigten und 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen bei allen sozialmedizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen.

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Leiter (w/m) Allgemeine Sozialmedizin Region West**  
**Stellvertretender Leiter (w/m) Allgemeine Sozialmedizin Region Süd**

**Stellvertretender Leiter (w/m) Krankenhaus Region Süd**  
**Stellvertretender Leiter (w/m) Krankenhaus Region Nord**  
**(Standort nach Vereinbarung in der jeweiligen Region)**

## Ihre Tätigkeit

Sie stellen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Organisationsbereichen, insbesondere der Logistik, die flächen-deckende, zeitnahe, fachkompetente und qualitativ hochwertige Beratung und Begutachtung sicher und reagieren flexibel auf Kundenwünsche.

In enger Abstimmung und vertrauensvoller Zusammenarbeit wirken Sie mit bei

- der Führung und Entwicklung der Mitarbeiter/innen
- der Sicherstellung der Beratungs- und Begutachtungsqualität, der Umsetzung der Qualitäts-Standards und der Überwachung datenschutzkonformen Handelns
- der intensiven und kontinuierlichen Betreuung unserer Kunden und Partner in der Region
- der regionalen Repräsentation des MDK Bayern in der Öffentlichkeit

Als **Leiter (w/m) Allgemeine Sozialmedizin West** sind Sie innerhalb der Region für den Bereich Allgemeine Sozialmedizin zuständig und führen die in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter/innen fachlich und disziplinarisch.

Als **Stellvertretender Leiter (w/m)** unterstützen Sie den Leiter (w/m) Allgemeine Sozialmedizin bzw. den Leiter (w/m) Krankenhaus der Region.

## Ihr Profil

Sie sind Facharzt (w/m) mit breiter beruflicher Ausbildung sowie mehrjähriger Berufserfahrung und besitzen die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder streben diese an. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich durch Eigeninitiative, Durchsetzungs- und Teamfähigkeit aus. Sie sind überzeugend, belastbar und kommunikativ. Der Umgang mit moderner Informationstechnologie ist Ihnen geläufig. Betriebswirtschaftliches Denken, Vertrauenswürdigkeit und Loyalität runden Ihr Profil ab.

Für die Stelle des Leiters (w/m) wäre Führungserfahrung von Vorteil.

## Unser Angebot

Der MDK Bayern bietet Ihnen als erfahrenem Facharzt (w/m) eine interessante berufliche Alternative im Gesundheitswesen mit geregelten Arbeitszeiten (ohne Nacht- und Wochenenddienste) und vielfältigen Weiterbildungsangeboten (z. B. Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Internetseite [www.mdk-bayern.de](http://www.mdk-bayern.de) für weitere Informationen. Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte an:

## Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung/Ressort Personalservice

Kerstin Knauhs (Tel.: 089/67008-140)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: [bewerbung@mdk-bayern.de](mailto:bewerbung@mdk-bayern.de)

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.



Stellenangebote

**Psychotherapeut/-in gesucht**  
Mitarbeit TZ o. VZ für VT o. TP,  
www.npzzr.de  
089/4522817-17, ecind@web.de

Zur Verstärkung unseres Teams  
suchen wir einen  
Diabetologen/in in Teil- oder  
Vollzeit ab sofort. Initial in  
Einstellung, spätere Assoziation  
möglich und gewünscht. Wir  
sind eine Diabetesschwerpunkt  
praxis/internistische  
Gemeinschaftspraxis in  
Fürth/Bayern.  
Gemeinschaftspraxis Schmitz-  
Craciunescu  
Moststr. 19, 90762 Fürth  
Tel. 015201750941  
praxis@schmitz-craciunescu.de

**FÄ/FA KJP /WBA 5. Jahr in  
Berlin gesucht**  
www.freiheit12.de

**Diabetologe /  
Endokrinologe (m/w)**  
für große, moderne Diabetes-  
SPP. Zur Anstellung oder mit  
späterer Beteiligung. Sehr guter  
Verdienst, flexible Arbeitszeiten.  
**Zuschriften an Chiffre:  
2500/16538**

**Augenarzt in CH gesucht**  
Für die Verstärkung des  
Ärzteteams suchen wir  
freundliche, fröhliche,  
zuverlässige und teamfähige  
Augenärzte/innen, die vom  
Praxisassistenten bis zum  
selbständigen Leiter eines  
Augenzentrums (gern auch  
operativ) in angenehmer,  
entspannter Atmosphäre an  
besten Lage (Stadt Zürich &  
Kanton Schwyz) arbeiten und  
bei grosszügiger  
Umsatzbeteiligung sehr gut  
verdienen möchten.  
Swiss Med Expert AG,  
Kantonsstrasse 102, 8807  
Freienbach

Bei Fragen und für weitere  
Informationen kontaktieren Sie  
bitte Herrn PD Dr. Karl-Georg  
Schmidt, +41 55 410 38 32

## Beruf und Familie – Interessen vereinbaren Die Alternative zur Klinik



### Ärztinnen und Ärzte sind uns viel wert!

**BG BAU**  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft

**Bewerben Sie sich jetzt beim Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst  
der BG BAU (ASD der BG BAU)**

**Wir bieten:**

- eine fundierte und strukturierte **Aus- und Weiterbildung** zur Fachärztin/zum Facharzt für Arbeitsmedizin mit der Zusatzbezeichnung **Betriebsmedizin** unter kollegialer Anleitung langjährig erfahrener Kolleginnen/Kollegen aus der Praxis
- **geregelte Arbeitszeiten** ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste
- einen **sicheren Arbeitsplatz** im Öffentlichen Dienst
- gemeinsames Arbeiten im Team, Mitarbeit in Fachgremien
- die abwechslungsreiche betriebsärztliche Betreuung von Beschäftigten der gesamten Bauwirtschaft und des Dienstleistungsgewerbes nach dem Arbeitssicherheitsgesetz
- eine an die Tarifverträge des Marburger Bundes für kommunale Kliniken angelehnte Vergütung
- großzügige Fort- und Weiterbildungsregelungen

**Wir suchen für unsere Zentren in Deggendorf und Nürnberg** Fachärztinnen/Fachärzte für Arbeitsmedizin oder Ärztinnen/Ärzte zur Weiterbildung (Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin):

- Ärztinnen/Ärzte mit klinischer Vorbildung (mindestens 1 Jahr Innere/Allgemeinmedizin und/oder anrechenbare Zeiten in Chirurgie, Dermatologie, Anästhesie etc.), gern auch Wiedereinsteigerinnen/Wiedereinsteiger, auch in Teilzeit
- Ärztinnen/Ärzte mit Interesse an der Präventivmedizin
- teamfähige Kolleginnen/Kollegen bei der interdisziplinären Zusammenarbeit
- engagierte Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für die Tätigkeit in unseren Zentren, in den Mitgliedsbetrieben und unseren mobilen Untersuchungseinheiten

**Bewerbungen für Deggendorf** senden Sie bitte bis zum **30.06.2016** an den hier zuständigen Bezirksleiter des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU, Herrn Dr. Thomas Solbach, Hildesheimer Straße 309, 30519 Hannover oder per E-Mail: thomas.solbach@bgbau.de. Für **Nürnberg** senden Sie Ihre Unterlagen bitte mit der gleichen Bewerbungsfrist an die zuständige Bezirksleiterin des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU, Frau Dr. Martina Severin-Tölle, Hofkamp 84, 42103 Wuppertal oder per E-Mail: martina.severin-toelle@bgbau.de.

Für weitere Informationen steht Ihnen für Deggendorf Herr Dr. Thomas Solbach unter der Telefonnummer 0511 987-2562 und für Nürnberg Frau Dr. Severin-Tölle unter der Telefonnummer 0202 398-5138 gern zur Verfügung.

Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt. Die BG BAU hat sich die Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt.

## Stellenangebote

## Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) Arzt in Weiterbildung (m/w)

unbefristet, ab sofort, in Vollzeit, am Standort München



**Sie suchen eine Alternative zur Klinik- oder Praxistätigkeit? Sie möchten Menschen präventiv beraten? Dann sind Sie bei uns richtig!**

Die **ias-Gruppe** zählt mit 130 Standorten bundesweit und rund 1.200 Mitarbeitern zu den führenden und expandierenden Beratungsunternehmen im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Namhafte Unternehmen der deutschen Wirtschaft vertrauen auf unsere langjährige Kompetenz. Für das Tochterunternehmen **ias Aktiengesellschaft** suchen wir ärztliche Mitarbeiter (m/w) für eine langfristige Zusammenarbeit.

### Unser Angebot

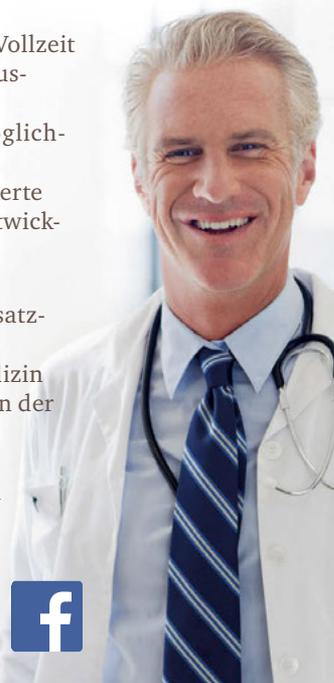
- Vielseitige Aufgaben im gesamten Bereich der Arbeitsmedizin für Kundenunternehmen verschiedenster Branchen und Größen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem Expertenteam aus Arbeitspsychologen, betrieblichen Sozialberatern und Sicherheitsingenieuren
- Optionale Einbindung in die verkehrsmedizinische Betreuung von Großkunden
- Interne und externe Fortbildungen, ausführliche und strukturierte fachliche Einarbeitung

sowie Begleitung

- Zusammenarbeit mit sympathischen und erfahrenen Kollegen aller Altersgruppen
- Eine geregelte Arbeitswoche in Teil- oder Vollzeit ohne Wochenend-, Bereitschafts- oder Hausbesuchsdienste mit 30 Urlaubstagen
- Auf Wunsch kurzfristige Hospitationsmöglichkeiten im Zentrum Ihrer Wahl
- Attraktive Rahmenbedingungen, strukturierte berufliche Förderung und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten

### Ihr Profil

- Facharzt für Arbeitsmedizin m/w oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Für die Weiterbildung im Fach Arbeitsmedizin ist eine mindestens zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin oder Allgemeinmedizin wünschenswert
- Freude an der Beratungstätigkeit sowie an präventivmedizinischen Leistungen bei Kunden und im Zentrum
- Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit
- Sicherer Umgang mit Microsoft Office Anwendungen, wie Outlook



**Werden Sie ein Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Sie.**

Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen unser Personalreferent Recruiting, Herr Daniel Croll unter Tel. 0170 98 08 715.

Wir präferieren Ihre Onlinebewerbung unter [www.ias-gruppe.de/karriere](http://www.ias-gruppe.de/karriere)

**Postbewerbungen** mit Approbation bitte an: Steinhäuserstraße 19, 76135 Karlsruhe, z.Hd. Daniel Croll

[www.ias-gruppe.de](http://www.ias-gruppe.de)



Sigal Site Management and Support  
Für weitere Informationen  
kontaktieren Sie uns unter:  
[www.sigal-sms.de](http://www.sigal-sms.de)  
[kontakt@sigal-sms.de](mailto:kontakt@sigal-sms.de)  
Tel. 0341 962 800-0

**Für die wissenschaftliche Begleitung  
einer Arthrose-Studie in Deutschland  
suchen wir ab sofort:**

**FA für Innere Medizin  
und/oder Rheumatologe (w/m)  
mit Studienerfahrung**

### Im Mandantenauftrag:

Etabliertes, nettes **Hausärzteam** in zentraler Lage  
**NÜ/FÜ/ER** sucht ab sofort allgemeinmedizinische(n) oder  
internistisch-hausärztliche(n) Arzt/Ärztin in Anstellung.

Wunderschöne, moderne Praxis in sehr guter Lage. Sehr gutes Arbeitsklima, keine Abrechnungs- und Verwaltungsaufgaben, leistungsgerechte und transparente Vergütung.

Infos über: **s.s.p. Wirtschaftsberatung** Tel. 0911 80128 – 49  
[www.ssp-online.de](http://www.ssp-online.de) | [praxisboerse@ssp-online.de](mailto:praxisboerse@ssp-online.de)

### Allgemeinarzt/ärztin gesucht!

Es wird ein/e Allgemeinarzt/ärztin für eine Allgemeinarztpraxis in Nürnberg ab sofort gesucht. Spätere Praxisübernahme möglich.  
Chiffre: 0001/10612

### Anzeigen

Per E-Mail an:  
[kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de)

Stellenangebote



Zertifiziertes Lehrkrankenhaus der Universitäten

A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau/OÖ

Das A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau/Österreich – ein mit dem **Landesfamilienpreis FELIX FAMILIA 2014** ausgezeichnetes Unternehmen – liegt zentral im Dreieck Linz – Salzburg – München (jeweils ca. 1 Stunde) und ist ein Ordenskrankenhaus der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Wir legen großen Wert auf die Symbiose von medizinischer Professionalität und menschlicher Betreuung. Mit rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 400 Betten übernehmen wir die regionale Versorgung des Innviertels in allen Fachbereichen auf einem hohen medizinischen Qualitätsstandard.

Wir freuen uns auf Sie als

- **stellvertretende/r hygienebeauftragte/r ÄrztIn**
- **OberärztIn/FachärztIn für folgende Bereiche:**
  - **Gefäßchirurgie**
  - **Gynäkologie/Geburtshilfe**
  - **Kinder- und Jugendheilkunde**

[www.khbr.at/karriere](http://www.khbr.at/karriere)

Unser Angebot an Sie:

- ein professionelles, entwicklungsorientiertes Umfeld
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- Mitarbeit in einem engagierten und erfahrenen Team in einer innovativen Einrichtung
- kollegiale interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung (bis zu 10 Arbeitstage)
- umfangreiche Sozialleistungen (z. B. Kinderbetreuungsangebote)
- attraktives Gehaltssystem

Wir erwarten von Ihnen:

- eine abgeschlossene Facharztausbildung (Nostrifikation in Österreich erforderlich)
- Sie sind eine fachlich interessierte, innovative und engagierte Persönlichkeit, die eigene Ideen und Vorstellungen mit viel Teamgeist bei uns einbringt
- Interesse an hohen Leistungsstandards

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr **Prim. Dr. Johann Schöppl**, ärztlicher Leiter, unter der Tel. +43 7722 804-8002 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per Mail an [bewerbung@khbr.at](mailto:bewerbung@khbr.at) oder an **Dr. Helene Mayerhofer**, Leitung Personalmanagement, **A. ö. Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH**, A-5280 Braunau, Ringstraße 60.



*offen.engagiert – Begegnung und Nähe*

Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschlusstermine:

Anzeigenschluss 7-8/2016	<b>13.06.2016</b>
Anzeigenschluss 9/2016	<b>10.08.2016</b>
Anzeigenschluss 10/2016	<b>13.09.2016</b>
Anzeigenschluss 11/2016	<b>13.10.2016</b>
Anzeigenschluss 12/2016	<b>16.11.2016</b>

STELLENANGEBOTE

**Arzt/Ärztin**  
mit Zusatzbezeichnung  
Notfallmedizin  
25 % und 50 % Stelle  
für die Notfallsanitäter/innen  
Ausbildung.



Fragen & Bewerbung bitte per Email an:  
[info@rdsm.de](mailto:info@rdsm.de)

Lehrinstitut für präklinische  
Rettungsmedizin gGmbH  
Staatlich anerkannte Berufsfachschule  
und präklinisches Fortbildungszentrum  
Geisenhausenerstr. 11a  
81379 München

Info: 089-7243411 | [www.rdsm.de](http://www.rdsm.de)

HautärztIn/-arzt

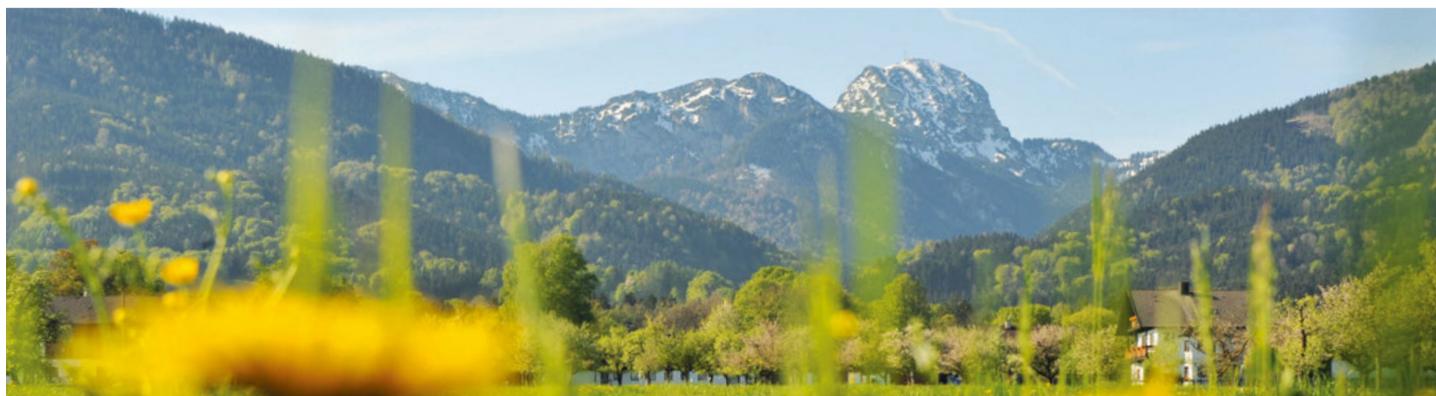
modern ausgestattete, umsatzstarke Privatpraxis im Berchtesgader Land, nahe Salzburg, sucht für 20 Std. od. Vollzeit, ggf. Übergabe innerhalb der nächsten 10 Jahre, [www.hautarzt-dr-thomas.com](http://www.hautarzt-dr-thomas.com)  
[service@mediskin.eu](mailto:service@mediskin.eu)

[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)



MEDICAL PARK

BAD FEILNBACH REITHOFPARK



## KARRIERE MIT TRAUMHAFTER AUSSICHT

Die Klinik Medical Park Bad Feilnbach Reithofpark ist eine renommierte Fachklinik für Kardiologie und Angiologie, Innere Medizin und Orthopädie mit rund 250 Betten. Im Herbst 2016 erweitern wir unser Spektrum um die neurologische Rehabilitation in den Phasen B, C und D. Wie alle Medical Park Fachkliniken bieten auch wir in Bad Feilnbach die besondere Kombination von höchster medizinisch-therapeutischer Kompetenz und modernsten Einrichtungen in Verbindung mit einem Ambiente zum Wohlfühlen und größter Dienstleistungsqualität. In unserer neurologischen Klinik mit 150 Betten begleiten ca. 250 Mitarbeiter unsere Patienten auf ihrem Weg zur Gesundheit. Dabei eine äußerst kompetente wie auch menschliche Medizin sowie modernste Therapien zu bieten ist unser Anspruch. Wir legen außerdem großen Wert auf interdisziplinäre Zusammenarbeit in unserer Klinik.

## Für die neurologische Rehabilitation suchen wir einen leitenden Oberarzt Neurologie (m/w), Oberärzte und Fachärzte (m/w) in Voll- oder Teilzeit

### Ihr Profil

Sie sind Facharzt für Neurologie, Innere Medizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin oder Allgemeinmedizin und haben Interesse an der neurologischen Rehabilitation. Durch Ihre mehrjährige fachärztliche Berufserfahrung bringen Sie fundierte praktische Kenntnisse mit. Sie haben sich idealerweise bereits mit neurologischen Krankheitsbildern im Bereich der Rehabilitation befasst oder Erfahrungen in der Sozialmedizin erwerben können. Die medizinische Qualität und insbesondere das Wohlergehen unserer Patienten liegen Ihnen am Herzen. Als echter Teamplayer arbeiten Sie gerne interdisziplinär. Sie schätzen den Gestaltungsfreiraum der neu entstehenden neurologischen Abteilung und finden Gefallen am Aufbau eines erfolgreichen Fachbereiches.

### Unser Angebot

Die einzigartige Arbeitswelt unserer Klinik wird Sie begeistern! Unser Haus liegt vor traumhafter Naturkulisse am Fuße des Wendelsteins etwa 30 Minuten südlich von München. Sie erwartet ein Arbeitsumfeld, in dem moderne medizinische Diagnostik mit aktuellsten Verfahren der Therapie einhergeht, und ein hochmodernes KIS-System, durch das Sie mit dem Tablet-PC bis ans Krankenbett organisiert sind. Sie arbeiten verantwortungsvoll mit einem motivierten und engagierten Team zum Wohle der Patienten. Wir fördern Ihr Potenzial durch eine strukturierte Einarbeitung und unser breit gefächertes Angebot an zielführenden Fortbildungen. Ihre Leistung wollen wir mit einer attraktiven Vergütung und interessanten Zusatzangeboten, z.B. kostenloses Kinderferienprogramm, anerkennen.

### Wir freuen uns auf Sie!

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?** Nehmen Sie gerne Kontakt auf und stellen Sie Ihre Fragen an unseren Ärztlichen Direktor der Neurologie Prof. Dr. med. Günter Ochs (Tel. 08652 89-517 oder -535, [g.ochs@medicalpark.de](mailto:g.ochs@medicalpark.de)).

**Bewerben Sie sich!** Vorzugsweise online, oder auch direkt per Post an unsere Personalleitung Frau Brigitte Lebe.

**Medical Park Bad Feilnbach Reithofpark** | Reithof 1 | 83075 Bad Feilnbach | Telefon 08066 18-747 | eMail: [b.lebe@medicalpark.de](mailto:b.lebe@medicalpark.de)

[www.medicalpark.de](http://www.medicalpark.de)

Stellenangebote



AHG Klinik Römhild



Die AHG Klinik Römhild sucht zum 01.07.2016 oder später eine/n

**Ärztin/Arzt**  
mit oder ohne Facharztausbildung für  
Innere, Allgemein, Psychiatrie, 100%

Die AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG, ein Familienunternehmen mit insgesamt ca. 45 Kliniken, Therapiezentren und Ambulanzen. Damit gehören wir zu den führenden Anbietern von Behandlungen psychosomatischer Erkrankungen und Abhängigkeitserkrankter sowie in der Soziotherapie. In der AHG Klinik Römhild stehen 80 Betten für Drogenabhängige, 56 Betten für Alkoholabhängige und 9 Betten für Adaptionspatienten zur Verfügung. Im Vordergrund steht die Behandlung der Abhängigkeitserkrankungen, daneben werden auch komorbide psychiatrische Störungen therapiert.

Freuen Sie sich in einem renommierten Unternehmen auf:

- selbstständiges Arbeiten in einem multiprofessionellen Team
- interne Weiterbildungen

Ein Auszug Ihres Verantwortungsbereichs:

- Sie sind mit großer Eigenverantwortung für die Patientenaufnahme sowie für die Akutversorgung der Patienten zuständig
- unser Behandlungskonzept umfasst evidenzbasierte verhaltenstherapeutische und leitlinienkonforme pharmakotherapeutische Behandlungen

Als Ansprechpartner und Experte besitzen Sie:

- ein abgeschlossenes Medizinstudium, ggf. Facharztanerkennung bzw. weit vorangeschrittene Facharztweiterbildung
- Teamfähigkeit
- Interesse an komplexen sozialmedizinischen und psychiatrischen Fragestellungen

Wir bieten:

- eine überdurchschnittliche Vergütung

Für Fragen stehen Ihnen gerne unser Chefarzt Herr Martin Nikolaus Ziegler, Tel. 036948/87 2036 oder Herr Matthias Lesser, Tel. 036948/87 2048 zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:  
AHG Klinik Römhild, Herrn Martin Nikolaus Ziegler,  
Am Großen Gleichberg 2, 98630 Römhild  
E-Mail: mnziegler@ahg.de

www.ahg.de/roemhild



KLINIKUM AUGSBURG



Für unsere **Akademie für Gesundheitsberufe** suchen wir zum 01.10.2016 eine

**(ÄRZTLICHE) LEHRKRAFT (m/w) für die Berufsfachschulen für Pflegeberufe**

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

[www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)

**Ausbildung & Karriere – Bereich Personalmanagement**

**KLINIKUM AUGSBURG**  
**BEREICH PERSONALMANAGEMENT**  
**STENGLINSTRASSE 2**  
**86156 AUGSBURG**  
**BEWERBUNG@KLINIKUM-AUGSBURG.DE**



Team Nürnberg GmbH

Für das SAPV Team Nürnberg suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

**Ärztin/Arzt für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung in Voll- oder Teilzeit**

Das SAPV Team Nürnberg bietet Menschen mit einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung die Möglichkeit, bis zu ihrem Lebensende in der ihnen vertrauten Umgebung umfassend betreut zu werden. Sie als Facharzt mit der (begonnenen) Zusatzbezeichnung Palliativmedizin verfügen über umfassende Erfahrungen in Ihrem Fachbereich und haben idealerweise Erfahrungen im Bereich der Palliativversorgung um Ihre Kenntnisse gewinnbringend im SAPV Team einbringen zu können. Hier erwartet Sie ein aufgeschlossenes Team, gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine leistungsgerechte Vergütung sowie ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie online unter [www.sapv-team-nuernberg.de](http://www.sapv-team-nuernberg.de)

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, schriftlich oder per E-Mail.

SAPV Team Nürnberg GmbH  
Frau Silke Münz  
Deutschherrnstraße 15-19  
90429 Nürnberg

E-Mail: [muenz@sapv-team-nuernberg.de](mailto:muenz@sapv-team-nuernberg.de)

Tel.: 0911 - 89120741



Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

## Stellenangebote

Wir suchen für unsere große Hausarztpraxis in Kempten mit Filiale im Oberallgäu einen FA/FÄ für Allgemeinmedizin sowie einen Arzt/Ärztin in Weiterbildung. Voll/Teilzeit möglich. Flexible Arbeitszeiten. Interesse an Naturheilkunde erwünscht.  
dr-weichert@gmx.de, Tel.:0831 18300

**Interventioneller Kardiologe** zur Partnerschaft für Herzkatheterlabor an Kreisklinik gesucht. KV-Sitz vorhanden. Faire Einstiegsbedingungen, sehr nette Praxisatmosphäre. Kooperationsmöglichkeit mit Klinik.  
hkl.bayern.sued@t-online.de

## Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen.



Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

**FA Innere oder Allgemeinmedizin**

Internistische Hausarztpraxis in Röttenbach bei Erlangen sucht FA/FÄ zur Anstellung in Vollzeit (31h) oder Teilzeit ab 10/16. Keine KV-Dienstverpflichtung. 8 Wochen Urlaub, gute Bezahlung.  
kontakt@praxis-bystron.de

**Wir suchen einen Augenfacharzt/in für modernes Augenzentrum in Südbayern.**

Bewerbungen an Ciffre: 2500/16573

**FÄ Gynäkologie** gesucht als Job-Sharing Assistentin 20 Std./Woche im Raum Erlangen. dokry@t-online.de

**Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin**

- 1.) in Teilzeit zur längerfristigen Mitarbeit sowie
- 2.) zur regelm. **Urlaubs- u. Krankheitsvertretung** in meiner Allgemeinarztpraxis im Zentrum des Lkr. Dachau. Kenntnisse in Sono-Abdomen und Schilddrüse wären von Vorteil.  
Tel.: 0172-8909274 email: praxis@aphk.de



## Clinica Holistica Engiadina – Zentrum für Stressfolgeerkrankungen

Zur Verstärkung des Ärzte Teams suchen wir nach Vereinbarung eine/n

### Oberärztin/Oberarzt mit Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin zu 80–100 %

**Ihre Hauptaufgaben**

- Supervision und fachliche Führung von psychologischen Einzeltherapeuten/innen in diagnostischen, therapeutischen und administrativen Belangen
- Eigenständige Durchführung von Behandlungen von stationären Patienten
- Teilnahme am kaderärztlichen Hintergrunddienst
- Leitung von Patientengruppen
- Mitarbeit bei wissenschaftlichen Projekten erwünscht

**Ihr Profil**

- Abgeschlossener Facharztstitel in Psychiatrie und Psychotherapie und/oder Psychosomatische Medizin (oder weit fortgeschrittene Ausbildung)
- Fundierte psychotherapeutische Ausbildung, wenn möglich mit psychodynamischer oder methodenintegrativer Ausrichtung.
- hohes Mass an Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit und Teamfähigkeit und Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Erfahrung im Forschungsbereich ist wünschenswert

**Unser Angebot**

Spannende, abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeiten in einem attraktiven und modernen Arbeitsumfeld. Wertschätzende Arbeitsatmosphäre in einem interdisziplinären Team. Umfassende Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen sowie regelmässige interne Schulungen. Arbeit in einer Region mit sehr hohem Freizeitwert (skifahren, wandern, biken etc.), zwischen Scuol und St. Moritz, nahe an der Grenze zu Österreich und Italien.

**Für Fragen steht Ihnen Dr. med. Sven Sauter, Chefarzt, gerne zur Verfügung**  
Telefon: +41 81 300 26 95 | [s.sauter@clinica-holistica.ch](mailto:s.sauter@clinica-holistica.ch)

**Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an: Herr Jan Biderbost, Plaz 40, CH-7542 Susch, Telefon: +41 81 300 26 74 | [j.biderbost@clinica-holistica.ch](mailto:j.biderbost@clinica-holistica.ch) | [www.clinica-holistica.ch](http://www.clinica-holistica.ch)**

Stellenangebote

# Da steckt mehr dahinter!



Entdecken Sie bei uns zahlreiche spannende Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten rund um das Zukunftsthema Energie. Wir, die N-ERGIE mit Sitz in Nürnberg, sind nicht nur der führende Regionalversorger für Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Energie-Dienstleistungen – wir zählen auch zu den Top Ten im deutschen Strommarkt. Dabei sind wir stets ganz nah am Kunden. Gestalten Sie mit uns den Energiemarkt der Zukunft – in unserem Centrum für Arbeitsmedizin am Standort Nürnberg als

## Facharzt für Arbeitsmedizin/ Stellvertretender ärztlicher Leiter (m/w)

### Das erwartet Sie:

- Arbeitsmedizinische Betreuung u. a. der Städtischen Werke Nürnberg GmbH, der N-ERGIE Aktiengesellschaft, der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
- Durchführung aller arbeitsmedizinischen Aufgaben nach § 3 Arbeitssicherheitsgesetz ASiG
- Breites Spektrum verkehrsmedizinischer Fragestellungen und Begutachtung, z.B. nach der Fahrerlaubnisverordnung oder der BOSTrab
- Mitwirkung an der Gestaltung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements BGM
- Teilnahme an interessanten Projekten, ein modern ausgestattetes arbeitsmedizinisches Centrum sowie ein engagiertes arbeitsmedizinisches Team
- Der leitende Arzt verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung der Bayerischen Landesärztekammer im Gebiet Arbeitsmedizin.

### Schwerpunkte Ihrer Arbeit werden sein:

- Vertretung des ärztlichen Leiters
- Digitalisierung der Praxisabläufe sowie Pflege und Weiterentwicklung der Praxissoftware
- Begleitung der Qualitätsmanagementzertifizierung

### Das steckt in Ihnen:

- Facharzt für Arbeitsmedizin
- Mehrjährige Berufserfahrung in der praktischen Arbeitsmedizin
- Affinität zu IT-Systemen
- Interesse an der aktiven Mitgestaltung von Veränderungsprozessen
- Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit

„Spürbar näher“ – das gilt auch für das Miteinander der Menschen, die bei uns arbeiten. Als regionales Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Zukunftssicherheit in einem attraktiven Arbeitsumfeld, das Ihnen neben dem Beruf die Freiräume lässt, die Sie brauchen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung – sehr gerne online auf [www.n-ergie.de/karriere](http://www.n-ergie.de/karriere)

Bitte geben Sie uns Ihren Gehaltswunsch an.

N-ERGIE Aktiengesellschaft  
Zentralbereich Personal, Hans Trauner, 90338 Nürnberg, Telefon 0911 802-54453



Stellengesuche

**Biete Vertretung für allgemeine KV-Dienste**, bayernweit, auch Praxisvertretung für Allgemeinmediziner, prakt. Ärzte und hausärztlich orientierte Internisten, auch im Notfall z.B. bei Erkrankung und kurzfristig, langjährige Erfahrung liegt vor. Chiffre 2500/16568

**Erf. FA (OA) für Gastroenterologie/Diabetologie** in unbefr. Stellung sucht zum nächstmöglichen Termin Anstellung in Praxis/MVZ/Klinik im Raum Oberbayern/München, Chiffre: 2500/16570

Kinderärztin sucht Anstellung oder Kooperation in Augsburg. [kinderarztin-augsburg@web.de](mailto:kinderarztin-augsburg@web.de)

**Facharzt für Orthopädie bietet Praxisvertretung**  
Dr. Daniel Niehues-Paas  
[www.praxisvertretung-orthopaedie.de](http://www.praxisvertretung-orthopaedie.de)

**Internistin ( hausärztlich tätig)**  
Internistin, NHV, mit Erfahrung in Hausarztpraxis sucht nette Praxis zur Anstellung in Teilzeit, evtl. Kooperation im Fünf-Seen-Land.  
Chiffre: 0001/10622



**Wir suchen ständig Honorärärzte zur Übernahme von kassenärztlichen Bereitschaftsdiensten.**

**Was Sie brauchen:**  
Interesse an einem lukrativen Verdienst  
Fachliche Eignung ab dem 3. Weiterbildungsjahr

Mehr Infos auf [www.kv-dienst.de](http://www.kv-dienst.de)

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH  
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin  
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | [buero@kv-dienst.de](mailto:buero@kv-dienst.de) | [www.kv-dienst.de](http://www.kv-dienst.de)

**Erfahrene FÄ für Anästhesie** mit KV - Sitz sucht neues Betätigungsfeld im Raum Unterfranken/ Tauberfranken. Gerne auch Vertretungen Bitte mail an [diwi1508@t-online.de](mailto:diwi1508@t-online.de)

Nächster Anzeigenschlusstermin für **Heft 7-8/2016: 13. Juni 2016.**

**FÄ/FA für Allgemeinmedizin PLZ 74589**  
Große Praxis in bester Umgebung sucht Verstärkung. Alle Zeitmodelle denkbar. Wir sind eine junge dynamische Praxis mit sportmedizinischem Schwerpunkt. Ein sympathisches Miteinander ist die Basis. Spätere Assoziation auf Wunsch. Start ab 2017, bei Bed. auch früher.  
[christoph.simsch@arcor.de](mailto:christoph.simsch@arcor.de)

**Chiffre-Anzeigen**  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

## Kongresse/ Fortbildungen

**Intensivkurs Homöopathie Stuttgart**

Kurs 19.09.2016-09.12.2016 Gebühr € 6600,- in drei Modulen

Anerkennung bei den Ärztekammern und beim DZVhÄ, [www.dreimonatskurs.de](http://www.dreimonatskurs.de)Hahnemann-Gesellschaft - Sekretariat Frau Korsch, 06118420303, [sekretariat@hahnemann-gesellschaft.de](mailto:sekretariat@hahnemann-gesellschaft.de), [www.hahnemann-gesellschaft.de](http://www.hahnemann-gesellschaft.de)**Studienplatz Medizin**

Studienberatung und NC-Seminare.  
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
 Biologie, Psychologie).  
 Vorbereitung für Mediziner-test und  
 Auswahlgespräche.  
 Info und Anmeldung:  
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
 Argelander Straße 50, 53115 Bonn  
**Tel. 02 28/21 53 04**, Fax 21 59 00

**Balint am Ammersee**

Monatliche Balintgruppe  
 Dr. med. Reinhard Hellmann  
 Tel. 08136 99254 – Fax -99021  
 Mobil: 0179 5176441  
 E-Mail: [dr.med.r.hellmann@t-online.de](mailto:dr.med.r.hellmann@t-online.de)

**Akupunkturkurs in Nürnberg  
auch KV/Praxis- u. Fallseminar**

Block B: 07.-09.10.16  
 Block C: 15.-17.07.16  
 immer Fr. 14:30 - So 16:30, IAN-Akademie  
 Tel. 0221 1206911, Fax 02204 53084,  
 email: [info@ian-med.de](mailto:info@ian-med.de), [www.ian-med.de](http://www.ian-med.de)

**Notfallmedizin**

80 Stunden Kurs-Weiterbildung

München - Oberschleißheim

25.06. - 02.07.2016 oder  
03.12. - 10.12.2016

München-Hauptbahnhof

18.02. - 25.02.2017

von der BLÄK mit Schreiben v. 12.11.15 +  
7.12.15 + 15.03.16 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung

„Notfallmedizin“

gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.

Kosten: 895,- € inkl. Kursmaterial und  
Frühstück.

München Notfallakademie GmbH  
 Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München  
 Tel. 089 - 21 55 49 55 | [info@notfallakademie.de](mailto:info@notfallakademie.de)  
[www.notfallakademie.de](http://www.notfallakademie.de)

## Ausbildung zur

**nichtärztlichen Praxisassistentenz (NäPa)**

(gemäß dem Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer für  
 Medizinische Fachangestellte nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V durch die  
 KVB anerkannt)

Kursbeginn: 16.09.2016

Anmeldung und Informationen unter [www.UGHO.de](http://www.UGHO.de)

Unternehmung Gesundheit Hochfranken GmbH & Co. KG (UGHO)  
 Münch-Ferber-Straße 1  
 95028 Hof  
 Tel.: 09281-8402592  
 Mail: [info@UGHO.de](mailto:info@UGHO.de)

**Balint-Gruppe Nürnberg**, 4-wöchentlich je 5 Stunden,  
 LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

Sie finden uns im  
 Internet unter:

[www.atlas-verlag.de/](http://www.atlas-verlag.de/)  
[aerzteblatt](http://aerzteblatt)



**Mütter stärken!** Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: **88 80** · Bank für Sozialwirtschaft München ·  
 BLZ 700 205 00

Tel.: 030 330029 0 · [www.muettergenesungswerk.de](http://www.muettergenesungswerk.de)

**WALNER SCHULEN**

**Aus- und Fortbildungszentrum für  
 medizinische Berufe**

**Berufliche Weiterqualifikation:**

Fachwirtin für amb. Med. Versorgung  
 Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein,

Gastroenterolog. Endoskopie,

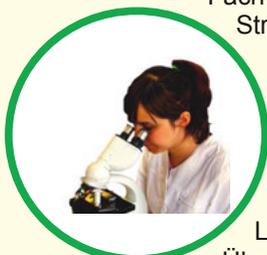
Ambulantes Operieren

Ernährungsmedizin,

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

**Notfallsanitäter-Ausbildung/Ergänzungslehrgang**

Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
 Tel.: 089 540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)

**Hinweis**

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Verschiedenes

**Arztversicherungen im Vergleich**

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de

Anzeigen

Per E-Mail an: [kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de)

**SCHENKEN SIE Kindern dieser Welt Hoffnung!**

**JETZT MITGLIED WERDEN**

IBAN: DE63370205000005023307  
 BIC: BFSWDE33XXX  
 Stichwort: Kinder dieser Welt  
[www.Spenden-DRK.de/Kinder](http://www.Spenden-DRK.de/Kinder)

Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen:



Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

**Bayerisches Ärzteblatt**

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenmarketing und -verwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [kleinanzeigen@atlas-verlag.de](mailto:kleinanzeigen@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Disposition: Ines Ladwig, -245; Media Beratung: Maxime Lichtenberger, -246.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2016



# BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen  
Sie rund 100.000 Leser\* pro Ausgabe.

**Kontakt:** Stefanie Beinl  
Tel. 089 55241-240, E-Mail: [stefanie.beinl@atlas-verlag.de](mailto:stefanie.beinl@atlas-verlag.de)

**atlas**  
Verlag GmbH



# Vollständiges Curriculum (80 Std.) Psychosomatische Grundversorgung



TERMINE

**Inklusive Balint-Gruppen!**

Modul 1: 22.+23.10.2016

Modul 2: 03.+04.12.2016

Modul 3: 11.+12.02.2017

Modul 4: 13.+14.05.2017

Veranstaltungsort München:

**Klinikum Rechts der Isar und Akademie U5**

Fachliche Leitung: Prof. Dr. med. habil. Claas Lahmann

Ltd. OA, Klinik f. Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Klinikum Rechts der Isar

**Anerkennung für FA Ausbildung Allgemeinmedizin**

**Anerkennung für FA Ausbildung Gynäkologie**

**KV-Zulassung EBM 35100 + 35110**

**für alle klinischen Fachbereiche**

Weitere Infos und Anmeldung:

**[www.aim-psychosomatik.de](http://www.aim-psychosomatik.de)**



**Quickline (05 11) 220 666-17**

Mo.–Do.:  
9–16 Uhr